

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelhefte in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wälgner-Donatowitsch Nr. 34.

Budapest, 5. Februar.

Da die Budgetdebatte sich zu sehr in die Länge gezogen, war jede Aussicht, daß der Staatsvoranschlag innerhalb des Termins der im Dezember auf zwei Monate erteilten Ermächtigung zustande kommen könne, längst geschwunden. Die Regierung gehorchte sonach nur dem Gebote der Nothwendigkeit, als sie mit Unterbrechung der Budgetdebatte das neue Indemnitätsgesetz, nach welchem das Ministerium zur Forterhebung der Steuern und zur Befreiung der Staatsausgaben bis Ende April ermächtigt wird, auf die Tagesordnung setzen ließ. Nicht minder dringend erschien die Verhandlung des kurzen Gesetzentwurfes über die Bewilligung des Rekrutenkontingentes. Ohne Steuern und ohne Soldaten kann eben der Staat nicht einen Tag bestehen. Einen Theil der geistigen und die ganze heutige Sitzung hat das Abgeordnetenhaus auf die Verhandlung dieser beiden, die primitivsten Bedürfnisse des Staates betreffenden Gesetzentwürfe verwendet.

Man kann sich auf den ersten Blick darüber wundern, daß ziemlich lange, anderthalb Stunden ausfüllende Debatten darüber entliehen können: ob die Steuern fortgehoben, ob die Staatsausgaben bestritten, ob die Rekruten bewilligt werden sollen. Sind denn diese Dinge bei uns überhaupt fraglich? Gibt es überhaupt Abgeordnete, welche verlangen, daß die Steuereinfhebung seitens der Steuerbehörden und die Zahlungen seitens der Staatskassen eingestellt werden sollen? Oder denkt auch nur eines unter den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses ernstlich daran, daß dem Heere und der Landwehrarmee die Rekruten verweigert werden mögen? Gewiß nicht. Und doch haben alle oppositionellen Fraktionen den Gesetzentwurf über die finanzielle Ermächtigung abgelehnt, und die äußerste Linke hat diesmal sogar die Rekruten für die Landwehrarmee — welche sie sonst zu bewilligen pflegte — verweigert. Wir brauchen es nicht des Längeren auseinanderzusetzen, daß es sich hier nur um die Stellungnahme der oppositionellen Parteien gegenüber der aktuellen Regierung handelt. Die bekannte Formel lautet, daß die oppositionellen Parteien kein Vertrauen zum Kabinett haben können und ihm deshalb die Ermächtigung zur Fortführung des Staatshaushaltes und zur Aushebung der Rekruten nicht bewilligen können. Es läßt sich

nicht verkennen, daß trotz der äußerlichen Ruhe der letzten Wochen eine verschärfte Stimmung gegen das Kabinett Bánffy vorherrscht. Man ist im Tone, im äußeren Auftreten gemäßigter, als unter dem früheren Ministerium, namentlich in der letzten Zeit desselben, aber in der Sache selbst glaubt man den oppositionellen Standpunkt scharf pointieren zu müssen. Es sind zwar nicht die oppositionellen Führer gegen die Regierung ausgerückt — diese sparen ihre Kräfte für spätere Gelegenheiten auf —, man hat zumeist bloß Redner zweiten Ranges ins Gefecht geschickt, aber in den meritorischen Fragen ist die Opposition intransigent als je zuvor. Dabei ist es bezeichnend, daß der vehementeste Redner der Opposition, Gabriel Ugron, in dem ihm eigenen übertreibenden Tone gegen die Ordnung und Sicherheit des Staates nicht ebenso wahren, wie die Regierungspartei. Der Ministerpräsident sah sich in der That bewogen, dem betreffenden Passus seiner Rede, welcher von der Wahrung der staatlichen Ordnung in etwas undeutlichen Worten sprach, eine mildere, das Selbstgefühl der Opposition schonende Deutung zu geben.

Man kann also nicht sagen, daß im ungarischen Abgeordnetenhaus eine mit elektrischer Materie geschwängerte Atmosphäre herrscht. Die Gegerlichkeit gegen das neue Kabinett wird allerdings aufs Entschiedenste betont, doch fehlt das eigentliche Element stürmischer Zeiten, die Leidenschaft. Dies rührt wohl in erster Linie daher, daß die neue Regierung keine größeren Aktionen plant und sich zunächst darauf beschränkt, die laufenden Angelegenheiten zu erledigen. Zu neuen Schöpfungen fehlt ihr die Kraft und die Initiative. Wenn also das neue Ministerium die Debatten mit relativer Leichtigkeit übersteht — bisher hatte es keinen nennenswerthen Scheitern seitens der Opposition erlitten —, so hat es dies theilweise seiner relativen Schwäche im Vergleich zum früheren Ministerium zu verdanken.

Auch die heutige Debatte über das Rekrutenkontingent ging ohne Gefährde von Statten, trotzdem die äußerste Linke eine äußerst entrüstete Miene zur Schau trug. Man brachte die üblichen Klagen über die Mißhandlung der Mannschaft, über die Anwendung ungezügelter körperlicher Strafen vor, man verlangte

auch die Abschaffung des §. 25 des Wehrgesetzes, welcher den zweijährigen Dienst jener Freiwilligen anordnet, welche die Offiziersprüfung nicht bestehen. Aber trotzdem erlangte nicht die rechte Kampfstimmung die Oberhand, obwohl gerade die militärischen Gravamina der Opposition eines Kernes von Wahrheit nicht entbehren. Bezeichnend ist die Bemerkung des Landesverteidigungsministers Baron Jézérváry: er vertheile den Standpunkt der Opposition, aber er theile ihn nicht. Dieser Satz gilt wohl auch umgekehrt: die Opposition theilt den Standpunkt des Honvédministers nicht, aber sie versteht ihn. Dieses wechselseitige Verstehen des Standpunktes ist die Signatur einer beruhigteren Stimmung, denn es schließt die Erbitterung aus. Bezeichnend ist weiter noch der Umstand, daß sowohl jene, welche die Abschaffung des Paragraphen über die zweijährige Dienstzeit fordern, als der Minister, der natürlich für die Beibehaltung desselben eintrat, von einer und derselben Thatsache ausgehen und nur in den Schlussfolgerungen von einander abweichen. Die Gegner des §. 25 sagen, der Bedarf an Reserve-Offizieren ist gedeckt, also ist der §. 25 überflüssig und möge deshalb abgeschafft werden. Der Minister hinwieder sagt: wohl ist der Bedarf an Reserve-Offizieren im gemeinsamen Heere reichlich und auch in der Honvéd-Armee nahezu gedeckt, dies verdanken wir aber dem §. 25 — ein Beweis dafür, daß dieser Paragraph gut und zweckmäßig sei. Ueberdies brauche man noch für den Landsturm Reserve-Offiziere. Also schon aus diesem Grunde könne die fragliche Bestimmung nicht abgeschafft werden. Brauchen wir es zu sagen, daß beide Argumentationen eine gewisse Berechtigung haben und daß der Bürger, der den schmerzlichen Druck des Militarismus empfindet, mit dem Verstande vielleicht dem Minister, mit dem Herzen aber den Wortführern der Abschaffung des zweijährigen Dienens Recht gibt? Die Erleichterung, welche der Minister auf administrativem Wege in Aussicht stellt, daß nämlich solche Einjährig-Freiwillige, welche trotz guter Ausführung und sichtlichem Eifers die Prüfung abzuliegen nicht im Stande waren, auf administrativem Wege beurlaubt werden sollen, ist eine werthvolle Gabe, welche freudig aufgenommen werden wird, sie ist aber doch nur eine Gabe, ein Geschenk, welches vom guten Willen der Militär-

Ein Orangenweig.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Es war auf Korfu, in den Tagen des April... Der schönste Himmel, der nur über dem jonischen Meere leuchten konnte, blaute hernieder auf das wunderbare Eiland... Ich wandelte, gierig die mannigfachen fremden Eindrücke einzuhauchen, auf der Strada Marina dahin, hinaus zur Villa Reale, vorbei an den verwahrlosten Häusern der Vorstadt Kastrades. Bald hatte mich zu beiden Seiten der saft anstehenden Straße üppigste Vegetation aufgenommen. Tiefdunkles Grün drängte sich an den weißen Häusern zu den weißen Hochziegelhäusern empor und über die Gartenmauern guckten die Rosen, der wilde Kaktus, die Aeste alter Olivenbäume, Myrthe und Lorbeer... Die breitblätterigen Weiden verchiedenartiger Palmen grühten über das weiße Gemäuer, welches die paradiesischen Gärten einschloß... Da und dort gestattete ein Gitterthor den Einblick in ein Gartenreich, und dann schwebte das Auge des Wanderers in einem berauschenden Meere von glühenden Farben. Die gelblichen Blüten der Granate, die weißen oder blaurothen Blüten der Magnolie, die gelben Traubenbüschel des Asphodelus, die dichten großblättrigen Ranken von Efeu, Cypresse und Eukalyptus wurden da in einer Welt von Blumen, Sträuchern und Bäumen sichtbar. Und ein nahezu betäubender Duft wehte aus diesen Zaubergärten und erfüllte weit und breit die Lüfte. Als ich den berühmten Garten der Königsvilla verlassen hatte, schritt ich die breite Straße aufwärts weiter nach dem vielgenannten Aussichtspunkte

al Canone. Auf dem Wege dahin zeigt uns die Staffage schon echt griechische, fast altgriechische Bilder... Ein Maulthier zieht im Sonnenglanze herauf, zwei Kinder, barhaupt und barfuß, sitzen auf demselben. Daneben gehen zwei ländliche Weiber, wohl die Mütter der reitenden, sonngebäunten, schwarzhaarigen, nur dürftig bekleideten Jungen. Dort hütet ein hoffnungsvoller Knabe etliche magere Ziegen und man möchte sagen, daß ihm der Klassizismus aus den Augen schauet. Unfern auf schattigem Plane, der von uralten Delbäumen begrenzt ist, bewachen Schäfer ihre Heerden. Im weißen Burnus, in weißen Strümpfen, in sandalenähnlicher Beschuhung, die weiße Filzhaube auf dem Kopfe, den traditionellen Schäferstab in Händen — so erbliden wir sie und dies Bild in dem charakteristischen Rahmen der Landschaft täuscht uns ein Stück Alt-Hellas vor die Sinne... Sie und da öffnen sich Läden in den Gruppen der uralten Delbäume, die wunderbare Ausblicke auf das Meer, auf den mächtigen Bergzug des San Salvatore, auf die Stadt und den Hafen von Korfu gestatten, Beduten, die ihresgleichen auf der ganzen Erde kaum wiederfinden dürften... Die Brust hebt und weitet sich auf dieser Wanderung und mehr als einmal ist es Einem zu Muth, als thue sich uns eine neue, ungeahnte, wahrhaft klassische Welt auf... Ehe ich die Höhe von al Canone erreicht hatte, umfächelte mich plötzlich ein Strom von Orangenblüth, der immer stärker wurde, je näher ich einem Punkte der Straße kam, von dem ein Seitenweg nach links abzog. Nach etwa hundert Schritten stand vor den Ausläufern eines umfriedeten Orangenhaines, dessen fast dicht nebeneinander stehende Bäume vollauf mit goldschimmernden Früchten gesegnet waren.

Es war eine unbeschreiblich schöne Landschaftsbignette, die jetzt vor mir lag, mit einem antiken Zug in den Linien. In tiefem Blau wölbte sich der Himmel Griechenlands über dem kleinen Erdenspleck. Mein Sinnen und Träumen flog hinüber nach dem kaum sichtbaren Hause, das durch den Hain glänzte und dessen Dach über das dunkle Grün strebte... Wer wohl dort die Tage des Frühlings verleben durfte?... Gewiß ist das Gütchen der Besitz eines vom Schicksal überreich Begünstigten, der vielleicht kaum einmal im Jahre hier Aufenthalt nimmt, nichts genießt von den Freuden und Wonnen, welche dieses Lustkulum bieten kann, der... Ich hätte gewiß noch länger den erwachenden Gefühlen eines wohl zu entschuldigenden Heides mich hingeeben, wäre nicht plötzlich eine zarte süße Stimme, die Silberstimme eines zweifellos jungen weiblichen Wesens, an mein Ohr, ja, an mein Herz gedrungen. Ich horchte auf; kein Laut sollte mir entgehen... Da klang ein altbekanntes liebes Lied zu mir, das mir mit seiner herzwarmer, trauten Weise in längst verlassenen Tagen gar oft die Brust bewegte und die Pulse rasker pochen machte. Hatte mich im Anfange nur das Lied gefangen gehalten, so war es nun, nachdem ich das heimische Idiom daraus vernommen, auch die Empfindung der Neugierde, die mich ergriffen hatte, der sehr stark entwickelten Neugierde, die Sängerin zu sehen. Unwillkürlich, ohne es eigentlich selbst recht zu wollen, schritt ich auf dem Seitenwege, der zu dem Lustkulum führen mußte, weiter hin. Mein Ohr verlor nicht einen Laut des so ausdrucksvoll gesungenen Liedes; aber auch meine Seele empfand jeden Ton, jede Note, jeden Klang der schönen Weise, die sich gerade in dieser Landschaft so ganz eigens ausnahm... Immer mehr und mehr näherte ich mich der kleinen

ehörde abhängt. Eine weiter gehende Konzeption dürfte aber vorläufig nicht erreichbar sein. Nun erwägt die gute Stimmung, welche auch diese kleine Milderung der bisherigen Praxis hervorgerufen wird, kann das Ministerium wohl brauchen. Morgen kommt das Budget des Landes-Vertheidigungsministeriums auf die Tagesordnung, welches, bevor es noch zur Verhandlung gelangte, eine Bereicherung um einen „Nachtragskredit“ von 600,000 Gulden erfährt. Dieser Mehrbedarf wurde dadurch hervorgerufen, daß in Folge des günstigen Resultates der letzten Rekrutenstellung um circa 8000 Mann mehr zur Konvaleszenz eingereicht wurden, als präliminirt war; die Ausbildung dieser 8000 Mann verursacht eben jenen knapp gemessenen Mehrbedarf. Daß aber diese 600,000 Gulden eine unangenehme Ueberraschung bildeten, ist nicht in Abrede zu stellen, und diese Stimmung wirkt fort und wird der morgen beginnenden Debatte über das Sonnevdbudget ihr Gepräge geben.

Drei Abgeordnetenwahlen.

Gestern haben zwei und heute drei Minister ihre Abgeordnetenmandate, welche sie in Folge ihrer Ernennung im Sinne des Gesetzes niederlegen mußten, wieder zurückerhalten, und zwar Ministerpräsident Baron Desider Bánsffy im Szilágy-Somlyóer, Finanzminister Ladislaus Lukács im Abrudbányaer und Minister des Innern Desider Perczel im Bonyhád Wahlbezirke. Die erstgenannten zwei Minister wurden einstimmig wiedergewählt, da sie gar keinen Gegenkandidaten hatten. Nur im Bonyhád Wahlbezirke fand ein heftiger Wahlkampf statt, in welchem dem Minister Perczel der von der liberalen Volkspartei unterstützte Kandidat der Nationalpartei Baron Joor Kaas gegenüberstand. Trotz aller Anstrengungen und maßlos heftigen Agitation des katholischen Klerus siegte Minister Perczel mit der kolossalen Majorität von acht Hundert Stimmen. Die Liberalen haben also gestern in Duna-Szerdahely und heute in Bonyhád empfindliche Niederlagen erlitten. Nun kämpfen sie noch in Csáktornya gegen den sechsten der Minister, welche sich Neuwahlen unterziehen mußten. Fünf Minister haben bereits ihre Mandate in der Tasche, und die von einem Theile der Opposition gehegte Erwartung, daß bei diesen Neuwahlen die Regierung und ihre Partei eine numerische und moralische Einbuße erleiden werden, ist in die Irre gegangen. Ihr letzter Hoffnungsanker ist in dieser Hinsicht der Csáktornyaer Bezirk, wo die Wahl bekanntlich übermorgen, am 7. d., stattfindet und wo die Volkspartei gegen den Kultusminister Wlajkics alle Kräfte springen läßt, um ihren Kandidaten Dr. Major durchzubringen.

Die telegraphischen Berichte über die heute vollzogenen drei Abgeordnetenwahlen lauten:

Szilágy-Somlyó, 5. Februar.
Ministerpräsident Baron Desider Bánsffy wurde von den in großer Anzahl versammelten Wählern unter großem Enthusiasmus einstimmig zum Abgeordneten gewählt. Die Rumänen fanden es im Bewußtsein ihrer Minorität für inopportun, einen Gegenkandidaten aufzustellen.

Anstiedlung, die thätlich wie im Drangenhain eingebettet lag. Fast berauscht umwehte mich jetzt der Duft der Goldfrüchte, die in verschwenderischer Fülle über dem glänzenden Laub ausgestreut waren... Der Sang hatte geendet; aber zwischen den Baumstämmen hindurch erblickte ich jetzt eine junge Dame, wohl die Sängerin, die einer Sphide glich. Etliche Decennien früher hätte ich das zarte Wesen sicher für eine solche Luftgestalt gehalten, für eine jener Schönheiten, milden, gütigen Frauen mit wallendem Blondhaar, von denen uns heute nur mehr die Sage erzählt...

Aber die Blonde Fee drüben war keineswegs im nächsten Momente in ein nebelhaftes Nichts zerfloßen, wie dies mit den schönen Frauen der Mythie vor Zeiten stets der Fall gewesen. Leibhaftig stand sie noch dort im goldgrünen Schimmer, der ihrer ganzen zarten Erscheinung eine Art clair-obscur verlieh, das den Reiz ihrer edlen Figur noch erhöhte. Eine niedere Umfassungsmauer hatte mir gestattet, mich in dies hübsche Bildchen zu vertiefen... Nun schlug ein Hund, der den Fremden gewittert haben mochte, an. Sein Bellen wurde heftiger, so daß die junge Dame, aufmerksam geworden, herüber blickte und mich auch bemerkt haben mußte. Ich grüßte und in meinem Grusse dürfte sich die volle Freudigkeit des herrlichen Morgens und meines Empfindens wieder gespiegelt haben, denn die Beherrscherin des Haines gab mir den Gruss mit mehr Lebendigkeit zurück, als eine konventionelle Form dies eigentlich gestattet hätte. In diesem Augenblicke stand ich vor einer geöffneten Gitterthüre, von der sich ein Weg gegen das weiße Häuschen hinzog. Der stattliche Neufundländer war in heftigen Schritten dem Eingange zugeeilt und mit schnellen Schritten die Herrin ihm gefolgt. Da sah ich mich ein Herz, lästete noch,

Abrudbánya, 5. Februar.
Der Wahlbezirk Abrudbánya-Verespatak hat heute den Finanzminister Ladislaus Lukács einstimmig wieder zu seinem Abgeordneten gewählt. Die Stadt ist beflaggt, zu Ehren des neugewählten Abgeordneten wird ein Banket zu 150 Gedekken arrangirt. Eine Deputation wird dem Minister das Mandat am Donnerstag überreichen.

Bonyhád, 5. Februar.
Die Wähler der in der Umgegend gelegenen Gemeinden hielten unter Musikbegleitung ihren Einzug. Nachdem der Wahlpräsident Dörny den Wahlakt eröffnet hatte, wurde sofort der Minister des Innern Desider Perczel unter Beobachtung der gesetzlichen Formen als Kandidat angemeldet. Die Anmeldung der Kandidatur des Barons Joor Kaas erfolgte erst knapp vor Ablauf der hierzu bestimmten halben Stunde.

Bonyhád, 5. Februar.
Die Abstimmung begann um 9 Uhr vor zwei Deputationen. Um halb zwölf Uhr waren für Perczel 398, für Kaas 181 Stimmen abgegeben.

Bonyhád, 5. Februar.
Um halb 3 Uhr hatten Perczel 936, Kaas 481, um vier Uhr Perczel 1160, Kaas 596 Stimmen erhalten. Die Majorität zu Gunsten Perczels wächst fortwährend; die Ordnung wurde bisher nicht gestört.

Bonyhád, 5. Februar.
Die Schlusssunde ist auf halb sieben anberaumt. Um dreiviertel sechs Uhr hatten für Perczel 1450, für Kaas 750 Wähler gestimmt. Der Wahlpräsident königlicher Rath Dionys Dörny leitete die Wahl mit musterhafter Unparteilichkeit.

Bonyhád, 5. Februar.
Um 7 Uhr Abends wurde das Wahlergebnis bekannt gegeben. Von 2302 abgegebenen Stimmen entfielen 1551 auf den Minister Perczel, 751 auf Baron Joor Kaas. Minister Perczel ist demnach mit einer Majorität von 800 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Bei der früheren Wahl siegte Perczel bloß mit einer Majorität von 350 Stimmen; diesmal hat er, da im ganzen Wahlbezirke 2600 Wähler kontribuirten sind, mehr als die absolute Majorität erreicht. In den Reihen der liberalen Partei herrscht außerordentlicher Enthusiasmus.

Von oppositioneller Seite werden lebhaftere Beschwerden über die Vorgänge bei der Bonyhád Wahl vorgebracht. Eine der ersten besteht darin, daß zuerst die Wähler von Bonyhád selbst zur Abstimmung aufgerufen wurden, während die Wähler aus den von Bonyhád entfernt liegenden Ortschaften, die hauptsächlich zur Opposition gehören, erst nachmittags zur Urne gelangen werden und bis dahin in der Kälte ausharren müssen. Ferner wird dem „M-g“ gemeldet:

Von großem Einfluß auf den Ausgang der Wahl ist die Haltung der Grafen Alexander und Géza Apponyi. Der zur liberalen Partei gehörende Graf Alexander Apponyi hat den unter seinem Patronate stehenden katholischen Pfarrern und Lehrern das Holzdeputat entzogen, weil sie für Kaas Partei ergriffen; Graf Géza Apponyi aber ist an der Spitze von 187 Wählern in Bonyhád eingezogen. Alle Gemeindevorstände sind gebungen, die oppositionellen Wähler einzuschüchtern. Sie drohen den mit der Steuer im Rückstande befindlichen, sowie jenen Wählern, die bei Sparlässen Darlehen aufgenommen haben, daß ihre ganze Habe im Zwangsverkauf veräußert werden wird. Der ehemalige Führer der Unabhängigkeitspartei, der reformirte Pfarrer Andreas Bor-

schöne Stunde zu bewahren. Wenn mein Blick auf dasselbe fällt, möge ich auch in späterer Zeit ihrer gedenken... Wie mit einer Siegestrophäe schritt ich wenige Augenblicke später der breiten Fahrstraße zu, die nach al Canone emporführt und von der ich früher den Weg nach dem einlamen Hause eingeschlagen hatte... Mit großer Sorgfalt behütete ich meinen Schatz, den Drangenhain, auf der Heimreise, und mein Erstes war es, in meiner Kutsche angekommen, das Zweiglein an der Wand über meinem Schreibtische an passender Stelle anzubringen. Oft und oft, wenn ich davor sitze und meiner Berufsbeschäftigung folge, fliegt mir die holde Erinnerung an die liebe Spenderin, deren Name mir nicht bekannt war, durch den Sinn und gibt wohl häufig meiner Arbeit eine hellere, freudigere und lichtvollere Färbung... Zwei Jahre nach meiner Kutschfahrt verbrachte ich in winterlichen Tagen einige Zeit in Paris. Eines Abends lockte mich die Ankündigung an, daß eine unbekannt junge Künstlerin, eine Ausländerin, die Titelrolle in Meyerbeer's „Africana“ in der Großen Oper singen werde. Die Blätter hatten lange Artikel über den Stern, der am Kunststimmeln ausgegangen war, veröffentlicht und die Opernfreunde waren Tage hindurch schon in geförder Aufregung des zu erwartenden sensationellen Ereignisses wegen. In Gesellschaft eines Freundes hatte auch ich das Haus an diesem Abende betreten. Es war mühevoll genug, Sitze für diese Vorstellung zu beschaffen... Ich will nicht über den Verlauf dieses Opernabends berichten; er war ein Triumph für die junge Sängerin, der keinesgleichen suchen dürfte, ein künstlerischer Sieg und Erfolg, wie ich wenige in meinem Leben mitgemacht habe. Ich war nicht der letzte Derjenigen, welche von

hat, hat seinen Glaubensgenossen insinuirt, daß sie katholisch werden müssen, wenn sie nicht für Perczel stimmen, und in Folge dessen gingen die meisten Wähler von Baraja zur Regierungspartei über, welche sie gut bezahlte. Dem Dechanten Dürer, einem der hervorragendsten Führer der Kaas-Partei, wurden 500 fl. angeboten, wenn er aufhöre, für Kaas zu fortestebden. Bei der zweiten Abstimmungskommission bemerkte der katholische Pfarrer von Nagy-Bejta, Karl Valodv, daß der kaum 24 Jahre alte Sohn des verstorbenen 56jährigen Müllers Konrad Turpp statt des Verstorbenen stimmte. Der Wahlpräsident erklärte jedoch das Votum für gültig, wogegen der Abgeordnete Oskar Jovánka, einer der Vertrauensmänner des Baron Kaas, energisch protestirte. Dagegen wurde das Votum eines anderen Wählers, welcher auf die Frage, für wen er stimme, zur Antwort gab: für die Urne, trotzdem er sofort hinzufügte, für Baron Kaas, als ungültig erklärt. Die von der Regierungspartei entwickelte riesige Prestiffion wird jedoch zum Siege des Ministers Perczel führen.

Zu den Beschuldigungen, welche die gegnerischen Parteien gegen einander erheben, machen übrigens „Fov. Lapot“ folgende Bemerkung: So oft irgendwo eine Abgeordnetenwahl stattfindet, öffnen sich die Schleusen der in den Parteiblättern erscheinenden schablonenmäßigen Berichte über Wahlmissbräuche. Da heißt es, die Regierung übe eine unerhörte Pression aus, bestecht und drohe, die Opposition dagegen rege die Gemüther auf, hebe und nehme das Trinken zu Hilfe. In diesen Berichten ist die und da manches Wahre, aber noch mehr Schablonenhaftes enthalten; sie klingen daher ziemlich komisch. Aber leider kommt in Ungarn schon selten eine ganz reine Wahl vor. Diese Charakterisirung paßt wohl auch auf die nachstehenden, aus dem Wahlbezirke Csáktornya eingelangten Berichte.

Dem „Magyarország“ wird nämlich geschrieben: Je mehr wir uns dem 7. Februar nähern, umso erregter wird die Stimmung. Die unruhigen Unwahrheiten, mit denen die ohnehin etwas beschränkte kroatisch sprechende Bevölkerung der Muraköz regirt wird, beginnen schon Früchte zu zeitigen, denn den fanatisirten und bezeheten Massen gegenüber mußte schon die Gendarmarie einschreiten, um größeren Ausschreitungen vorzubeugen. Feister werden eingeschlagen, ja selbst die Urte betamen schon zu thun. Wie die Wahl ausfallen wird, ist ungewiß, denn das Volk ist so forumpirt, daß es heute den Wein der einen, morgen den Wein der anderen Partei trinkt. Wenn immer am Donnerstags der Sieg zufallen mag, so wird die Stimmendifferenz eine geringe sein, denn die zwei Parteien sind ungleich stark. Aus Dedenburg eine Kompanie Infanterie, aus Barasdin ein Detachement Ulanen angekommen.

Von der anderen Seite erhielt „B. Napló“ die folgende Mittheilung: Die Volkspartei fest ihre fanatische Agitation fort. Die Geistlichen stehen vor dem Altar in vollem Ornat ihre Gläubigen an, daß sie Wlajkics gegenüber die katholische Religion und Kirche retten mögen. Das sonst friedfertige Volk ist so fanatisirt, daß es selbst die Familienmitglieder der zur Gegenpartei gehörenden Wähler auf der Gasse mißhandelt. Einzelne Geistliche suchen Nachts die Wähler auf und lassen sie auf das Kreuzige schwören, daß sie für Major stimmen werden. Major hat noch immer keine Programmrede gehalten. Die kroatisch sprechenden Bauern selbst verdammen schon die gewissenlose Agitation ihrer Geistlichen. Die Behörden haben jüngst einige Franziskaner ausgewiesen, die aus Kroatien herübergekommen waren, um für Major zu fortestebden.

Uns wird von verlässlicher Seite aus Csáktornya gemeldet: Die Aussichten für Wlajkics sind bisher recht günstig, obwohl die Geistlichkeit alle möglichen Mittel anwendet, um ihren Kandidaten Dr. Major durchzubringen. Dies wird ihr jedoch kaum gelingen, da der Enthusiasmus für Wlajkics sehr groß ist.

Mittwo
In
folgende
Bremu
Nachmitta
Gendarme
gebracht,
Der näch
Wlajkics
fahr 200
sterium ist
Seite erf
Bilin
daß es in
tischen
wolle, un
len; zu d
gegenwärt
Entwürfe
Sinne die
sollen die
Ende der
und da
orjág“
zahlen ta
führern
auf der
losg
Berordn
in Betre
tion d
rung lei
treff d
Folgende
in den le
trauliche
des Mag
Erebnal
Kirchenpo
gen. E
noch im
den den
Zuortor
gegneris
vorherr
natpar
die mit
diversen
mission
gef als
Nachtra
richt w
erhöht
legende
gebracht
hat ge
Laudu
Punkte
und w
fordern
Reichst
die Me
dieser
wurden
glanze
liebe
geslich
Als
Gistha
hatte,
Worte
die S
sehen
Meng
an d
bildet
Wage
reichen
Seite
Wie
ganze
eines
meine
Säng
tur i
liebe,
aus
das
seit j
ein g
mein
Schre
mein
tenbi
unter
Ende

insinuiert, daß sie Katholik für Perczel stimmen, welchen Wähler von dem hervorstechendsten 500 fl. angeborenen, lortestebiren. Bei der emente der katholische Bako, daß der Vorbenen 55jährigen Vertordenen stumme, als Vornam für gültig, Bunka, einer der energisch protestirte, des anderen Wählers, stumme, zur Antwort sofort hinzuzufügen, für Die von der Regierung wird jedoch zum welche die gene, rieben, machen über, nerkung: geordnetenwahl statt in den Parteiblättern Berichte über Wahl, gerung über eine un, drohe, die Opposition jege und nehme das richte ist nie und da Schablonenhafes ent, tomisch. Aber leider ganz reine Wahl vor, wohl auch auf die te Csákyornya nämlich geschrieben: nähern, umso erregter zu Umarmungen, mit krousch sprechende wird, beginnen schon stürzten und begehren e Gendarmere utungen vorzugeben, bit die Worte bekamen allen wird, ist un, nprirt, das es heute Wein der anderen meritag der Sieg zu, fferenz eine geringe age für alle ich den Wahl in aus terie, aus Varasdin el. „B. Naps“ die riet sehr ihre fanan, leben vor dem ubigen an, daß sie die Helgion Das sonst freierge, die Familienmit, den Wähler auf der s inden Nachts die s Krugler schworen, ajor hat noch immer krousch sprechende gemwenlose Agita, haben jungt einige Kreanten herüberge, orientieren.

Seite aus Csákyornya für Wla, f, obwohl die anwendet, um ihren tigen. Dies wird Enthusiasmus für an mein Bild auf späterer Zeit ihrer e schritt ich wenige stränge zu, die nach der ich früher den geschlagen hatte. . . tete ich meinen der Heimreise, und Hause angekommen, t meinem Schreib, ngen. Oft und oft, Berufsbeschäftigung erung an die liebe icht bekannt war, aung meiner Arbeit ollere Forderung. . . orsfahrt verbrachte e Zeit in Paris. undigung an, daß eine Ausländerin, rikaneria“ in der latter hatten lange Kunsthimmel auf, Opernfreunde waren Aufregung des zu gnies wegen. In auch ich das Haus ar mühevoll genug, beschaffen. . . In s Opernabends be, die junge Sängerin, ein künstlerischer meinem Leben mitge, erjenigen, welche von

In vorgedruckter Nachtstunde ist endlich das folgende Telegramm eingetroffen: Der Sekretär des Komitatus des Agrarministeriums wurde heute nachmittags in Perlat wegen Aufregung von der Gendarmarie verhaftet und nach Csákyornya gebracht, von wo er an die Grenze abgeschoben wird. Der nächste Theil der Bevölkerung sieht fest zu Csákyornya, der mit einer Majorität von ungefähr 200 Stimmen siegen wird.

Budapest, 5. Februar.
* Zum Staatssekretär im Unterrichtsministerium ist, wie die „Bud. Kor.“ von kompetenter Seite erfahren haben will, der Obergespan Michael Jilinsky in Aussicht genommen.

Bekanntlich hat das Kabinet Bánffy erklärt, daß es in Betreff der Vollstreckung der kirchenpolitischen Gesetze möglichst schonungsvoll vorgehen wolle, um den interkonfessionellen Frieden herzustellen; zu diesem Zwecke werden dem Vernehmen nach gegenwärtig die vom Kabinet Wetzler hinterlassenen Entwürfe der Vollzugsverordnungen in milderndem Sinne einer Revision unterzogen. Im Magnatenhause sollen die noch nicht erledigten zwei Gesetzentwürfe Ende der nächsten Woche zur Verhandlung gelangen und da die Opposition — so schreibt „Magyarország“ — auf eine Majorität von 10—14 Stimmen zählen kann, hat Ministerpräsident Bánffy mit den Führern der Opposition Kompromißverhandlungen auf der Basis angeknüpft, daß die Konfessionslosigkeit nicht durch das Gesetz, sondern im Verordnungswege geregelt werden soll; dagegen könne in Betreff des Gesetzentwurfes über die Reziprokonvention der Israeliten von Seite der Regierung keine Konzession gemacht werden. — In Betreff dieser Verhandlungen meldet „Rel. Ort.“ Folgendes:

Ministerpräsident Baron Decker Bánffy hatte in den letzten Tagen wiederholt Gelegenheit, im vertraulichen Gespräche mit hervorragenden Mitgliedern des Magnatenhauses einen Meinungsaustausch über die Grundverhältnisse der bevorstehenden Verhandlung der kirchenpolitischen Vorlagen im Magnatenhause zu pflegen. Dabei die bestehenden Gegensätze zum Theile noch immer vorhanden sind, betonte der Ministerpräsident dennoch von Seite der tonangebenden Kreise einer Zuversichtlichkeit, welche konstatieren läßt, daß in den gegnerischen Anschauungen nicht mehr jene Schroffheit vorherrscht, die noch vor kurzem vorhanden war.

In ihrer heutigen Konferenz hat die Nationalpartei das Budget des Honvédministeriums und die mit demselben im Zusammenhange stehenden drei Berichte der Behr- und der Finanzkommission in Verhandlung gezogen. Sowohl das Budget als auch die übrigen Berichte und der auf einen Nachtragskredit von 600,000 Gulden bezügliche Bericht wurden von Ferdinand Horváthy eingehend erörtert. Es wurde beschlossen, daß die letztere Angelegenheit im Hause seitens der Partei zur Sprache gebracht werden wird.

Die Kongregation des Komitatus Somogy hat gestern den von den sogenannten unabhängigen Landwirthen in Betreff der Agrarfrage in achtzehn Punkten aufgestellten Forderungen einhellig zugestimmt und wird nun auch die übrigen Jurisdiktionen auf-fordern, dieses Programm durch Petitionen an den Reichstag zu unterstützen.

Nach einer Mitteilung des „M-g“ wird die Regierung die auf die Verwaltungsreform be-

dieser Begeisterung ergriffen und von ihr überwältigt wurden. Werkwürdigerweise drangte sich mir in dieses glänzende Bild der heldenhaften Afrikanerin die liebe Gestalt und das liebe Wesen meiner unvergesslichen Unbekannten aus dem Orangenbain. Als Selka dann unter dem Manzanillabaum im Orangerhain seiner Blätter ihre Seele ausgehaucht hatte, eilte ich aus dem jubelnden Hause, um an der Porte, durch welche die Künstler ins Freie gelangen, die Selka des Abends vielleicht doch von Angesicht sehen zu können. . .

Und ich habe sie erblickt, trotz der dichten Menge von Kunstfreunden und Enthusiasten, welche an diesem Ausgangsthore eine vielfache Mauer bildeten. Als sie ihr Hüßchen auf den Tritt des Wagens, der ihrer harzte, setzte, drehte sie ihr von reichen Hüllen umgebenes Köpfchen zufällig nach der Seite, auf der ich in nicht geringer Aufregung stand. Wie ein elektrischer Schlag durchzuckte es meinen ganzen Körper; ja, mein ganzes Ich lag im Banne eines fatalistischen Zaubers. . . Selka war wirklich meine junge Freundin von der Insel Homer's. . .

Ich habe sie nicht aufgesucht, die berühmte Sängerin, von welcher am nächsten Tage ganz Paris nur in Dithyramben sprach. Ich wollte mir das schöne, seltsame Bild meiner unschuldsvollen Fee aus dem Orangenbain nicht trüben, nicht zerstören, das köstliche Bild, das ich immer vor Augen hatte seit jenem herrlichen Frühlingstage, an dem mich ein glücklicher Zufall in ihre Nähe geführt. So oft mein Blick auf das Orangenweizlein über meinem Schreibtische fällt, soll mir in ungetrübter Reinheit meine Selka von der Insel erscheinen und als Schatzenbild derselben die dunkle Tochter Afrikas, die unter dem Manzanillabaum ihren Liebesqualen ein Ende bereitet.

züglichen Gesetzentwürfe heuer nicht mehr einbringen, dagegen einen Gesetzentwurf unterbreiten, nach welchem das Mandat der demnächst zu wählenden Komitatsbeamten mit dem Tage erlöschen wird, an welchem das Gesetz über die auf Grund der Verstaatlichung durchzuführende Verwaltungsreform in Kraft treten wird.

Die österreichisch-ungarische Zoll- und Handelskonferenz hat ihre Beratungen bezüglich der neuen bulgarischen Accisensteuer und der daraus entstandenen Differenzen zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien bereits abgeschlossen und den Standpunkt, den das gemeinsame Ministerium in dieser Frage eingenommen, vollkommen gebilligt. Es wird nun in diplomatischen Kreisen, sowie in der Handelswelt erwartet, daß die österreichischen und ungarischen Ressortminister, denen das Resultat der Konferenz offiziell mitgeteilt werden wird, mit dem Ergebnisse dieser Beratungen einverstanden sein werden. Man zweifelt nicht, daß die leitenden Kreise Bulgariens zu der Einsicht gelangen werden, daß in Folge der Beschlüsse dieser Konferenz eine Aenderung des Accisen-Gesetzes vorgenommen werden müsse.

Erklärung der sächsischen Abgeordneten.

Die dreizehn siebenbürgisch-sächsischen Reichstagsabgeordneten — Friedrich Schreiber, J. Gull, S. Dörr, Dr. Kaiser, J. Schuster, Baron Salmen, Dr. J. H. Schwicker, Karl Fluger, Joseph W. Kiltich, Dr. Guido v. Baußnern, Adolf Jan, Karl v. Guttenau, Dr. Oskar v. Melzl — veröffentlichen in den siebenbürgisch-sächsischen Zeitungen eine vom 30. v. M. datirte Erklärung, in welcher sie ihr weiteres Verbleiben in der liberalen Partei auch unter der Ministerpräsidentenschaft des Baron Bánffy eingehend motiviren. Die Abgeordneten berufen sich auf die beruhigenden Erklärungen Baron Bánffy's bezüglich der Respektirung des 1868er Nationalitätengesetzes und Billigung des „sächsischen Volksprogramms“, welche ihnen das Verbleiben in der Regierungspartei nicht nur ermbilichen, sondern sogar zur Pflicht machen, um, wie sie sich ausdrücken, „das Zustandekommen einer mehr-gestützten Regierung“ vorzubereiten. Nichtsdestoweniger versprechen die dreizehn Abgeordneten, sich keiner blinden Vertrauensseligkeit hingeben, sondern das Vorgehen der Regierung überwachen zu wollen. Aus der umfangreichen Erklärung geben wir Folgendes wieder:

Die Abgeordneten der sächsischen Wahlkreise dürfen es auch ihrerseits nicht außer Acht lassen, daß sie nach feststehendem Grundlag aller parlamentarischen Verfassungen als Mitglieder des Reichstags in erster Reihe berufen und verpflichtet sind, das Wohl und Interesse des ungarischen Staates und mittelbar das der österreichisch-ungarischen Monarchie zu vertreten und zu fördern. Wenn nun Sr. Majestät der König einen Mann aus den Reihen der liberalen Partei mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt und dieser feierlich erklärt, daß er die Regierung auf Grund und im Sinne des Programms der liberalen Partei gestalten und führen wolle: hatten wir da ein Recht, gleich im Vorhinein zu erklären, daß wir unsere Unterstützung verweigern? Traten wir dann nicht dem unverkennbaren Wunsche entgegen, daß auf thatsächlich vorhandener Grundlage, das ist aus der noch immer stärksten Partei heraus, in pragmatischer Entwicklung das Zustandekommen einer mehr-gestützten Regierung vorbereitet werde, und konnten wir diese ablehnende Haltung vor dem Lande und der Partei damit begründen, daß uns Erinnerungen an eine frühere Wirksamkeit des Mannes das Vertrauen in seine Intentionen als Kabinetschef unmöglich machen?

Ein Verlassen unserer Partei, obgleich der Chef der neuen Regierung das Programm derselben ungeschwächt angenommen, wäre ferner eine Demoralisation, ein Akt der Feindseligkeit gegen die eigene auf dem Boden des 1868er Ausgleichs stehende Partei gewesen. Was hätten wir entgegen können, wenn man uns vorgehalten hätte, daß wir die Partei, der wir uns freiwillig angeschlossen hatten und welche in ihrem Verhalten gegen uns, ihre Mitglieder, keine Aenderung hat eintreten lassen, in der Zeit schwächerer Bedrängniß verlassen und ihren Segnern ankliefen? Endlich würde unter Austritt, da ihm ein Anschluß an eine andere Reichstagspartei nicht folgen konnte und ein solcher Anschluß auch keine Regierungsfähigkeit geschaffen hätte, nur die schon verworrenen Parteizustände im Reichstage erheblich verschlimmert und so mächtig dazu beigetragen haben, um gesegneten Körper ein Chaos zu schaffen und das zu einer Zeit, da das Land weder eine fertige Regierung noch ein ordentliches Staatsbudget besaß. Eine derartige Umkehrpolitik war zu keiner Zeit weder im Interesse noch nach dem Sinne des siebenbürgisch-sächsischen Volkes.

Wiewohl vorausgesetzt werden mußte, daß Deringe, dem die Krone die Kabinetsbildung überträgt und in dessen Hände sie die Leitung der Staatsregierung legt, nicht mit dem Absichtabe des einstigen Obergespanns gemessen und danach sofort die Vertrauensfrage entschieden werden könne, so waren wir doch bemüht, über den Standpunkt, die Ansichten und Intentionen des Ministerpräsidenten hinsichtlich einiger für uns wichtiger Angelegenheiten genaue und möglichst beruhigende Aufklärung zu erhalten. Vor Allem war es die Frage der Aufrechterhaltung und Durchführung des Nationalitätengesetzes vom Jahre 1868 und dann die Anerkennung des sächsischen

Volksprogramms von 1890, worüber die bestimmten Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten gewünscht wurden. Diese Erklärungen wurden denn auch in feierlicher Weise gegeben. Sowohl in der Konferenz der liberalen Partei am 18. Januar l. J. als auch in der Reichstagsabgeordnetenversammlung vom 19. Januar bei Gelegenheit der Verkündung des Programms der neuen Regierung erklärte der Herr Ministerpräsident, daß die Regierung immer und unter allen Umständen jene berechtigten Ansprüche berücksichtigen werde, welche unsere Staatsbürger nichtmagyarischer Zunge auf Grund des G. N. 44: 1868 gültig erheben dürften. Hinsichtlich des sächsischen Volksprogramms gab der Herr Ministerpräsident nicht nur einzelnen Abgeordneten sächsischer Wahlkreise eine beruhigende Erklärung, sondern er sprach es auch öffentlich im Reichstage wiederholt aus, daß er gegen den Inhalt dieses unseres Volksprogramms keine Einwendung zu machen habe, daß dasselbe mit seinen Regierungsgrundsätzen vereinbar sei und daß er darin nichts erblicke, was in dem Programm der liberalen Partei nicht Platz finden könnte oder wozu wegen der Reichstagsabgeordneten der sächsischen Wahlkreise aus der liberalen Partei austreten müßten. Das sächsische Volksprogramm stehe nicht in Widerspruch mit der Richtung, „die wir (die Regierung) einschlagen wollen, einschlagen werden.“

Diese privaten und öffentlichen Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten über das Nationalitätengesetz und über das sächsische Volksprogramm sind von großer Bedeutung und Tragweite. Wir dürfen sie als bindende Zusagen betrachten, wohl geeignet, um die aufgelauchten ernsten Besorgnisse zu zerstreuen und die Hoffnung zu wecken, daß in den nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebensfragen unser Volk bei den maßgebenden Faktoren im Staate keine neuen Beschwernisse und Bedrohungen finden werde. Durch diese Deklarationen ist die Voraussetzung, unter welcher maßgebende Führer, Berater und Vertrauensmänner unserer Wählerschaft ihre Zustimmung zu unserer Haltung in Aussicht stellten, eingetroffen; die Frage unseres Verbleibens in der Regierungspartei ist für die nächste Zeit gelöst und erledigt. Wir hoffen auch für die weitere — werden aber, wenngleich der bisherige Verlauf der politischen Entwicklung unsere beobachtete Haltung unstatthaft blinden Vertrauensseligkeit nicht ergeben, vielmehr bei loyaler Erfüllung unserer Pflichten gegen den Staat und die Regierungspartei die Bethätigung der in den Zusicherungen ausgedrückten Gerechtigkeit und Billigkeit betreiben.

Inzwischen mögen die geehrten Wähler sich in ihrem Vertrauen zu den Abgeordneten nicht erschüttern lassen, welche gerne bereit sind, dort, wo die Wähler es wünschen, und dann, wenn die parlamentarischen Pflichten die Abwesenheit vom Orte des Reichstages gestatten, in ordentlicher Wählerversammlung, deren Zeitpunkt im Einvernehmen mit den Wählern und mit Beobachtung der angebotenen Rücksicht zu bestimmen sein wird, Bericht zu erstatten.

Local-Anzeiger.
Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 5. Februar.
* Die Frage des Ankaufes der Margaretheninsel, welche sich bekanntlich auf der Tagesordnung der morgigen Generalversammlung des Munizipalausschusses befindet, gelangte in der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Vereins zur Sprache.

Der Vorsitzende Bürgermeister Kamermayer verfiel dem Standpunkt des Magistrats. Die finanziellen Verhältnisse der Hauptstadt seien zwar ungünstig, aber sie dürfe trotzdem die Margaretheninsel keiner fremden Hand überlassen. Er kön. Hoheit könnte die Insel jeden Moment an einen Unternehmer um einen weit höheren Preis verkaufen. Im Uebrigen könne hier nicht das Erträgniß maßgebend sein, da ja auch die kostspielige Kanalisierung, Wasserleitung und sonstige sanitären Institutionen dem Publikum erst in indirekten Wege zum Vortheile gereichen. Der Magistrat habe die positive mündliche Zusage der Regierung, daß sie die Brücke ausbauen und die Schutzarbeiten gegen Eisgefahr ausführen werde. Karl V. Karády gegen den teinsten Intentionen des Magistrats überzeugt aber ihn leiten lediglich finanzielle Motive und er könne daher dem Magistratsantrage nicht zustimmen. Dr. Rejoman H. u. a. ist für den Ankauf, da er fürchtet, daß ein Unternehmer die Insel zu Baugründen parzelliren oder dafelbst Fabriken bauen werde. Nachdem noch Franz Fektor gegen den Ankauf gesprochen, wurde die Frage als eine offene erklärt.

Die Repräsentanten des II. Bezirkes (Ofe) sprachen sich in einer heute abgehaltenen Konferenz für den Ankauf aus, falls die Regierung — dem Antrage Emerich Kupps entsprechend — zu diesem Behufe die Aufnahme eines Prämienanlehens in der Höhe von 4,000,000 fl. bewilligt.

Der hauptstädtische Magistrat verhandelte heute unter dem Präsidium des Bürgermeisters Kamermayer einige Gegenstände der morgigen Generalversammlung des Munizipalausschusses.

Das Projekt, den kleinen Sándorplatz durch Expropriationen, die etwa 116,000 fl. kosten würden, zu vergrößern und zu einem Kinderpielplatz einzurichten, wurde auf Antrag der Baukommission und aus den Motiven derselben fallen gelassen. — Der Regulierungsplan für die untere Alószivás wurde gemäß, acceptirt. — Der Ankauf des in den Regulierungsplan des Bloksberges fallenden Hauses Felsöbögasse Nr. 68 wurde genehmigt. — Die Modifikationen der Regulierungslinie der Mordonygasse im I. Bezirk wurden den

Vorschlägen des Bauathes und der hauptstädtischen Baukommission entsprechend festgestellt; desgleichen die Regulierung der Kasernen- und Kom- plexe im V. IX. und X. Bezirk. — Der Antrag des Bauathes und der Baukommission, daß die Weiße- burgstraße 18 Meter breit anzulegen sei, wurde acceptirt. — Der Ankauf des diescherischen Grundes, H. Albrechtstraße Nr. 11, 159 186 wurde gutgeheißen. Der Preis beträgt für 202 Quadratlafter 12,000 fl.

Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich gestern für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

An Dr. Franz Szécsi und Frau, 4. Bez., Franz Josenbshaus Nr. 20, für einen vierstöckigen Neubau; an Alexander Staerl, 8. Bez., Uellberstraße Nr. 10, für einen vierstöckigen Neubau; an die ungarische Großloge „Symbol“, 6. Bez., Borsmarinaasse Nr. 3, für einen dreistöckigen Neubau; an Johann Riffert, 6. Bez., Fiabellagasse Nr. 3315, für einen dreistöckigen Neubau; an Moriz Schuiser, 6. Bez., Mohrenstraße Nr. 3879, für einen dreistöckigen Bau; an Joseph Wapner, 4. Bez., Leopoldgasse Nr. 15, für einen zweistöckigen Anbau; an Ferdinand Zellinek, 8. Bez., Mariengasse Nr. 15, für einen einstöckigen Bau; an Eduard Lederer, 1. Bez., Schwabenberg Nr. 7165, für eine einstöckige Villa; — für Parterrebauten: an Johann Ehn, Sopasut Nr. 51; an Ludwig Reumann, 6. Bez., Engelstraße Nr. 131; an Alexander Gager, 10. Bez., namenlose Gasse Nr. 19; an Ludwig Wapner, 2. Bez., Rigmátried Nr. 5478; an Stephan Gubel, 10. Bez., Nagloderstraße Nr. 7748; an Anton Kudák, 2. Bez., Armenhausgasse Nr. 2916; an Georg Fries, 9. Bez., Wendlinggasse Nr. 32; an Wenzel Keszler, 6. Bez., Hungariastraße Nr. 17. Außerdem wurden circa 24 kleinere Bauangelegenheiten erledigt.

Zwei Projekte. Der Fabrik-Ingenieur Albert Hüß hat in einer Eingabe dem Minister des Innern mitgeteilt, daß er in der Lage sei, der Stadtbehörde gegen eine entsprechende Vergütung zwei „natur-hygienische“ Steuerquellen namhaft zu machen, welche per Jahr 1 bis 1 1/2 Millionen Gulden (?) tragen und nur von Nichtwohnern Budapests zu leisten wären. — Gleichzeitig fragt derselbe an, ob auf dem Ausstellungsplatz kein Raum zum Bau eines 500 Meter hohen, aus Rohr konstruirten Thurmes mit Aufgang disponibel sei. Der Minister hat diese Eingabe dem Magistrat überfendet.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 5. Februar.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Sitzungsbericht des Abgeordneten- hauses, Gerichtshalle (Die Haus- durchsuchung beim „Festi Napló“), Budapest Waaren- u. Effektenbörse, sowie die „Feuilleton-Zeitung“ („Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Opfer“), ferner: Der Kapitalist (Budapester Handels- und Gewerbelammer etc.), Wasserstand, die Kurstabelle und Inserate.

Wetterbericht. Bei wolkenlosem Himmel und Sonnenschein hatten wir hier heute einen äußerst scharfen Nordwest, der zuweilen einen sturmartigen Charakter annahm. Die Temperatur hat eine starke Depression erfahren und das Maximum betrug heute — 5 Gr. R.; der Barometerstand ist stationär geblieben. Auf dem Kontinent ist das Wetter im Allgemeinen kälter geworden, heute Morgens herrschte in ganz Europa Bewölkung, Niederschläge waren jedoch nur wenig zu verzeichnen. In Ungarn sind die Winde vom Norden her lebhafter geworden und haben die Luft merklich abgekühlt; gestern herrschte starker Schneefall an der südlichen Landesgrenze und auch heute Morgens schneite es noch, insbesondere in Siebenbürgen und den nordöstlichen Komitaten. Es ist hier lebhafter Nordwest, frostiges, im Osten zu Schneefall hinneigendes Wetter zu erwarten.

Der König in der Kunstausstellung. Aus Wien telegraphirt man uns: Ohne vorherige An- sache erschien Se. Majestät Vormittags 11 Uhr im Künstlerhause, um die Aquarell-Ausstellung zu besichtigen. Ehe Sekretär kais. Rath Walz noch verständigt werden konnte, war der Monarch schon im ersten Stockwerke, trat an den Billeter heran und nahm aus dessen Hand die Kataloge entgegen. Zum rasch erschienenen Sekretär bemerkte der Monarch, daß er vor der Abreise nach Cap Martin noch die immer so interessante Aquarell-Ausstellung sehen wollte. Der Monarch wollte über eine Stunde in der Ausstellung, die er mit großem Interesse besichtigte, und bemerkte zum Schluß, daß auch heuer die Ausstellung recht interessant und schön sei.

Ernennungen. Emil Kumlik definitiv als Konzipist im Preßbureau des Ministerpräsidenten; Andreas Molnár in Marosvásárhely und Dr. Joseph Balfai in Erlau zu Gerichts-Bizeotären.

Der Universitätssepat sprach heute unter Führung des Rectors Dr. Joseph Fodor beim Ministerpräsidenten Baron Desider Báffy vor.

Rector Dr. Fodor betonte in seiner Ansprache, daß die Verhältnisse an der Universität seit Jahren schlechter werden und daß die Budapestener Universität selbst hinter kleineren ausländischen Universitäten zurückgeblieben ist. Der Rector schreibt dies in erster Linie dem Bauzustande der Hochschule, dem Mangel an entsprechenden Lehrkräften zu und bittet den Ministerpräsidenten um seine Unterstützung. Der Ministerpräsident, der die Deputation sehr freundlich empfing, betonte, daß er von der Wichtigkeit der Universität durchdrungen ist. Er habe Kenntniß von zahl- reichen an der Universität herrschenden Mängeln. Die

Abhilfe scheidete bisher nur an den finanziellen Schwierigkeiten, doch werde er bestrebt sein, dieselben so rasch wie möglich zu beheben.

Die Deputation sprach gestern auch beim Unterrichtsminister Dr. Wassics vor, der versicherte, daß er der Universität gegenüber vom herzlichsten Wohlwollen erfüllt sei, und die Deputation ersuchte, sich mit ihren Wünschen stets vertrauensvoll an ihn zu wenden.

Béla Lukács, der gewesene Handelsminister, hat dieser Tage seine bisherige Amtswohnung im Palais des Handelsministeriums verlassen und seine neue Privatwohnung bezogen. Diese befindet sich im Palais des Fürsten Gustav Batthyány in der Festung, Paradeplatz Nr. 4, und ist mit fürstlichem Luxus eingerichtet, da sie ursprünglich für den Erzherzog Eugen bestimmt war.

Abgeordneter Dr. May Fall, der Chef- redakteur des „Pester Lloyd“, hatte das Unglück, gestern am Museumring über ein am Trottoir liegendes Stück Orangenschale auszugleiten und im Falle sich eine Verletzung des rechten Armes zuzuziehen, welche ihn für einige Zeit das Zimmer zu hüten nöthigt.

Zur Millenniumsfeier. Der gewesene Unterrichtsminister Baron Lorand Eötvös hat bekanntlich im verflossenen Jahre an die Prälaten und Municipien ein Rundschreiben in Angelegenheit der Veranstaltung eines Konkurses auf histo- rische Gemälde für die Millenniumsfeier ge- richtet. Mit der Leitung der Angelegenheit wurde der Landesrath für bildende Künste betraut, der ad hoc mit sechs Mitgliedern des Vereins der bil- denden Künstler ergänzt wurde. Es wurden mehrere Konkursausreibungen festgesetzt, die vor Kurzem durch den neuen Unterrichtsminister Julius Wassics genehmigt wurden. Die Konkurse sind die folgenden:

1. Der Konkurs der Stadt Szegedin auf ein historisches Gemälde. Preis 20,000 fl. Das Bild hat den Besuch Sr. Majestät anlässlich der Ueberschwemmung in Szegedin darzustellen. Bezüglich dieser Preisanschiebung findet eine engere Konkurrenz zwischen den Malern Ladislaus Batak, Ignaz Koslovics und Paul Bágó statt. 2. Ein vom Gőzraer Bräunstratenfer- Abt Dr. Adolf Kuncz ausgeschriebener Preis von 4000 fl. für ein Gemälde, „Die Befreiung St. Norberts“. Termin für die Einreichung der Skizze (ein Drittel Originalgröße) 3. März 1895, Nachmittags 6 Uhr. 3. Der 8000 Kronen-Preis der Stadt Szababla für ein Gemälde, welches die historische Szene darstellt, da der königliche Sekretär das die Privilegien der Stadt Szababla enthaltende Restript der Königin Maria Theresia überbringt. Einreichungstermin 31. März 1895, 6 Uhr Abends. 4. Der 3000 fl.-Preis des Komitats Temes für ein Gemälde, darstellend die Gidesabiegung Ladislaus V. in der Temesvárer Hunnadvischen Schloß- kapelle. Einreichungstermin 17. März 1895, 6 Uhr Abends. Nähere Aufschlüsse bezüglich sämtlicher Kon- kurse ertheilt der Schriftführer des Landesrathes für bil- dende Künste (Andrássystraße Nr. 69).

Auf die Plakate der Mil- lenium-Landesausstellung hat die Ge- sellschaft für bildende Künste im Auftrage des Han- delsministers drei Preise im Betrage von 500, 300 und 200 Kronen ausgeschrieben. Bis zum Einrei- chungstermin haben Skizzen eingesendet: Arpad Bajak, Albert Baki, Johann Böhm, Andor Dudits, Gerster u. Miksofky, Alexan- der Jpoly, Victor Krenner, Alexander Kubinyi, Joan Markovics, Ludwig Márk, „Dr. Ággyúlési Ertesítő“, Heinrich Ray, Anton Riehl, Kornel Spányik, Alexander Uermöjy und Johann Zsitvay. Die Skiz- zen sind im Künstlerhause zur allgemeinen Besichti- gung ausgestellt. — Gegen Mitte dieses Monats werden im Künstlerhause circa 200 Werke des Maler- Veterans Joseph Molnár ausgestellt. — Das Gemälde „Elisabeth Váthory in der Burg Cséjthe“ von Stephan Csók wird im Oktober d. J. im Künstlerhause separat ausgestellt. — Die nati- onale Frühjahrs-Kunstausstellung, an welcher nur einheimische Künstler theilnehmen können, wird am 15. April d. J. eröffnet. In dieser Ausstellung gelangen der Arnold Jpoly-Preis (1000 fl.), der Rákóczy-Preis (300 fl.), der Gste- rházy-Preis (300 fl., nur für Aquarelle) und der Preis des Vereins der Kunstfreunde (1500 fl.) zur Vertheilung. Ausstellungs-Objekte müssen spätestens bis 1. April, 6 Uhr Abends, ein- gesendet werden.

Militärwissenschaftlicher und Kasino- verein. Ueber das „Verhältniß von Raum, Kraft und Zeit in Schlachten, insbesondere im Gefechte der Infanterie“ hielt der dem Generalstabe zugetheilte Oberleutnant Heinrich Feisinger heute im Offizierskasino einen Vortrag. Wie in der Natur, so bewahrt — führte Vortragender aus — auch im Kriege das Gesetz der Wechselbeziehungen zwischen Raum, Kraft und Zeit sein Recht. Dennoch ist die Ermittlung desselben in der Kriegskunst mit Schwie- rigkeiten verbunden, weil alle die vorgenannten drei Hauptfaktoren stets nur relative, nach Umständen variable Werthe repräsentiren. Sicherer Anhalt bie- ten nur Kriegserfahrungen. Das Studium zahlreicher, mitunter extremer Beispiele aus der Kriegsgeschichte klärt die Ansichten und ist unerlässlich, damit die Friedensarbeit in richtigen, immer den Verhältnissen des ruffähigen Rechnung traacenden Bahnen sich bewege. Die

kriegsgeschichtlichen Beispiele und die aus ihnen dedu- zierten Schlußfolgerungen, welche im Verlaufe des Vortrages zur Erörterung gelangten, sollen darlegen, in welchen Breitenräumen bestimmte Heereskörper kämpfen und welche Kampfkraft ihnen unter solchen Umständen innewohnt. — Dem interessanten und militärisch wichtigen Vortrage wohnten Erzherzog Ladislaus, Korpskommandant FML. Prinz Lobkowitz, die hiesige Generalität, sowie zahl- reiche Stabs- und Oberoffiziere des gemeinsamen Heeres als auch der kön. ung. Landwehr bei.

Technikerball. Wie alljährlich hielten die Hörer der Technik auch heuer zu Gunsten ihres Unterstützungsvereins ein Ballfest ab, welches sich zahlreichen Zuspruchs erfreute und schon deshalb als gelungen bezeichnet werden muß. Ein Kranz von reizenden Damen hatte sich im Theresienstädter Kasino eingefunden, wo die Techniker für diese Ball- nacht ihr fröhliches Quartier aufgeschlagen hatten, und die jungen Herren gaben sich auch rechtliche Mühe, ihren Gönnerinnen den Abend zu einem un- vergeßlichen zu gestalten. Die am Eingange der Säle überreichte äußerst geschmackvolle und sinnige Tanzordnung erregte allseits lebhaftes Gefallen. Ein Miniaturreißbrett, dessen Vorderseite ein niedlicher Strauß von Naturblumen zierte, während die Rück- seite ein durch vier Spannägeln befestigtes Blatt mit der kompletten Namensliste des Ballkomitês aufwies, wurde den Damen überreicht, die gleichzeitig auch je ein Notenblatt der Ballwidmung „Technikerscárdás“ erhielten. Die Musik des Csárdás komponirte der Techniker Dilenberg, den Text dazu schrieb der Präses des Ballkomitês Lorand Balogh. Zum Tanze spielte die Zigeunerkapelle Bela Nadics mit gewohnter Fertigkeit auf. Dem schönen Feste, welches sowohl an Animo wie auch an finanziellem Erträgnisse nichts zu wünschen übrig ließ, wohnte das voll- zählig erschienene Professorenkollegium der Tech- nik bei.

Verlobungen. Herr Dr. Rálmán Bródy, Advokat in Szatmár, verlobte sich mit Fräulein Gijella, Tochter des Herrn Eduard Kohn, Großhändlers in Miskolc. — Der Mitarbeiter der „Fővárosi Lapok“, Herr Andreas Nél, hat sich mit Fräulein Hedda Widdler, der Tochter Dr. Peter Widders, verlobt.

Entgleisung. In Folge Achsenbruchs ent- gleisten heute Nachmittags zwischen Rákoss und Rákoss-Palota drei Waggons des um 4 Uhr von hier abgegangenen Personenzuges. Dem Zug- führer gelang es, im kritischen Moment den Zug zum Stehen zu bringen, wodurch unübersehbares Unglück abgewendet wurde. Die Reisenden wurden aus den unbrauchbar gewordenen Waggons in andere Waggons transferirt, worauf der Zug ungestört seine Fahrt fortsetzte.

Einsturz einer Kirche. Aus Marsala tele- graphirt man uns: Gestern Nachmittags kurz nach wä- rend des Gottesdienstes die aus dem 13. Jahrhundert stammende Domkirche Santo Carlo unter donnerähnlichem Getöse ein. Die Zahl der Verun- glückten ist sehr groß; trotz der sofort in An- griff genommenen Rettungsarbeiten konnten nur wenige gerettet werden. Es wurden bisher 45 Leichen und 35 Schwerverwundete aus den Trüm- mern hervorgezogen. Ein junger Mann, der, ohne daß ihm ein Haar gekrümmt wurde, davon kam, starb in Folge des ausgestandenen Schreckens bald darauf.

Aus der Familie Daudet. Wie man aus Paris meldet, läßt sich Herr Leon Daudet (Sohn des Dichters Alphons Daudet) von seiner Frau Jeanne, einer Enkelin Victor Hugos, scheiden.

Schneeverwehung. Laut einer uns von der Direktion der kön. ungarischen Staatsbahnen zugekom- menen Verständigung wurde auf der Linie Nyiregyháza-Csap wegen Schneeverwehung der Verkehr eingestellt.

Vorträge. Im ung. Ingenieur- und Architekten- verein hielt heute Madár Kovács einen Vortrag über ein hydrotechnisches Thema, worauf die Frage der Schwurplazbrücke besprochen und auf Antrag Hugo Székelys ausgeprochen wurde, daß der Verein nur die Errichtung einer Brücke mit einem Pfeiler für zweckmäßig halte. Ein solche Brücke würde wohl um 1 1/2 Millionen mehr kosten, doch ist diese Mehrausgabe durch die Sicherung der Hauptstadt gegen Ueberschwem- mungsgefahr zur Genüge motivirt.

Die Steinbrucher Banknotenfälscher. Die Polizei hat die Untersuchung in der Angelegenheit der Steinbrucher Banknotenfälscher mit dem heutigen Tage abgeschlossen. Heute Nachmittags wurden sämt- liche bisher in Polizeigewahrsam gewesenen Fälscher der serbischen Zehndinarnoten mittelst Zellenwagens zur Staatsanwaltschaft überführt, welcher gleichzeitig auch die Untersuchungsakten übermittel- wurden.

Die Angelegenheit der Abauj-Gántöer Dampfmühle. Durch die in den Blättern erschienenen Telegramme alarmirt, erschien am 3. d. ein großer Theil der Gläubiger aus Budapest und anderen Städten in Abauj-Gántó, um die Revision der Geschäftsbücher vorzunehmen. Die Gläubiger über- zeugten sich davon, daß das Unternehmen lebens- fähig und bestimmte Aussicht vorhanden sei, daß die Mühle aufrechterhalten werden könne. Der Präsident des Unternehmens Gabriel Soltész hat, obwohl er an der Leitung keinen Antheil hatte, sein ganzes

nicht enthalten. „Sakra, die Taschen ist schwer!“ rief er aus.

Mateo Stalio verblieb in der Wohnung bei Frau Deuerlein, Dimitri Papacosta jedoch überredete in die innere Stadt zu einer hochachtbaren Bürgerfamilie, wo er ein separiertes Zimmer mietete und durch sein elegantes Auftreten bestach. In dieser Wohnung spielte sich Papacosta auf — einen brustkranken Menschen aus und gab an, daß er aus Gesundheitsrücksichten häufige Reisen unternehmen müsse. Er empfing auch hier häufig zu Besuch einige ältere Herren, die den Eindruck größter Ehrbarkeit machten und mit denen er sich zuweilen im Zimmer einschloß. Plötzlich erklärte er gegen Ende Januar, daß er in wichtigen Angelegenheiten nach der Türkei reisen müsse, und bat seine Quartierseute, ihm die Wohnung zur Verfügung zu halten. Sonntag Abends, wenige Tage nach der Abreise Papacosta's, erschienen vier Detektives in dem betreffenden Hause und pflogen die eingehendsten Erkundigungen nach diesem „soliden Herrn“, den sie dem Quartiergeher gegenüber, der über diese Gröfzung wie aus dem Wolken geriet, als einen schweren Verbrecher bezeichneten. Die Detektives erklärten, bestimmt zu wissen, daß Papacosta zurückkommen werde, und bewachten Tag und Nacht das Haus. Durch das Dienstmädchen der Frau Deuerlein, das die Geschichte mit der schwarzen, mit drei Schlössern versehenen Tasche überall erzählte, gelangte endlich die Polizeibehörde auf die richtige Spur. Detektives gingen nun dieser Spur nach und ermittelten, freilich viel zu spät, die Verbrecher. Papacosta fühlte den Boden in Wien unter seinen Füßen brennen und gab Herjenseid. Vorher landete er durch einen Dienstmann Mateo Stalio, seinem Diebstumpen, einen Zettel mit dem einzigen Worte „Budapest“. Und 24 Stunden nach der Abreise Papacosta's verließ auch plötzlich Mateo Stalio seine Wohnung bei Frau Deuerlein und damit auch Wien. Seit Sonntag Abends war Tag und Nacht das Haus Taborsstraße Nr. 1 und die nachherige Wohnung Papacosta's in der inneren Stadt Wien von Detektives bewacht. Bis zur Stunde hatten die Nachforschungen der Wiener Sicherheitsbehörde nach den in Wien befindlichen Mitschuldigen dieser internationalen Kasseneinbrecher keinen Erfolg.

Von einem zweiten Berichtsfasser wird dem citirten Blatte nachfolgendes interessante Detail gemeldet: Dimitri Papacosta war es gelungen, sich in einem hochachtbaren reichen bürgerlichen Hause der Leopoldstadt Zutritt zu verschaffen und er stand unmitttelbar vor der Verlobung mit einer Tochter aus diesem Hause, mit der er eine Mitgift von 200,000 fl. erhalten hätte. Das Mädchen war in den ausnehmend schönen, geistreichen jungen Mann, der sich als Vandsmann ihres Vaters, eines türkischen Unterthanen, Zutritt in das Haus verschafft hatte, sterblich verliebt.

Aus Wien wird uns telegraphisch:

Es wurde konstatiert, daß Papacosta hier mit drei Genossen operierte, die gleich ihm aus Griechenland stammen. Gegen Mitte November vorigen Jahres erlitten bei einer Wäschebändlerin in der Leopoldstadt Papacosta, der für einen Freund, der Ingenieur in Egypten sei, ein Zimmer mietete und den Mietzins von 17 Gulden sofort erlegte. Auf seine Karte notierte dann Papacosta den Namen seines Freundes Perikles Affendakis, der am 17. November vorigen Jahres persönlich erschien und das Zimmer bezog. Er brachte nur einen kleinen Reisekoffer mit. Affendakis erhielt wiederholt den Besuch eines hochaufgeschossenen Mädchens, welches kam, um ihm Vorkästen zu überbringen. Affendakis verkehrte auch zuweilen vor dem Hausthore mit einer kleinen Frauensperson, die durch ihre Häßlichkeit auffiel. Er pflegte mit ihr auf- und abzugehen und Mittheilungen entgegenzunehmen. Die Frau hatte eine große Nase, gelben Teint, kurzgekraute Haare und war mit einem enganliegenden altmodischen Paletot und Kappe bekleidet. Nach diesen zwei Frauenspersonen, welche unbedingt Mitwisser der Verbrecherbande waren, fahndet jetzt die Sicherheitsbehörde. Affendakis entfernte sich gewöhnlich Vormittags aus dem Hause und kam nur in später Nachtstunde heim. Am 3. Januar, vor dem Einbruch in der Margarethen Wechselstube, erschien Papacosta bei der Quartiergeherin und sagte ihr, Affendakis sei telegraphisch nach Konstantinopel berufen worden. Er reiste nicht ab, sondern fuhr nur zum Westbahnhof, von wo er sich wieder in die Stadt zurückbegab. Eine weitere Spur konnte bisher nicht festgestellt werden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Auf dem Himmel der Kunst taucht zuweilen die blendende Kometenlaufbahn von Wunderkindern auf; wenige Jahre nur und der glänzende Stern ist verschwunden, kaum, daß man mehr seinen Namen kennt. Von den zahlreichen Virtuosen in Kinderschuhen, die uns im letzten Jahrzehnt im Konzertsaal entgegengetreten, sind es nur zwei, welche sich auch wirklich als Prinzen aus dem Genieerland erwiesen haben: der kleine Pianist Raoul Kocalsky und sein polnischer Landsmann, der elfjährige Geiger Bronislaw Hubermann, der uns heute durch seine Vorträge in hellstes Entzücken versetzte. Man weiß nicht, was man an diesem braunlodigen Künstlerknaben mehr bewundern soll: die eminente, jeder Schwierigkeit spottende Technik, seinen breiten vollen Ton, den von Temperament und Empfindung getragenen Vortrag, die unvergleichliche musikalische Intelligenz oder endlich die himmlische Naivetät, mit welcher der reizende Knabe seine Genialität als etwas ihm völlig Unbewußtes, etwas Selbstverständliches zur Geltung bringt. Schon das Programm, das der Kleine absolvierte, bietet Arbeit genug für einen Künstler von gediegener Reife. Wir hörten das Mendelssohn'sche Violinkonzert, Air und H moll Chaconne von Bach und Wieniawski's

von Schwierigkeiten strotzende „Faust“-Phantasie, Alles in einer Interpretation, die einem Meister von europäischem Ruf zur Ehre gereicht hätte. Daß es in den Vorträgen des kleinen Virtuosen hie und da Unvollkommenheiten gab, die erst durch die volle künstlerische Reife des Intellekts und der Empfindung behoben werden können, wer möchte es leugnen? Aber die Künstlerkraft Hubermann's zeigt schon jetzt alle Reime, aus denen mit vollster Gewißheit die vollendetste Meisterschaft ersprießen wird. Der jugendliche Künstler bildete den Abend hindurch den Gegenstand stürmisch geäußelter Bewunderung. Es gewährt uns aufrichtige Freude, zu vernehmen, daß er bald wiederkommt. Der Vollständigkeit halber erwähnen wir, daß in dem Konzert die Sängerin Frau Franziska Leopold mitwirkte. Die Begleitung Hubermann's wurde durch den Wiener Pianisten Herrn Fröhling in diskreter, vornehmer Weise besorgt.

Die Jahresversammlung der Kissaludgesellschaft hat heute ihren Anfang genommen. Den ersten Gegenstand der Sitzung bildete die Entscheidung über den Christine Lufács Preis (500 fl. für einen Operntext). Von den neun Konkurrenzarbeiten wurde keine des Preises würdig gefunden. Ebenso blieb die Konkurrenz um den Szeher-Preis (500 fl. für einen kleineren Roman) resultatlos. Der Christine Lufács-Preis wird von Neuem ausgeschrieben; der Szeher-Preis wird zu einer Edition verwendet. Außerdem wird ein neuer, gleichfalls 500 fl. betragender Christine Lufács-Preis für die Uebersetzung von 10 französischen lyrischen Gedichten ausgeschrieben. Das Vereinsvermögen beträgt 134,815 fl. Das Budget pro 1895 ist mit 17,254 fl. Einnahmen und 16,880 fl. Ausgaben präliminirt. Der Antrag auf Beschaffung des Porträts Eduard Tóth's wurde nicht angenommen; statt dessen wird das Porträt Eduard Szillegi's für die Gesellschaft erworben. In der am 10. d. stattfindenden Festigung werden Reden und Vorträge halten: Paul Gulai, Joli Vesthy, Karl Vadna, Karl Szab, Graf Albert Apponyi (Antrittsvortrag: „Reinheit und Politik“), Alexander Endrödy und Julius Bartha. Morgen findet die Wahl von zwei neuen Mitgliedern statt. Kandidirt sind Edmund Jakaß, Dr. Anton Radó, Victor Kácsi und Stephan Szomaházy. In Klausenburg wurde heute — wie man uns telegraphisch meldet — die Operette „Alhambroszaj“, Text von Dr. Wolfgang Gyulai, Musik von Ludwig Serly, mit sich nem Erfolg zum ersten Male aufgeführt. Der Text ist frei von jeder Trivialität und reich an poetischen Schönheiten, die Musik melodisch. Das volle Haus applaudirte lebhaft und rief Autoren und Darsteller wiederholt.

Offener Sprechsaal. *)

Wöfe Vorboten! Fast die Hälfte der Menschheit ist jetzt von einer schrecklichen Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Folgen unsägliches Unheil anrichtet. Die Vorboten und Anfangssymptome der Krankheit sind: Gedanklenlos und tonisches Wesen, zielloses Plänemachen und Nichts zur Ausübung bringen, Energielosigkeit, krankhafte Juchsamkeit, unkontrollirte Ausregung, abwechselnd mit tiefer geistiger Depression, leichtes Ermüden, Sucht nach langem Schlaf, wüßter Kopf und abentheurer Geschmack im Munde bei Erwachen. Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Gehirnruhr, Gedächtnisschwäche, Geräuße im Kopf und Ohren, Zittern der Arme und Beine bei geringer Aufregung, Schwäche im Rückgrat und viele andere charakteristische Erscheinungen. Die Krankheit endet mit Melancholie, Tiefstimm, Blödsinn, Wahnwitz und treibt zum Selbstmord. Mit starrem Blick unterlaufnen Augen, hohlen Backen, verlebten Zügen und schlummernden Weinen sieht man die unglücklichen Opfer der Krankheit dahinwanken. Die Schuld steht ihnen auf dem Gesichte geschrieben. Es ist Nervenerüttung mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Personen im besten Lebensalter befallen hat und dieselben moralisch und physisch zu Grunde richtet. In der Zeit ist es nun, daß diese Quelle des Unheils gehehmet und Licht und Klarung geschaffen wird. Wer den Keim des schrecklichen Leidens in sich fühlt, der verlange kostenfrei Dr. Chas. Thomas' Naturheil-methode, welche bei allen heillosen Stadien von Nerven- und Rückenmarkleiden schnelle und sichere Hilfe bringt. Man bezieht dieses berühmte Selbstver-fahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch Hermann Dege's Verlagsbuchhandlung zu Leipzig.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten Sophie Fálk, Szt. Abrahám (pr. Dioszeg), Kálmán Kohn, Pressburg, als Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten Bertha Kohn, Pressburg, Ignaz Fálk, Szt. Abrahám (pr. Dioszeg), als Verlobte.

Wichtig für Kaufleute.

Ich suche für meine am hiesigen Plage zu errichtende Filiale in Mannafaktur-Waaren einen tüchtigen Leiter. Solche, die hier bereits konditionirt haben und Caution leisten können, werden bevorzugt. Eduard Kohn, Miskolcz.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Verlangen Sie überall das antiseptisch wirkende Odol-Zahnpulver, welches unbestritten das beste aller bisher existirenden Zahreinigungsmitel ist. Preis per Schachtel 40 fr.

Großes Geschäftslokal, elegant ausgestattet, 260 Meter groß, 11 Meter Gassenfront, eventuell mit großem, lichtem Souterrains, sofort zu vergeben. Auskunft erteilt der Hauseigentümer Ullrich am 12. Vormittag von 9-11 Uhr. 68465

Echte russische Galoschen

Turn- und Schneeschuhe. Nur en gros. General-Depot: Hermann Hirsch, Wien, II 2, Praterstrasse 25.

Ungarische Bank für Industrie und Handel Aktiengesellschaft.

Unsere neuartigen Kassenscheine in Checkform tragen 4% Zinsen (steuerfrei) p. a.; empfohlen sich als eine neue Art von Spareinlagebüchern; bieten in mancherlei Richtung Vortheile gegenüber den bisherigen Einlagebüchern und den Kassenscheinen alten Systems.

Die Zahl jener Institute und Firmen, welche sich bereit erklärt haben, die Kapitalcoupons dieser Kassenscheine von ihren eigenen bekannten Klotten an Zahlungsstatt anzunehmen, beträgt bereits jetzt 600; das diesbezügliche Verzeichniß ist bei unserer Hauptkassa, sowie bei unseren Filialen erhältlich. Das nächste Verzeichniß erscheint am 28. Februar a. c.

Aussordem nehmen wir Einlagen an zu 4% auf Spareinlagebüchern, gegen Kassenscheine alten Systems und in laufender Rechnung (Check Konto).

Unsere Wechselstube übernimmt Aufträge zum Kauf und Verkauf von Werthpapieren und erteilt Aufklärungen in allen auf das Bankgeschäft bezüglichen Fragen.

Zur Kapitalanlage empfohlen wir: die 4 1/2%igen steuerfreien Pfandbriefe u. Kommunal-Obligationen der Central-Hypotheken-Bank ungar. Sparkassen zum Tageskurse.

Filialen: Ungar. Bank für Industrie u. Handel A.-G. VI., Podmaniczkyg. 2. V., Palatingasse Nr. 4. VI., Theresienring 2.

Hausverkauf.

Der Budapester allgemeine Kreditverein a. G. in Liquidation wird das in Budapest, III., Lajos-utca Nr. 50-52 liegende ebenerdige Haus mit drei Gassenfronten und 366 qm Flächenraum am 12. Februar 1895, Vormittags 10 Uhr, im Auktionslokal des kön. Budapester I.-III. Bezirksgerichtes, II., Székely utca Nr. 1, zur freiwilligen Liquidation gelangen lassen. 68474

Telegramme.

Die englische Thronrede.

London, 5. Februar. Die Thronrede, mit welcher das Parlament heute eröffnet wurde, sagt, die Beziehungen zu den fremden Mächten seien freundschaftliche und befriedigende geblieben. Nach langen Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und der französischen Republik sei ein Abkommen in Betreff der Grenzregulirung zwischen Serra Leone und den benachbarten französischen Besitzungen zustande gekommen. Die Königin bedauere das Fortdauern des Krieges zwischen China und Japan. Mit den in jenen Gegenden interessirten Mächten wurde ein enges und herzliches Einvernehmen aufrecht erhalten und wurde keine Gelegenheit veräumt, die friedliche Beilegung des Streites zu fördern. In Folge der Berichte über Ausschreitungen regulärer oder irregulärer türkischer Truppen gegen die Armenier in einem Distrikte Kleinasiens hielt es die Königin für angemessen, in Gemeinschaft mit den Mächten bei der Porte Vorstellungen zu erheben. Der Sultan gab seine Absicht kund, die Schuldtragenden zu bestrafen, und entsandte eine Untersuchungskommission, welche Delegirte der Mächte, die Konsuln in Erzerum haben, begleiteten. Die von der Thronrede angekündigten Vorträge betreffen die Beseitigung von Mängeln in dem Gesetze über die Beziehungen zwischen den Grundbesitzern und Pächtern in Irland, die Verbesserung der Lage der ausgewiesenen Pächter.

überall... Pulver...

tslokal... Galoschen...

Praterstrasse 25.

und Handel...

Schaft... in Checkform...

Art von Spareinlagen...

und Firmen, welche sich...

Systems und...

mit Aufträge zum...

Wir...

ien Pfandbriefe...

nen der Central...

ar. Sparkassen...

Industrie u. Handel A.-B...

auf...

ne...

onrede...

Chronik...

in Betreff der...

in Betreff der...

in Betreff der...

in Betreff der...

in Betreff der...

in Betreff der...

in Betreff der...

in Betreff der...

in Betreff der...

in Betreff der...

welche noch eine Gefahr für die soziale Ordnung...

Niederösterreichischer Landtag.

Wien, 5. Februar. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Sitzung...

Abgeordneter Baron Pirquet verwies darauf, daß durch die fortgesetzten...

Abgeordneter Dr. Zieger zweifelt nicht daran, daß man ihm im Marktsfeld...

Nachdem noch Abgeordneter Schneider seine bekannten, rohen Ausfälle...

Eine Rede des Kaisers Wilhelm.

Berlin, 5. Februar. Bei dem Empfang der Deputation der städtischen...

Der chinesisch-japanische Krieg.

Petersburg, 5. Februar. Die „Nowoje Wremja“ betont die militärische...

nehmen zwischen den Mächten. Leider sei hier von nichts zu bemerken...

Berlin, 5. Februar.

(Sitzung des Abgeordnetenhauses.) In fortgesetzter Beratung...

Berlin, 5. Februar. (Sitzung des Reichstages.) In Beratung stehen die Anträge...

Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 166 Abgeordneten...

Berlin, 5. Februar. Die Geschäftsordnungs-Kommission des Reichstages...

Paris, 5. Februar. Die Bureau der Kammer wählten eine Kommission...

Paris, 5. Februar. Drumont wurde bei seiner Rückkehr aus Brüssel...

Paris, 5. Februar. König Alexander von Serbien ist hier eingetroffen...

Belgrad, 5. Februar. (Privat-Telegramm.) Infolge wiederholter...

Rom, 5. Februar. Aus einigen gebirgigen Provinzen kommen traurige Nachrichten...

London, 5. Februar. Nach einer Monds zugewandenen Depesche...

Antwerpen, 5. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Gistmischerin...

Berlin, 5. Februar. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 50 Minuten...

Frankfurt, 5. Februar. (Abendverleher.) Desterreichische Kreditaktien...

Hamburg, 5. Februar. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente...

rente —, 4 Prozentige ungarische Goldrente 102,80, Staatsbahn 82, —, Fest.

Paris, 5. Februar. (Schluß.) Dreipromzentige Rente 103,27...

Berlin, 5. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai...

Paris, 5. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat...

Newyork, 4. Februar. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork...

Paris, 5. Februar. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute etwas befestigt...

Wiener Vorkensvichmarkt vom 5. Februar. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen...

Wiener Börse vom 5. Februar. Zu Folge der befestigten Schlusskurve...

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Station/Item, Price, and other details.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Station/Item, Price, and other details.

Nach Schluß der Mittagsbörse liebten: Desterreichische Kreditaktien...

herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft.

Abgeordnete natürlich finden, wenn er den Paragrphen liest. Das der Kriegsminister die Ernennung der Freiwilligen zu Unteroffizieren angeordnet habe, davon habe ich keine Kenntnis. Der Herr Abgeordnete weiß vielleicht mehr als ich; das kann sein und kommt vor. (So ist's! auf der äußersten Linken. Große Heiterkeit.) Es scheint aber, daß der Herr Abgeordnete — ich weiß nicht, ob zufällig oder absichtlich — die ministerielle Verordnung mißverstehen. Sie lautet, daß die Freiwilligen am 1. Oktober, wenn sie sonst vollkommen entprochen haben, mit der Feldwebel-Charge beurlaubt werden können. Bekanntlich erhalten die Freiwilligen, wenn sie sonst gut entprochen, nach dem ersten Halbjahre die Korporals-Distinktion und am 1. Oktober, anlässlich ihrer Beurlaubung, die Zugführer-Distinktion. Die Verordnung sagt also nur, daß sie auch zu Feldwebeln ernannt werden können und es ist dies eine Begünstigung für die Zeit, bis sie zu Offizieren ernannt werden können. Wenn der Herr Abgeordnete daran Anstoß nimmt, so kann ich nichts dafür. Allein ich will auf eine andere Behauptung des Herrn Abgeordneten zurückgreifen, nämlich darauf, daß er sich Abgeordneten zurückgreifen, nämlich darauf, daß er sich darauf berief, wie in der preussischen, respektive deutschen Armee vorgegangen wird. Nun denn, geehrtes Haus, ich erkläre, daß ich meinerseits das preussische, respektive deutsche System hinsichtlich der Einjährig-Freiwilligen gern und sofort acceptire, allein wer wird der Erste sein, der, wenn wir dieses System einführen, Zeter und Mordio schreien wird? Der Herr Abgeordnete Gabriel Ugron (Heiterkeit rechts), denn dasselbe ist viel strenger als das Vorhergehende, welches wir den Einjährig-Freiwilligen gegenüber anwenden. Ich bitte darum das geehrte Haus wiederholt, den Gesetzesentwurf anzunehmen zu wollen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Es folgte nun die Abstimmung, bei welcher die Majorität den Gesetzesentwurf unverändert annahm, die drei Berichte billigte, die oppositionellen Anträge aber verworfen. — Schluß der Sitzung um 1 Uhr. Morgen gelangt das Haushaltsbudget zur Verhandlung.

Gerichtshalle.

Die Hausdurchsuchung beim „Pesti Napló“.

— Zweiter Verhandlungstag. —
Budapest, 5. Februar. Zu Beginn der heutigen Gerichtsitzung gab es zwischen dem Vertreter des Ackerbauministeriums Ministerialsekretär Eduard Kristinkovich und dem Verteidiger Dr. J. J. J. eine etwas scharfe Auseinandersetzung hinsichtlich gewisser Aeußerungen, die zur Entlastung der Angeklagten in der gestrigen Verhandlung gemacht wurden. Dann folgte der Schluß des Beweisverfahrens und der Vortrag der Plaidoyers, welche bis zum Abend dauerten. Infolge einer Aeußerung des Vertreters des Ackerbauministeriums, laut welcher er die Anklage, soweit sie sich auf Antragsdelikte bezieht, fallen lasse, wurden die Angeklagten J. J. J. und Alexander Braun freigesprochen, hingegen Géza D. H. wegen Bestechung nach §. 465 St.-G. zu sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Amtsverlust, der Abgeordnete Kornel A. B. jun. aber wegen des Verbrechens der Gewaltthätigkeit gegen die Behörde nach §. 165 St.-G. zu acht Monaten Kerker und drei Jahren Amtsverlust verurtheilt. Ueber die Einzelheiten der Verhandlung berichten wir Folgendes:

Die Verhandlung begann mit der Mittheilung des Präsidenten, daß ihm seitens des Ackerbauministers Grafen Andor Festetics ein Schreiben zugekommen sei, welches er denn auch zur Verlesung bringt. Aus demselben geht hervor, daß der Ackerbauminister das von seinem Amtsvorgänger eingeleitete Verfahren fortzusetzen wünscht und daß er den Ministerialsekretär Eduard Kristinkovich damit beauftragt, habe ihn bei der Verhandlung zu vertreten.

Eduard Kristinkovich bittet um die Erlaubnis, mit Bezug auf die gestrigen Erzeugnisse der Verteidiger eine Bemerkung machen zu dürfen.

Präsident: Sofern sich diese Bemerkung auf das Beweisverfahren bezieht, steht es Ihnen frei, diese jetzt vorzubringen. — Ministerialsekretär Eduard Kristinkovich: Gelegentlich der gestrigen Verhandlung wurde — wie ich aus den Berichten der Zeitungen ersehen — von Seiten einzelner Angeklagter und auch von der Verteidigung vorgebracht, es sei eine alltägliche Sache, daß die Beamten des Ackerbauministeriums den Zeitungsredaktionen Nachrichten übermitteln, und zwar gehehe dies nicht bloß von subalternen Beamten, sondern auch von höher- und höchgestellten. Da ein derartiger Nachrichten dienst — wenn ein solcher bestehen würde — geeignet wäre, die Beamten des Ministeriums zu kompromittiren, indem eine Preisgebung der Amtsgeheimnisse gegen den Amtseid der Beamten verstößt und eine Inkorrektheit involviret, muß ich erklären, daß die Behauptungen der Angeklagten und der Verteidigung nicht den Thatfachen entsprechen.

Präsident: Sie haben als Ausgangspunkt Ihrer Bemerkungen erwähnt, daß Sie in den Blättern einzelne Aeußerungen der Angeklagten gelesen haben. Da die Berichte der Zeitungen der Authentizität entbehren und den Gerichtshof nichts angehen, ist die ganze Sache gegenstandslos. — Ministerialsekretär Eduard Kristinkovich: Dennoch muß ich hier im Namen Sr. Excellenz des Herrn Ackerbauministers erklären, daß die auf den Nachrichten dienst bezüglichen Behauptungen — sofern man nicht beweist, daß die Beamten des Ackerbauministeriums den Blättern Amtsgeheimnisse überliefern — niedrige Verleumdungen sind. — Verteidiger Dr. J. J. J.: Der Herr Ministerialsekretär und das durch ihn vertretene Ministerium ist hier vor Gericht Prozeßpartei, ebenso wie ich. Es darf daher nicht gestattet werden, daß ihm mehr Rechte eingeräumt werden, als jemand Anderem, keinesfalls aber mehr, als ihm im Rahmen des Prozeßverfahrens zukommen. Da er nun soeben der Verteidigung den Vorwurf machte,

daß sie verleumde, muß ich den Herrn Präsidenten bitten, ihn wegen dieses Ausdrucks zur Ordnung zu rufen oder ihn zu veranlassen, daß er denselben rektifizire.

Präsident: Die Sache ist gegenstandslos, da der Vertreter des Ackerbauministeriums nicht eine bestimmte Person der Verleumdung geziehen hat. — Verteidiger Dr. J. J. J.: Unter solchen Umständen bin ich gezwungen, die Aeußerung des Herrn Ministerialsekretärs als grundlose Insinuation zu bezeichnen und dieselbe zurückzuweisen. — Präsident: Wegen dieser Aeußerung weise ich Sie zur Ordnung.

Dem Antrag auf Verlesung des Parlamentsberichts, in welchem die Erklärung des Ackerbauministers Grafen Bethlen enthalten sein soll, daß die fraglichen Depeschen belanglosen Inhaltes gewesen und im Ministerium für Jedermann zur Einsicht aufgelegt seien, gibt der Gerichtshof keine Folge. Damit war das Beweisverfahren zu Ende und es folgten die Plaidoyers. Staatsanwalt Dr. Nikolaus K. erklärte nach Rekapitulation des Sachverhaltes, daß er die Anklage zurückhalte.

Nach einer Pause fordert der Präsident den Ministerialsekretär Kristinkovich auf, sich zu äußern, ob er die Bestrafung der Angeklagten wünsche. — Kristinkovich: Wenn die Herren Angeklagten erklären, daß sie sich der Verlesung des Depeschengeheimnisses schuldig fühlen, und anerkennen, daß sie inkorrekt gehandelt haben, ziehe ich die Klage zurück. Ich bitte den Herrn Präsidenten, zu gestatten, daß sich die Angeklagten hierüber äußern. — Präsident: Hier kann man nicht bedingungsweise sprechen. Ich bitte um eine präzise Antwort: Wird die Klage zurückgehalten oder nicht? — Kristinkovich: Ich muß noch einmal eruchen, es möge den Angeklagten gestattet werden, daß sie sich äußern. — Präsident: Ich kann keine Bedingung acceptiren. — Kristinkovich: Ich handle nur dem Auftrag meines Vorgesetzten entsprechend. — Präsident: Laut der an mich gerichteten Zuschrift haben Sie alle Vollmachten erhalten. Ich bitte daher nochmals um eine präzise Antwort, sonst wäre ich genöthigt, den Herrn Minister zu citiren. — Kristinkovich: Ich habe bestimmte Instruktionen. — Präsident: Wenn Sie sich nicht äußern, werde ich annehmen, daß Sie hinsichtlich des Antragsdeliktes (der Verlesung des Amtsgeheimnisses) einen Strafantrag nicht stellen, im Uebrigen aber den Standpunkt des öffentlichen Anklägers einnehmen. — Kristinkovich: Ich verneigt mich schweigend. — Präsident: Genug, ich erteile dem Verteidiger Dr. Bisontai das Wort.

Nun folgt das Plaidoyer Dr. Soma Bisontai's, der in längerer Rede die Freisprechung Holy's verlangt, worauf Dr. Moriz H. K. das Wort erteilt, um auszuführen, daß Barna und Braun keine strafbare Handlung begangen haben.

In der Nachmittagsitzung hielt Dr. Victor J. sein anderthalbstündiges Plaidoyer für Kornel Abrányi, worauf auch die Angeklagten zu Worte kamen.

Während der Berathung über das zu fallende Urtheil hat D. H. den Vertreter des Ackerbauministeriums um Vergebung, während die übrigen Angeklagten die Erklärung abgaben, daß sie bona fide vorgegangen seien und das Gehehene bedauern. Auf Grund dieser Aeußerung, welche Ministerialsekretär Kristinkovich in öffentlicher Gerichtsitzung wiederholte, zog Vertreter die Anklage zurück.

Nach anderthalbstündiger Berathung wurde das Urtheil publizirt, wonach Géza D. H. wegen Bestechung nach §. 465 des St.-G.-B. zu sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Amtsverlust, Kornel A. B. jun. wegen des Verbrechens der Gewaltthätigkeit gegen die Behörde nach §. 165 des St.-G.-B. zu acht Monaten Kerker und drei Jahren Amtsverlust verurtheilt, J. J. J. und Alexander Braun aber in Folge Zurückziehens der Klage vom Vergehen der Verlesung des Depeschengeheimnisses freigesprochen wurden.

Der öffentliche Ankläger und die Verurtheilten appellirten.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 5. Februar. Auch an der heutigen Börse wurde die von einigen Spielern ungenirte Demolirungsarbeit ungarischer Effekten fortgesetzt und zwar gestellten sich zu den gestern bereits begonnenen forcirten Abgaben in Rima-Altien Verkäufe, respektive Verabgaben in Eskompte-Aktien. Es wurden Verordnungen erlassen, die angeblich am Medio die Hauspartei zum Ausgeben ihrer Position zwingen werden, ins Treffen geführt. Da der internationale Markt vorbörslich schwächer tendirte, wurde dieses Treiben der Conremine erleichtert. — Besseres Berlin, gute Nachrichten aus Amerika brachten jedoch schon zu Beginn der Mittagsbörse einen Umschwung der Tendenz hervor, es zeigte sich bei reduzirten Kursen Kauflust auf allen Gebieten. Das Geschäft wurde lebhaft, die Notirungen befestigten sich nicht nur, sondern wir hatten zum Schluß der Mittagsbörse sogar namhafte Avanzen zu verzeichnen. So siten insbesondere österreichische Kredit-Aktien von 313.40 bis 316, ungarische Kredit von 501.50 bis 503.50, Eskomptebank von 313.80 bis 316. Auch der Lokalmarkt war belebt und es fanden in den einzelnen Werthen größere Umsätze statt. — Die Nachbörse war auf Mittheilungen, daß Konferenzen der Rothschildegruppe stattfinden, fest. — Valuta matt.

An der Börse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 503 bis 502, ungarische Industriebank-Aktien zu 137.50 bis 136.50, ungarische Hypothekbank-Aktien zu 294.75, ungarische Eskompte- und Wechselbank-Aktien zu 316.75 bis 314, Rima-Muränner zu 285.60 bis 284.75, Stadtbahn-Aktien zu 339.75 bis 340.25, ungarische Elektrizitäts-Aktien zu 147 bis 148, österreichische Kreditaktien zu 415 bis 413.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 398.50 bis 398, Wiener Versicherung zu 266, Somobier zu 85.

An der Mittagsbörse kamen in Verlegh: Regale-Obligationen zu 101.35 bis 101.55, Budapest Stadtanleihen zu 102, dreiperzentige Hypothekbank-Premien-Obligationen zu 109.25 bis 109.75, Bankverein zu 133.75, Gewerbebank zu 217 bis 218, Kommerzialbank zu 1847 bis 1850, Innerstädter Sparkasse zu 106 bis 107.50, Theresienstädter Sparkasse zu 117 bis 117.50, ungarische allgemeine Sparkasse zu 139, Wiener Versicherung zu 263 bis 268, erste ungarische Versicherung zu 4300, Nationale Unfallversicherung zu 154, Hungaria-Biegelei zu 125, Draische zu 698, Asphalt zu 300, allgemeine Kohlenbergbau zu 171.25, Danubius zu 128, Schiffsche zu 295 bis 296, Weiserische Maschinenfabrik zu 287 bis 288, vereinigte Glasfabrik zu 223, bürgerliche Brauerei zu 145, ungarische Elektrizitäts-Aktien zu 148.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 501.25 bis 503.50, Industriebank zu 136.75, ungarische Hypothekbank zu 294 bis 295, ungarische Eskompte- und Wechselbank-Aktien zu 314 bis 316, elektrische Stadtbahn-Aktien zu 339 bis 339.75, Rima-Muränner zu 283.25 bis 285.50, ungarische Elektrizitäts-Aktien zu 147.50 bis 148, österreichische Kreditaktien zu 413.60 bis 416.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 398.75 bis 399. — Zur Erläuterung seit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 41.40. — Prämienengeschäft: Kursstellung in österreichischen Staatsbahn-Aktien am morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl. auf acht Tage 8 fl. bis 9 fl., auf einen Monat 17 fl. bis 19 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz behauptet. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 415.80 bis 416.20, ungarische Kreditaktien zu 503.25 bis 503.75, ungarische Eskompte- und Wechselbank-Aktien zu 315.25 bis 315.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 399 bis 398.75, Lombarden zu 106.25 bis 106.90, Rima-Muränner zu 285, Hypotheken zu 294.75 bis 295.50 gemacht. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 416.10.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ein sehr geringer. Weizen war heute mäßig offerirt, die Kauflust blieb schwach, die Tendenz matt. Es wurden 14,000 Mtr. umgeleitet und zu unveränderten Preisen bezahlt. In anderen Getreidearten hatten wir schwachen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 300 Mtr. 82 K. zu fl. 6.87 1/2, 100 Mtr. 83 K. zu fl. 6.87 1/2, 200 Mtr. 81.5 K. zu fl. 6.85, 200 Mtr. 81 K. zu fl. 6.82 1/2, 100 Mtr. 81 K. zu fl. 6.72 1/2, 100 Mtr. 80.5 K. zu fl. 6.80, 100 Mtr. 80.5 K. zu fl. 6.80, 100 Mtr. 80.8 K. zu fl. 6.80, Alles per drei Monate. — Better Boden: 200 Mtr. 82 K. zu fl. 6.82 1/2, 100 Mtr. 80 K. zu fl. 6.72 1/2, 300 Mtr. 80 K. zu fl. 6.80, 150 Mtr. 80 K. zu fl. 6.75, Alles per drei Monate. — Weihenburger: 400 Mtr. 80 K. zu fl. 6.77 1/2, per drei Monate. — Obertheiß: 100 Mtr. 80.5 K. zu fl. 6.72 1/2, 700 Mtr. 79 K. zu fl. 6.57 1/2, Weides per drei Monate. — Banater: 1000 Mtr. 80 K. zu fl. 6.80, per drei Monate. — Nordungarischer: 1500 Mtr. 81 K. zu fl. 6.75, per drei Monate. — Magazinswaare: 2700 Mtr. 80.5 K. zu fl. 6.75, per drei Monate. — Serbischer: 1500 Mtr. 78 K. zu fl. 6.52 1/2, per drei Monate transito. — Hafer: 300 Mtr. zu fl. 6.90, 100 Mtr. zu fl. 6.15, 200 Mtr. zu fl. 6.10, 100 Mtr. zu fl. 5.95, Alles per Kasse.

Termine auf unbefriedigendes Effektivgeschäft weiter abgeschwächt, bis auf Frühjahrshafer, der sich im Preise behauptete. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.58 bis fl. 6.55, Weizen per Herbst zu fl. 6.91 bis fl. 6.89, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.20 bis fl. 6.17, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.03 bis fl. 6.01, Roggen per Frühjahr zu fl. 5.49 bis fl. 5.48, Kohlraps per August-September zu fl. 10.57 1/2. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.55 bis fl. 6.54, Weizen per Herbst zu fl. 6.90 bis fl. 6.88, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.18, fl. 6.17 und fl. 6.18, Roggen per Frühjahr zu fl. 5.48. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.54 Geld, fl. 6.55 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.88 Geld, fl. 6.89 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.18 Geld, fl. 6.19 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.02 Geld, fl. 6.03 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 5.47 Geld, fl. 5.49 Waare, Kohlraps per August-September zu fl. 10.55 Geld, fl. 10.50 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare und Pflanzenmen ruhig; Pflanzenmenust fest. Abschlüsse gelangten nicht zur Notirung.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Qualität Banater, neu:	Theiß, neu:
78 K. fl. 6.50—6.55	fl. 6.55—6.60
79 " fl. 6.55—6.60	fl. 6.60—6.65
80 " fl. 6.60—6.65	fl. 6.65—6.70
81 " fl. 6.65—6.70	fl. 6.70—6.75
82 " fl. 6.70—6.75	fl. 6.75—6.80
Better Boden, neu:	Weihenburger neu:
78 K. fl. 6.50—6.55	fl. 6.50—6.55
79 " fl. 6.55—6.60	fl. 6.55—6.60
80 " fl. 6.60—6.65	fl. 6.60—6.65
81 " fl. 6.65—6.70	fl. 6.65—6.70
82 " fl. 6.70—6.75	fl. 6.70—6.75
Roggen 70—72 K. fl. 5.45—5.50	
Cerise, Futter 60—62 " fl. 5.80—6.15	
Cerise, Brenner 62—64 " fl. 6.30—6.80	
Cerise, Brauer 64—66 " fl. 7.15—8.15	
Hafer, neu 39—41 " fl. 5.90—6.30	
Mais, Banater 75 " fl. 6.10—6.15	
Mais, anderer 75 " fl. 6.—6.05	
Sirise " fl. 6.20—6.30	

Termine:
Weizen per Herbst fl. 6.88—6.90
per Frühjahr fl. 6.55—6.56
Roggen per Frühjahr fl. 5.47—5.49
Mais per Mai-Juni fl. 6.17—6.19
Hafer per Frühjahr fl. 6.02—6.03
Kohlraps per August-September fl. 10.50—10.60

Budapest, 5. Februar. (Spiritus.) (Privat.)
Veri. Wir notiren fl. 15.40 Geld, fl. 15.65 Waare.

Mittwoch, den 6. Februar 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház.

Havi bérlet 5. szám.
 A minister előszobájában.
 Dramo: 1 felvonásban. Irta Hahn Rezső.
 A minister Szabó
 Knebe Farkas Ujhazi
 Jean, szolga Sántha
 Nereidóné Palotai

A csók.
 Vigjáték 8 felvonásban. Irta Dóczy Lajos.
 Fernando Egressy
 Szent Pál Pál
 Blanka, neje Horváth
 Adorján Szigeti
 Földes Maróthy
 Angela, leánya Vízvári
 Sabinus Zilahy
 Carlo, porfia Zilahy
 Marietta, porfianőgy N. I. Keszédy

Nagy kir. operaház.

Helyettesítet 1. szám.
 A nemzeti színház nyugdíj-intézetének javára.
A kaméliás hölgy.
 Drama 5 felv. Irta Dumas S.
 Forditotta Szemere Attila.
 Duval Armand Mihályi
 Duval Georges Beresényi
 Benx Gaston Császár
 Saint Gaudens Gabányi
 Az orvos Pintér
 Gustave Lezsó
 Guay gróf Hetenyi

Repertoire des Nationaltheaters.

Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 6) „Dolovai nábob lánya“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 7) „Fry Pál“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 8) „F. Fromont és id. Risler“ — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 7) „Ifjabb Fromont és id. Risler“.

Repertoire der königlich ungarischen Oper. — Donnerstag „Jancsi és Juliska“ und „Rococo“ — Freitag „A csermoki hegedűs“ und „Robert és Bertram“ — Samstag „A bolgár hollandi“ Sonntag „Jancsi és Juliska“ und „Beszi kerény“.

Repertoire des Volkstheaters. Donnerstag „A szultán“ — Freitag „Székimondó asszonyág“ — Samstag „A papa felesége“ Sonntag (Nachmittags) „A szultán“ (Abends) „Az asszony verve jó“.

Etablissement Somossy.

Genie große Vorstellung mit dem großen und bedeutungsvollen Februar-Programm!
18 Nummern allerersten Ranges!
 und das pitante Ballet:
„Cancan vor Gericht“.
 Samstag, den 16. Februar, erster grosser Hausmaskenball mit lustigem Programm, lebenden Tableaux, Tischspielen und Tänzen.
 Februar 17-én délután. **Művész matiné a színészmenház javára.** Kizárólag színházi erők közreműködésével.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Phänomenal! Staunenswürdig!
 Die kleinsten Sunstrabfahrer der Welt
Arthur und Valentine
 hier noch nie gegebene Leistungen, von Kindern bravourös ausgeführt. (Das Interessanteste für die Sportswelt.)
Gisella-Trio,
 vorzügliches Tanz-Terzett.
Teboo's Wunderkatzen,
 ausgezeichnet dreifert.
Grand succès! Grand succès!
Alberto u. Arturio,
 Red-Excentriques und Damen-Parodisten.
 Die Doppel-Jongleurs und Malabaristen
Frères MILANI
 und alle fünfzig engagierten Sunsträfte.
Neue Damen-Solis.
GISMONDERL,
 die sensationelle burleske Parodie.
 Gismonderl. Josef Müller.
 Täglich abendweises neue Solis u. neue Komödien.
 Café Herzmann nebenan. Logen-Verkauf.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Herzmann's Orpheum
 Täglich abendweises neue Solis u. neue Komödien.
 Café Herzmann nebenan. Logen-Verkauf.

Kemény tüzifa

15 forintért,
 Rosmayer Ferencznel,
 V. ker., Felsőrakpart 7.

Varville Gauthier Margit Gyenes Fichete Tolnainé Prudence Vizvári

Várszínház.

Havi bérlet 2. szám.
Bajazzók.
 Drama 2 felvonásban. Szövegét és zenéjét szerzette Leoncavallo R.
 Nedda Párdossy
 Canio Perotti
 Tonio Manheit
 Peppe Dainokt
 Silvio, pór Takács
 1.) Ney B.
 2.) pór Jubász

Rococo.

Ballet 1 felvonásban.
 Kezdet 7 órakor.

Népszínház.

Virágsata.
 Kereset operette 3 felv. Irta és zenéjét szöveg- és zene-Verő György.
 Rozogi Benő Németh
 Flanel Arthur Szabó A.
 Kuntorka Tamás Ujvári
 Bárd Istvári Kassai
 Vég Adorján Skirmai
 Fodor Rózsa F. Hegyi A.
 Malmos Judit Csatai Zs.
 Ilon, a leánya Komáromi
 Teszéri Pista Tollagi
 Kamélia Vidorné

Folies Caprice.

Heute:
Die beiden Sonntagsjäger.
 Vorher:
„Mundy Rosenkranz auf der Hochzeitreise“
 Heute Auftreten der franz. Excentric-Sängerin **Aimée de Laneige.**

Etablissement IMPERIAL,

Váci-körút 48.
 Heute:
Der Glücksvogel
 Urförmige Posse von ...
MACBETH.
 Parodie in 11 Bildern von Richard Lindenberg.
„BAJAZZO“.
 Gastkarten gültig.

J. Schön's Café National

Váci-körút 45. szám.
 Täglich grosse Variété-Vorstellung.
 Direktion: Martin Schenk.
 Großer Erfolg! **Betti Kühne** Großer Erfolg!
 Grand succès! **La Valière Mignonne** Grand succès!
 chantage française. — Komödien:
 Eine verrückte Idee, Posse mit Gesang. **Heisses Blut, Posse.**
Der dumme Esau,
 Posse.
 Reservierter Platz 50 fr. Entrée 30 fr.
 Anfang 8 Uhr.

I. Josephstädter Orpheum. Café L. Wertheimer.

Népszínház-utca 28.
 Hallo! Wer spricht? Der Jubilant
A. R. Chorini
 Was gibt's? Ich lade alle meine Freunde und Bekannten zu meinem 30jährigen Jubiläums-Benefiz, welches heute, am 6. Februar, stattfindet, höflichst ein.
 A. R. Chorini, Charakterkomiker.

„Erkel-kávéház“

Hajós-utca 12. szám.
 Ich erlaube mir, einem hochverehrten P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß es mir gelungen ist, die spanische weltberühmte Mandolinen-Truppe
Mozzani,
 bestehend aus 4 Herren und 2 Damen, unter Mitwirkung einiger biederer Virtuosen für einige **Konzert-Abende** zu gewinnen und konzertiert dieselbe **heute Mittwoch und Morgen Donnerstag in meinem Kaffeehaus.** Für gute Bedienung, komisches Buffet ist bestens gesorgt. Um zahlreichem Zuspruch bittet
Frommer, Cafétier.
 Anfang halb 8 Uhr. Entrée frei.

TRIEURE

für alle Getreidegar-tungen bei
Hugo Graepel,
 Maschinen-Fabrik,
 Budapest, V., külső
 váci ut 46.
 Bei Einlieferung von 10 Kgr Getreidemuster werden Spezial-trieure angefertigt.

Hôtel Metropole Wintergarten.

Kerepesertrasse 58.
 Grosser Lachterfolg:
„Die hungrigen Komödianten“.
 Gastspiel der
LOUISE MONTAG
 und
JOSEF STEIDLER
 sammt Gesellschaft.
 Entrée 1 fl. Anfang 8 Uhr.

An meine geehrten p. t. Gäste!

In meinen Lokalitäten des Restaurants
„Zum Blumenstück“ gelangt der Financier
Quarnero-Brandy
 von Frau & Co. zum glatteisen Ausverkauf.
 Hochachtung
Kommer Ferencz,
 Jozsef-tér.

Original-Oelgemälde

Budapest, Dorotheagasse 6.
 (Palais Eskompte a. k.)
Reeller Gelegenheitskauf.
 Von Ausstellungen zurückgebliebene 160 Stück Oelgemälde berühmter Meister wie F. v. Friedländer, A. Chwala, R. Mott, J. Ringel etc., werden nur noch kurze Zeit zu überraschend billigen Preisen verkauft. Für Kunstliebhaber als Gelegenheitskauf sehr lohnenswert.
M. FIXLER, Sommersaison Marlenbad.

Dorsch-Leberthran,

von Aerzten empfohlen, wirksamste Qualität, in frischer Füllung:
 weiß per Flasche 35 fr. und 60 fr.
 gelb 30 fr. „ 55 fr.
CARL DETSINYI, Prognenhandlung
„zur Schlange“,
 Budapest, Badgasse 10.

500 Dukaten,

Ich verspreche keine
500 Dukaten,
 gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annocten!
 Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des
J. L. Müller'schen Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers
 jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt.
 Preis per Flacon 40 fr., 80 fr., größere Flasche fl. 1.60 und fl. 3.

Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver

mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit.
 Preis per Schachtel 60 fr. und 1 fl. 20 fr.
Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta
 kostet per Stück 35 fr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.
 Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei
J. L. Müller,
 Parfümerie- und Toilette-Seife-Fabrikant,
 Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2,
 „Zur Blumenkönigin“.

Die Damen in Vertehr: bis 101.55, Budapest...
 101.55, Budapest...
 102.75, Budapest...
 103.25, Budapest...
 104.50, Budapest...
 105.75, Budapest...
 107.00, Budapest...
 108.25, Budapest...
 109.50, Budapest...
 110.75, Budapest...
 112.00, Budapest...
 113.25, Budapest...
 114.50, Budapest...
 115.75, Budapest...
 117.00, Budapest...
 118.25, Budapest...
 119.50, Budapest...
 120.75, Budapest...
 122.00, Budapest...
 123.25, Budapest...
 124.50, Budapest...
 125.75, Budapest...
 127.00, Budapest...
 128.25, Budapest...
 129.50, Budapest...
 130.75, Budapest...
 132.00, Budapest...
 133.25, Budapest...
 134.50, Budapest...
 135.75, Budapest...
 137.00, Budapest...
 138.25, Budapest...
 139.50, Budapest...
 140.75, Budapest...
 142.00, Budapest...
 143.25, Budapest...
 144.50, Budapest...
 145.75, Budapest...
 147.00, Budapest...
 148.25, Budapest...
 149.50, Budapest...
 150.75, Budapest...
 152.00, Budapest...
 153.25, Budapest...
 154.50, Budapest...
 155.75, Budapest...
 157.00, Budapest...
 158.25, Budapest...
 159.50, Budapest...
 160.75, Budapest...
 162.00, Budapest...
 163.25, Budapest...
 164.50, Budapest...
 165.75, Budapest...
 167.00, Budapest...
 168.25, Budapest...
 169.50, Budapest...
 170.75, Budapest...
 172.00, Budapest...
 173.25, Budapest...
 174.50, Budapest...
 175.75, Budapest...
 177.00, Budapest...
 178.25, Budapest...
 179.50, Budapest...
 180.75, Budapest...
 182.00, Budapest...
 183.25, Budapest...
 184.50, Budapest...
 185.75, Budapest...
 187.00, Budapest...
 188.25, Budapest...
 189.50, Budapest...
 190.75, Budapest...
 192.00, Budapest...
 193.25, Budapest...
 194.50, Budapest...
 195.75, Budapest...
 197.00, Budapest...
 198.25, Budapest...
 199.50, Budapest...
 200.75, Budapest...
 202.00, Budapest...
 203.25, Budapest...
 204.50, Budapest...
 205.75, Budapest...
 207.00, Budapest...
 208.25, Budapest...
 209.50, Budapest...
 210.75, Budapest...
 212.00, Budapest...
 213.25, Budapest...
 214.50, Budapest...
 215.75, Budapest...
 217.00, Budapest...
 218.25, Budapest...
 219.50, Budapest...
 220.75, Budapest...
 222.00, Budapest...
 223.25, Budapest...
 224.50, Budapest...
 225.75, Budapest...
 227.00, Budapest...
 228.25, Budapest...
 229.50, Budapest...
 230.75, Budapest...
 232.00, Budapest...
 233.25, Budapest...
 234.50, Budapest...
 235.75, Budapest...
 237.00, Budapest...
 238.25, Budapest...
 239.50, Budapest...
 240.75, Budapest...
 242.00, Budapest...
 243.25, Budapest...
 244.50, Budapest...
 245.75, Budapest...
 247.00, Budapest...
 248.25, Budapest...
 249.50, Budapest...
 250.75, Budapest...
 252.00, Budapest...
 253.25, Budapest...
 254.50, Budapest...
 255.75, Budapest...
 257.00, Budapest...
 258.25, Budapest...
 259.50, Budapest...
 260.75, Budapest...
 262.00, Budapest...
 263.25, Budapest...
 264.50, Budapest...
 265.75, Budapest...
 267.00, Budapest...
 268.25, Budapest...
 269.50, Budapest...
 270.75, Budapest...
 272.00, Budapest...
 273.25, Budapest...
 274.50, Budapest...
 275.75, Budapest...
 277.00, Budapest...
 278.25, Budapest...
 279.50, Budapest...
 280.75, Budapest...
 282.00, Budapest...
 283.25, Budapest...
 284.50, Budapest...
 285.75, Budapest...
 287.00, Budapest...
 288.25, Budapest...
 289.50, Budapest...
 290.75, Budapest...
 292.00, Budapest...
 293.25, Budapest...
 294.50, Budapest...
 295.75, Budapest...
 297.00, Budapest...
 298.25, Budapest...
 299.50, Budapest...
 300.75, Budapest...
 302.00, Budapest...
 303.25, Budapest...
 304.50, Budapest...
 305.75, Budapest...
 307.00, Budapest...
 308.25, Budapest...
 309.50, Budapest...
 310.75, Budapest...
 312.00, Budapest...
 313.25, Budapest...
 314.50, Budapest...
 315.75, Budapest...
 317.00, Budapest...
 318.25, Budapest...
 319.50, Budapest...
 320.75, Budapest...
 322.00, Budapest...
 323.25, Budapest...
 324.50, Budapest...
 325.75, Budapest...
 327.00, Budapest...
 328.25, Budapest...
 329.50, Budapest...
 330.75, Budapest...
 332.00, Budapest...
 333.25, Budapest...
 334.50, Budapest...
 335.75, Budapest...
 337.00, Budapest...
 338.25, Budapest...
 339.50, Budapest...
 340.75, Budapest...
 342.00, Budapest...
 343.25, Budapest...
 344.50, Budapest...
 345.75, Budapest...
 347.00, Budapest...
 348.25, Budapest...
 349.50, Budapest...
 350.75, Budapest...
 352.00, Budapest...
 353.25, Budapest...
 354.50, Budapest...
 355.75, Budapest...
 357.00, Budapest...
 358.25, Budapest...
 359.50, Budapest...
 360.75, Budapest...
 362.00, Budapest...
 363.25, Budapest...
 364.50, Budapest...
 365.75, Budapest...
 367.00, Budapest...
 368.25, Budapest...
 369.50, Budapest...
 370.75, Budapest...
 372.00, Budapest...
 373.25, Budapest...
 374.50, Budapest...
 375.75, Budapest...
 377.00, Budapest...
 378.25, Budapest...
 379.50, Budapest...
 380.75, Budapest...
 382.00, Budapest...
 383.25, Budapest...
 384.50, Budapest...
 385.75, Budapest...
 387.00, Budapest...
 388.25, Budapest...
 389.50, Budapest...
 390.75, Budapest...
 392.00, Budapest...
 393.25, Budapest...
 394.50, Budapest...
 395.75, Budapest...
 397.00, Budapest...
 398.25, Budapest...
 399.50, Budapest...
 400.75, Budapest...
 402.00, Budapest...
 403.25, Budapest...
 404.50, Budapest...
 405.75, Budapest...
 407.00, Budapest...
 408.25, Budapest...
 409.50, Budapest...
 410.75, Budapest...
 412.00, Budapest...
 413.25, Budapest...
 414.50, Budapest...
 415.75, Budapest...
 417.00, Budapest...
 418.25, Budapest...
 419.50, Budapest...
 420.75, Budapest...
 422.00, Budapest...
 423.25, Budapest...
 424.50, Budapest...
 425.75, Budapest...
 427.00, Budapest...
 428.25, Budapest...
 429.50, Budapest...
 430.75, Budapest...
 432.00, Budapest...
 433.25, Budapest...
 434.50, Budapest...
 435.75, Budapest...
 437.00, Budapest...
 438.25, Budapest...
 439.50, Budapest...
 440.75, Budapest...
 442.00, Budapest...
 443.25, Budapest...
 444.50, Budapest...
 445.75, Budapest...
 447.00, Budapest...
 448.25, Budapest...
 449.50, Budapest...
 450.75, Budapest...
 452.00, Budapest...
 453.25, Budapest...
 454.50, Budapest...
 455.75, Budapest...
 457.00, Budapest...
 458.25, Budapest...
 459.50, Budapest...
 460.75, Budapest...
 462.00, Budapest...
 463.25, Budapest...
 464.50, Budapest...
 465.75, Budapest...
 467.00, Budapest...
 468.25, Budapest...
 469.50, Budapest...
 470.75, Budapest...
 472.00, Budapest...
 473.25, Budapest...
 474.50, Budapest...
 475.75, Budapest...
 477.00, Budapest...
 478.25, Budapest...
 479.50, Budapest...
 480.75, Budapest...
 482.00, Budapest...
 483.25, Budapest...
 484.50, Budapest...
 485.75, Budapest...
 487.00, Budapest...
 488.25, Budapest...
 489.50, Budapest...
 490.75, Budapest...
 492.00, Budapest...
 493.25, Budapest...
 494.50, Budapest...
 495.75, Budapest...
 497.00, Budapest...
 498.25, Budapest...
 499.50, Budapest...
 500.75, Budapest...
 502.00, Budapest...
 503.25, Budapest...
 504.50, Budapest...
 505.75, Budapest...
 507.00, Budapest...
 508.25, Budapest...
 509.50, Budapest...
 510.75, Budapest...
 512.00, Budapest...
 513.25, Budapest...
 514.50, Budapest...
 515.75, Budapest...
 517.00, Budapest...
 518.25, Budapest...
 519.50, Budapest...
 520.75, Budapest...
 522.00, Budapest...
 523.25, Budapest...
 524.50, Budapest...
 525.75, Budapest...
 527.00, Budapest...
 528.25, Budapest...
 529.50, Budapest...
 530.75, Budapest...
 532.00, Budapest...
 533.25, Budapest...
 534.50, Budapest...
 535.75, Budapest...
 537.00, Budapest...
 538.25, Budapest...
 539.50, Budapest...
 540.75, Budapest...
 542.00, Budapest...
 543.25, Budapest...
 544.50, Budapest...
 545.75, Budapest...
 547.00, Budapest...
 548.25, Budapest...
 549.50, Budapest...
 550.75, Budapest...
 552.00, Budapest...
 553.25, Budapest...
 554.50, Budapest...
 555.75, Budapest...
 557.00, Budapest...
 558.25, Budapest...
 559.50, Budapest...
 560.75, Budapest...
 562.00, Budapest...
 563.25, Budapest...
 564.50, Budapest...
 565.75, Budapest...
 567.00, Budapest...
 568.25, Budapest...
 569.50, Budapest...
 570.75, Budapest...
 572.00, Budapest...
 573.25, Budapest...
 574.50, Budapest...
 575.75, Budapest...
 577.00, Budapest...
 578.25, Budapest...
 579.50, Budapest...
 580.75, Budapest...
 582.00, Budapest...
 583.25, Budapest...
 584.50, Budapest...
 585.75, Budapest...
 587.00, Budapest...
 588.25, Budapest...
 589.50, Budapest...
 590.75, Budapest...
 592.00, Budapest...
 593.25, Budapest...
 594.50, Budapest...
 595.75, Budapest...
 597.00, Budapest...
 598.25, Budapest...
 599.50, Budapest...
 600.75, Budapest...
 602.00, Budapest...
 603.25, Budapest...
 604.50, Budapest...
 605.75, Budapest...
 607.00, Budapest...
 608.25, Budapest...
 609.50, Budapest...
 610.75, Budapest...
 612.00, Budapest...
 613.25, Budapest...
 614.50, Budapest...
 615.75, Budapest...
 617.00, Budapest...
 618.25, Budapest...
 619.50, Budapest...
 620.75, Budapest...
 622.00, Budapest...
 623.25, Budapest...
 624.50, Budapest...
 625.75, Budapest...
 627.00, Budapest...
 628.25, Budapest...
 629.50, Budapest...
 630.75, Budapest...
 632.00, Budapest...
 633.25, Budapest...
 634.50, Budapest...
 635.75, Budapest...
 637.00, Budapest...
 638.25, Budapest...
 639.50, Budapest...
 640.75, Budapest...
 642.00, Budapest...
 643.25, Budapest...
 644.50, Budapest...
 645.75, Budapest...
 647.00, Budapest...
 648.25, Budapest...
 649.50, Budapest...
 650.75, Budapest...
 652.00, Budapest...
 653.25, Budapest...
 654.50, Budapest...
 655.75, Budapest...
 657.00, Budapest...
 658.25, Budapest...
 659.50, Budapest...
 660.75, Budapest...
 662.00, Budapest...
 663.25, Budapest...
 664.50, Budapest...
 665.75, Budapest...
 667.00, Budapest...
 668.25, Budapest...
 669.50, Budapest...
 670.75, Budapest...
 672.00, Budapest...
 673.25, Budapest...
 674.50, Budapest...
 675.75, Budapest...
 677.00, Budapest...
 678.25, Budapest...
 679.50, Budapest...
 680.75, Budapest...
 682.00, Budapest...
 683.25, Budapest...
 684.50, Budapest...
 685.75, Budapest...
 687.00, Budapest...
 688.25, Budapest...
 689.50, Budapest...
 690.75, Budapest...
 692.00, Budapest...
 693.25, Budapest...
 694.50, Budapest...
 695.75, Budapest...
 697.00, Budapest...
 698.25, Budapest...
 699.50, Budapest...
 700.75, Budapest...
 702.00, Budapest...
 703.25, Budapest...
 704.50, Budapest...
 705.75, Budapest...
 707.00, Budapest...
 708.25, Budapest...
 709.50, Budapest...
 710.75, Budapest...
 712.00, Budapest...
 713.25, Budapest...
 714.50, Budapest...
 715.75, Budapest...
 717.00, Budapest...
 718.25, Budapest...

Allerlei.

(Der Czar Nikolaus II.) hat eine ausgesprochene Leidenschaft für die Musik und pflegt sie auch jetzt noch, wo die schweren Regierungsvorgänge fast vollständig seine Zeit in Anspruch nehmen. Er ist zwar weder ein Licht noch ein Rubinstein, aber er spielt doch ganz vorzüglich Klavier, und ohne ein Cuvort oder ein Bagarini zu sein, ist er auch ein guter Violinspieler, der sehr schwierige Uebungen und Variationen „spielend“ bewältigt. (Felix Faure) ist, wie das „Petit Journal“ schreibt, seit 177 Jahren der 16. Herr im Einöde-Palais. In dieser Zeit ist nur ein einziger Bewohner desselben darin gestorben. Dies war ein Finanzmann Beaujon. Das Palais wurde im Jahre 1718 erbaut und trug damals den Namen „Hotel d'Orleans“. Im Jahre 1748 erwarb es Frau von Pompadour, von der es im Jahre 1761 der Marquis von Marignan eröte. Im Jahre 1768 kaufte Ludwig XV. diesem das Palais ab, um es als Aufenthaltsort der außerordentlichen Gesandten einzurichten. Gleichzeitig diente es bis zur Vollendung der Gebäude am Concordia-Platz als Aufbewahrungsort für Möbel. Als jene Gebäude vollendet waren, verkaufte es Ludwig XV. an den Finanzmann Beaujon. Ludwig XVI. kaufte das Hotel d'Orleans Beaujon für 1.300.000 Livres ab und schenkte es, als dieser 1786 starb, der Herzogin von Bourbon, der Mutter des Herzogs von Anguien, die getrennt von ihrem Gemahl lebte, als Wohnsitz. Von jener Zeit ab hieß es „Elysée-Bourbon“. Im Jahre 1790 schenkte es die Herzogin der Nation. Damals wurde die immer noch „königliche“ Druckerei hineingelegt. Der schöne Garten wurde an Unternehmer vermietet, die öffentliche Spiel- und Festfeste darin einrichteten. Diese waren acht Jahre lang unter dem Namen „Hameau de Chantilly“ bekannt. Im Jahre 1803 kaufte Murat das Anwesen und übermachte es Napoleon I., der es häufig bewohnte und den schönen Garten besonders liebte. Das Palais wurde damals wieder „Elysée“ genannt und Napoleon unterzeichnete in demselben am 21. Juni 1815 die Abdankungsurkunde, bevor er nach La Malmaison übersiedelte. In den Jahren 1814 und 1815 wohnte Kaiser Alexander von Rußland im Elysée. Von 1816—1820 hieß der Palast wieder Elysée-Bourbon und wurde von dem Herzog von Berry bewohnt. Nach dessen Tode lebte der junge Herzog von Bordeaux darin. Im Jahre 1830 ging er in die Civilliste über und 1848 wurde es Louis Napoleon durch die Verfassung als Wohnung angewiesen. Seit 1873 beherbergte es vier Präsidenten der Republik, Mac Mahon, Grévy, Carnot und Casimir-Perier.

(Die ebenso schöne wie berühmte) französische Diva Emma Calvé, die gegenwärtig im Madrid'schen königlichen Theater als Gast auftritt und durch ihren Gesang ganz Madrid in einen Begeisterungstaukel verlegt hat, ließ jüngst durch die Presse verlünden, daß sie Donnerstag Nachmittags im „Parque de Madrid“ beraubt worden sei. Fräulein (oder Frau) Calvé hatte den Park in Gemeinschaft mit ihrer Gesellschaftsdame aufgesucht und sich, als sie müde wurde, auf eine Bank von Stein gesetzt. Auf derselben Bank nahmen bald darauf zwei Herren Platz. Emma Calvé hielt in der Hand eine seidene Geldbörse, welche 5000 Francs in französischen Banknoten, 700 Pesetas in spanischen Papieren, ein Meerschäumbüchchen und eine goldene Zuckerdose enthielt, woraus man schließen kann, daß es sich um keine der landesüblichen Geldbörsen, sondern schon um einen achtbaren Geldsack gehandelt haben muß. Das Büchchen und die Dose waren für Emma theuere Erinnerungszeichen, die sie stets als Talisman bei sich trug; sie bildeten ihr „einziges Glück“ auf Erden, und ohne sie kommt sie sich sehr unglücklich vor. Freunde der Sängerin wird es interessieren, zu erfahren,

daß Frau Calvé außer dem Meerschäumbüchchen und der Zuckerdose noch ein Amulet besitzt, ein kleines Bäckchen mit getrockneten Blumen, das sie stets am Hals trägt. Als sie vor einigen Tagen zum ersten Male hier aufzutreten sollte, bemerkte sie zu ihrem größten Schrecken, daß die Tasche mit den gedörrten Blumen verschwunden sei. Emma weinte und jammerte und sagte, daß sie ohne die trockenen Blumen nicht singen könne; sie wolle schnurstracks nach Paris zurückkehren, denn ohne die Reliquientasche werde sie in Madrid doch nur Unglück haben und ausgejagt werden. Rathlos stand der Direktor da, rathlos die Künstler, rathlos die Freunde der Künstlerin, die den Vorzug genossen, vor Beginn der Vorstellung auf der Bühne herumspazieren zu dürfen. Einer von diesen Theaterfreunden gab endlich, nachdem er lange gegräbelt hatte, der abergläubischen Emma den guten Rath, ihre Kleidungsstücke einer gewissen Beschäftigung zu unterziehen: das Bäckchen mit den Blumen habe sich vielleicht irgendwo versteckt. Die Künstlerin befolgte den weisen Rath und richtig: das Bäckchen lag auf Emmas Brust, dort, wo das Meider anfängt. Aber die große Börse mit dem vielen Gelde und der Zuckerdose, die Emma Donnerstag spazieren führte, ist und bleibt verschwunden, und Fräulein Calvé nimmt an, daß die beiden Herren, die neben ihr auf der Steinbank saßen, das Bäckchen geraubt haben. Die Polizei dagegen nimmt an, daß Emma die Börse verloren habe, und die Presse endlich nimmt an, daß Alles nur Reklame sei; die Presse ist eben immer unverschämter und selbst gegen Damen nicht sehr galant. Der Verlust der Meerschäumbüchse und der Zuckerdose hat die Künstlerin natürlich so schmerzlich berührt, daß sie Donnerstag Abends bei der Aufführung von „Cavalleria rusticana“ mitten auf der Bühne in Ohnmacht fiel, sich aber einige Sekunden später lautstehend erhob und erklärte, daß sie nicht weiter singen könne. In dumpfem Schweigen verließen die braven Madrid'schen Theater; wenn Emma die Zuckerdose nicht wieder bekommt, wird sie wahrscheinlich nie mehr in Madrid auftreten. Freitag erhielt sie einen nicht unterzeichneten Brief, in welchem ihr ein „Ehrenmann“ mittheilte, daß er ihre verlorenen Gegenstände besitze und ihr Alles bis auf das Geld zurückgeben wolle, wenn sie ihm ihr Bild, mit einer Widmung versehen, zum Geschenk mache. Fräulein Calvé läßt heute dem „Ehrenmann“ durch den „Imparcial“ mittheilen, daß sie auf seine Bedingungen eingehe und ihn voll Sehnsucht erwarte. Ob er wohl kommen wird?

(Der reitende Funke.) In einer kleinen Stadt nächst Weßburg ereignete sich der folgende höchst merkwürdige Fall: Ein Reisender, welcher in dem Eingehaus des Ortes übernachtet hatte, suchte nach einem geeigneten Nachtmahl das ihm angewiesene Zimmer auf und legte sich zu Bette. Gemüthlich eine Cigarre rauchend, las er da die mitgebrachten Zeitungen, als plötzlich von der Cigarre ein größeres Stück Gluth zur Erde fiel. In der Besorgniß, daß der Bettvorleger Feuer fangen könnte, beugte sich der Reisende aus dem Bette, doch wer beschwehlt seinen Schreden, als er gleichzeitig eine Hand unter dem Bette hervorlangen sah, die den Funken geräuschlos mit den Fingern erlöschte und sich dann wieder unter das Bett zurückzog. Die Situation war höchst unbehaglich. Der Reisende, welcher keine Waffe bei sich hatte, blieb einige Minuten im Bette, nachsinnend, wie er am besten Hilfe herbeirufen könnte. ohne den unangenehmen Gast vorzeitig zu warnen. Er kam dann auf den Einfall, halblaut zu sich zu sagen: „Der! wie fast, ich werde mir den Pelz holen. Mit diesen Worten sprang er aus dem Bette, öffnete rasch die Thür und schlug Alarm. Der Einschießer wurde bald festgenommen. Er gestand, bei dem Reisenden im Schlaf an seiner Seite unmöglich machte. Wenn sie nicht mit ihm reisen sollte, so sah er darin einen Beweis, daß sie an seiner Entschlossenheit zweifle; war er aber nur erst fort, so konnte sie das nicht länger. Justine, Jeannens Jofe, entsann sich des Briefes, welcher für ihren Gebieter abgegeben worden; sie trat ein, um ihn auf denselben aufmerksam zu machen, im Falle er ihn noch nicht gesehen, er aber erklärte ihr, daß er ihn längst gefunden, und befahl ihr dann in barschem Tone, das Zimmer zu verlassen. Pariser Dienerschaft besitzt die Eigenart, eine hereinbrechende Katastrophe stets zu mittern, und auch bei Justine war dies der Fall. Dieses Kommen und Gehen, dieses angebliche Versäumen des Zuges nach Grenoble, dann diese heimliche Rückkehr, all' das gab der Einbildungskraft der lebhaften kleinen Französin viel zu denken. Im Grunde genommen liebte sie ihre Gebieterin und würde bei einer etwaigen Katastrophe gern dieselbe beschützt haben.

22.]
an seiner Seite unmöglich machte. Wenn sie nicht mit ihm reisen sollte, so sah er darin einen Beweis, daß sie an seiner Entschlossenheit zweifle; war er aber nur erst fort, so konnte sie das nicht länger. Justine, Jeannens Jofe, entsann sich des Briefes, welcher für ihren Gebieter abgegeben worden; sie trat ein, um ihn auf denselben aufmerksam zu machen, im Falle er ihn noch nicht gesehen, er aber erklärte ihr, daß er ihn längst gefunden, und befahl ihr dann in barschem Tone, das Zimmer zu verlassen. Pariser Dienerschaft besitzt die Eigenart, eine hereinbrechende Katastrophe stets zu mittern, und auch bei Justine war dies der Fall. Dieses Kommen und Gehen, dieses angebliche Versäumen des Zuges nach Grenoble, dann diese heimliche Rückkehr, all' das gab der Einbildungskraft der lebhaften kleinen Französin viel zu denken. Im Grunde genommen liebte sie ihre Gebieterin und würde bei einer etwaigen Katastrophe gern dieselbe beschützt haben.

Das Opfer.

Roman von Charles Doman. — Autorisirte Bearbeitung.
Dann plötzlich erhob er sich. Etel vor sich selbst war die Hauptempfindung, welche sein Inneres bewegte, und er trat in sein Arbeitskabinet, um einen geladenen Revolver zu holen, den er dort aufzubewahren pflegte, um sich eine Kugel durch den Kopf zu jagen. Da er an den Schreibtisch trat, gewahrte er einen Brief, welchen man, recht ins Auge fallend, dort hingelegt hatte; das Schreiben war an ihn adressirt und er erkannte alsbald Louissens Handschrift. Rasch griff er danach und löste das Siegel; das Blatt, welches er entfaltete, enthielt nur wenige Zeilen:
„Ich schreibe von meinem Vater aus. Ich fand ihn sterbend. Ich bin vernichtet und beschwöre Dich, nicht abzureisen!“
War dies nur ein Vorwand? Hatte sie gleich ihm im letzten Moment Reue oder Besorgniß empfunden?
Aber schon war das Fieber wieder über ihn gekommen. Seine momentane Scheu war geschwunden, er entsann sich derselben kaum mehr. Er mußte wohl nur einen Moment geträumt haben, daß er nicht reisen wolle. Jetzt war er wieder bereit, Allem Trost zu bieten, jedes Hinderniß zu besiegen, und jetzt würde Louise zögern!
Nein und tausendmal nein! Er mußte ja, wo sie zu finden sei! Er hatte Zeit; er würde sie überleben, wenn nicht, allein reisen, und sie mußte ihm dann wohl folgen, wenn das durch seine Klucht wachgerufene Mißtrauen des Admirals ihr das Leben

durfte ihm wehren, endlich der Verlassenen sein Leben zu Füßen zu legen.

Damit aber Alles normal und gut ablaufe, mußte Jeanne auf demalle ihren Vater verlassen können, ohne dessen Verdacht wachzurufen, ja sogar mit der Gewißheit, daß er sich noch länger am Fest theilhaftige Würde sie genügend kaltes Blut und Entschlossenheit haben, um sich aus der Affaire zu ziehen? Paulin beschloß, selbst das Ballfest zu besuchen, um Jeanne im Falle der Noth beistehen zu können. Zum Glück hatten sich schon zeitlich sehr viele Leute eingefunden und es ward Jeanne nicht schwer, ihren Vater zu der Annahme zu verleiten, daß sie bis vier oder fünf Uhr Morgens zu bleiben gedenke. Da sie ihn nebstbei in lebhaftes Gespräch verwickelt sah, glaubte sie überzeugt sein zu können, daß er ruhig abwarten werde, daß sie sich zu ihm geselle, wenigstens bis zur Souperstunde, und da diese erst auf zwei Uhr festgesetzt war, fühlte sie sich für's Erste vollkommen Herrin ihrer Zeit.
Bis nun hatte ihr die Energie nicht versagt. Die Nothwendigkeit, heiter erscheinen zu müssen, denn die auf vier Tage anberaumte Abwesenheit ihres Gatten bot ihr doch keine Ursache, in frühlicher Gesellschaft trautig zu sein, der Zwang, Grüße zu widern, Fragen beantworten zu müssen, hatten es ermöglicht, daß sie das Böse, welches ihrer harpte, im Geiste weiter zurückdrängte. Endlich aber gebrach es ihr an Kraft, fühlte sie sich gänzlich erschöpft.
Paulin, auf das Höchste beunruhigt, hüllte sie in ihren Pelzmantel und führte sie zu einem Miethwagen, da er nicht die Aufmerksamkeit auf sie lenken wollte, indem er nun dem Wagen des Admirals folgte. Dann, als er sah, daß sie sich vollständig gebrochen in die Wagenecke lehnte, fragte er zu ihr ein, denn er glaubte, daß sie in seiner Eigenhaft als

(Ein Wurm im Auge.) Von einem eigenartigen Unglück ist, wie die „Eislob. Stg.“ schreibt, etwa achtzehn Jahre alte Tochter eines Geschirrführers in Hettstedt (Provinz Sachsen) betroffen worden. Das Mädchen hatte seit länger als einem Vierteljahre in einem Auge einen bobrenden, stechenden Schmerz. Allmählig nahm das Augenlicht immer mehr ab, bis es schließlich ganz schwand. Vor Kurzem begab sich die Patientin auf Rathen des sie behandelnden Arztes nach der Augenklinik in Halle an der Saale. Dort ergab sich nach mehrfacher Untersuchung, daß das Mädchen einen Wurm im Auge hatte, der die hinteren Theile der Augenhöhle bereits vollständig zerfressen hatte. Das Auge mußte, da seine Sehkraft unwiderrbringlich verloren war, entfernt werden. Durch eine Operation wurde alsdann ein großer „Hundewurm“ herausgeholt, der dem Mädchen, das als Kind viel mit einem Hund gespielt hat, durch die Nase gedrungen ist. Wäre die Patientin nicht von dem Eindringling befreit worden, so würde sie nach dem Ausspruche des Professors in längstens einem halben Jahre anstatt des einen Auges ihr Leben eingebüßt haben, da sich der Wurm alsbald mit aller Sicherheit bis zum Gehirn durchgebohrt haben würde.

(Fräulein Adele Sandrock) stattete gestern Nachmittags — wie in einem Wiener Blatte lesen — ihrer berühmten Kollegin, der Frau Charlotte Wolter, in deren Villa in Hiesing einen nahezu zweieinhalbstündigen Besuch ab. Frau Wolter empfing die Künstlerin mit der größten Liebenswürdigkeit und äußerte ihre Genugthuung über die Bescheidenheit, welche Fräulein Sandrock ihr gegenüber an den Tag lege. Fräulein Sandrock kniete vor Frau Wolter nieder, welche die jüngste Heroine des Burgtheaters segnete. Die beiden Damen brachen hierauf in Tränen aus, umarmten und küßten einander. Der Segen einer Künstlerin wie Frau Wolter wird der interessanten Debutantin gewiß Glück bringen.

(Der Präsident der französischen Republik als geistlicher Würdenträger.) Man schreibt aus Paris: Das die Präsidenten der französischen Republik kraft ihrer Würde Sig und Stimme im Papstkapitel von Sanct Johann de Lateran in Rom

Mittwo
haben, ist
neinung
bekannt
auch im
lich die
legien der
eben erwa
Frankreich
gegangen,
läßt best
ter, die m
als Canon
hat auch
Ehrenland
sprachen.
figen ein
goldetem
war Raps
Mehrfach
Wichöfen
des heiligt
Stanonius
haupt gen
187 das
liten Go
das vier
fügt ind.
(C
lung) de
r a n t
Auf mer
47 Jahre
men. Al
lerien, t
schreit, t
P a c d e
Sie die C
rechtu
— „Ich
robert, i
hand mit
durch die
schüchtern
Weiters
heit um
Marischal
Tanz ein
ab: „G
Marischal
lieutenant
Schottin
gedrungen
wenige J
hinzu
Glück nit
(C
Württem
bevor), d
Weißens
sein Sol
des u n
in Hiesi
r e i g
g i e r n
kommt e
sich dem
Franz ei
der am
G r a f e
a b e r t
gesehe n
theiliger
den Gra
als eben
Ragnun
führen i
Familie.
Nachkom
der sich
und des
Arzt sei
fest ent
verlassen
bedürfen
sich auch
gen zu
mögen.
Thüren
nichtbar.
Begleit
J
Jofe, in
sehr in
sache n
noch zu
Mädchen
ihrer S
Vertrau
zu enil
Sie ha
und ein
stand a
lehren;
Nacht
junge
deren
begriff
Admiral
Abnung
zeitig g
Welt
nicht v
was ä
Jagen

haben, ist schon verschiedentlich bei Gelegenheit der Ernennung neuer Präsidenten erpönt worden. Weniger bekannt dürfte hingegen sein, daß sie dieselben Rechte auch im Domkapitel von Nancy besaßen. Wie nämlich die Zeitungen dieser Stadt berichten, sind die Privilegien der Herzöge von Lothringen, zu denen auch das Legation der Herzöge gehörte, bei Uebergang dieses Landes an einen erwählten französischen Staatsoberhaupt übergegangen, was von Ludwig XV. im Jahre 1742 feierlich bestätigt wurde. Alle französischen Staatsoberhäupter, die nach Nancy kamen, wurden bis zum Jahre 1866 von dem Kaiser Napoleon III. Er gab aus Erkenntlichkeit dafür ein goldenes Silber an breitem violetten Bande, erhielt den Titel eines Kanonikus von Nancy, ein Kreuz von vergoldetem Silber an breitem violetten Bande, erhielt außerdem ein päpstliches Bullen von 1839, 1777 und besaß gemäß den päpstlichen Bullen mit dem emailirten Goldkreuze, das dem Malteserkreuz gleich ist und in dessen Mitte ein Kreuz aus weißem Email eingegraben ist, zu tragen.

(Einer kürzlich veröffentlichten Lebensbeschreibung) des jetzt verstorbenen letzten Marschalls von Frankreich entnehmen wir folgende Episoden: Er war ein sehr hübscher junger Mann, als er 47 Jahre alt, zu einer hübschen jungen Frau gekommen. Als er eines Abends die große Treppe der Tuilerien, wo ein glänzendes Ballfest stattfand, hinaufschritt, trat ihm eine junge Schottin, Namens Flora MacDonald, mit den Worten entgegen: „Haben Sie die Güte, Herr Marschall, mich als Aufrichter zu bezeichnen und mich zu einem Kontingenz anzuordnen.“ — „Ich bedauere, mein Fräulein“, erwiderte Canrobert, „ich kenne Sie nicht, und überhaupt ist ein Aufrichter ein in England gebräuchliches Wort.“ — „Daneben“, antwortete die junge Schottin, „haben Sie die Güte, mich als Aufrichter zu bezeichnen und mich zu einem Kontingenz anzuordnen.“ — „Ich bedauere, mein Fräulein“, erwiderte Canrobert, „ich kenne Sie nicht, und überhaupt ist ein Aufrichter ein in England gebräuchliches Wort.“

(Von der Familie Fugger.) Der König von Württemberg genehmigte (und bairischerseits steht dies bevor), daß der Graf Franz von Fugger-Kirchberg und Reichartshausen, Ober der Kammerkammer der Fugger, und sein Sohn Raymond das Prädikat „von Fugger“, welches nunmehr seit alle Fugger führen und in Ansehung des erwähnten Raymond mit besonderer Einwilligung der ungarischen Regierung verliehen ist, annehmen. Damit kommt eine Angelegenheit zur Erledigung, welche mehrere deutsche Gerichte beschäftigte. 1868 heirathete Graf Franz ein Fräulein Roth. Der Sprößling dieser Ehe, der am 2. Mai 1870 geborene Raymond, führte den Grafentitel, bis ihm derselbe von Gerichtswegen aberkannt wurde. Mit Hinweis auf die Hausgesetzgebung und auf seine Stellung als Familienchef und Verwalter der Fugger'schen Güter, nach Ansicht der Familie, den Grafentitel widerrechtlich, nämlich die Nachkommen des Grafen Karl Rasso von Fugger-Glatt, der sich 1822 mit einem Fräulein Baugger vermählte und dessen Sohn und Onkel bairische Offiziere sind.

Hier fand jedoch eine Auerkennung des Titels nicht statt. Die Kammerkammer (Fugger-Kirchberg-Reichartshausen) übt die Verwaltung ihres Domänenvermögens über der Fürst Karl von Fugger-Reichartshausen, bairischer Reichsrath und österreichischer Herrschaftsmittel auf Lebensdauer, aus. Der Sitz der Verwaltung ist in der berühmten „Fuggerei“ in Augsburg.

(Die Jakobiner in England.) Aus London, 30. Januar, wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Heute ist der Tag der Hinrichtung Karls I. und das kleine Häuflein rellamesüchtiger „Jakobiner“ ist seit gestern eifrig beschäftigt, von sich reden zu machen. In einer Kirche der City wurde gestern Abends mit allem Pomp der englischen Hochkirche — Karl I. wird auch im anglikanischen Kirchenkalender immer noch als Märtyrer aufgeführt — ein Abendgottesdienst für unjüdischen „Martyr-king“ abgehalten und an seiner Statue bei Charing Cross wurden in der Nacht mehrere Blumenkränze niedergelegt mit der Aufschrift: „Remember O King and Ma tyr. We have not forgotten. God save Queen Mary“. Königin Maria, bekanntlich die Gemahlin des Prinzen Ludwig von Baiern, ist in den Augen dieser Jakobiner die rechtmäßige Königin Englands. Aber auch dieses Majestätsverbrechen haben die bei der Statue aufgestellten Polizisten ruhig gesehen. Die englische Regierung ist eben kein Spielverderber — und so kommt es denn, daß die Bewegung immer noch nicht die erwünschte Resonanz erhalten kann und auf einen kleinen Kreis von Personen beschränkt bleibt, der sich nur lächerlich macht.

(Ein feltener Ausblick) wird seit voriger Woche den Besuchern des Zoologischen Gartens in Frankfurt a. M. antheil. Dort sitzen nämlich in einem Taubenstall drei weiße Tauben friedlich in der Gesellschaft der farbigen Tauben, ohne diesen eine Feder zu kränken. Sie sind an ihre Hausgenossen vollständig gewöhnt und lassen sich gerne von diesen im Geseher kaulen, während sie jeden Fremden zu ihnen gebrachten Vogel sofort erwürgen. Diese biologische Merkwürdigkeit ist ein Geschenk, das Herr Opel in Mühlheim dem Garten überbracht hat. Die Geschenke für den Garten scheinen überhaupt im neuen Jahre wieder recht reichlich zu fließen. Auch durch Verkauf erwand der Garten schon über 20 Thiere in diesem Jahre, worunter das interessanteste ein Faultier ist, eine Thierart, die der Garten erst einmal, vor nunmehr 20 Jahren, besaßen hat.

(Ein Prozess) an welchem die seligen Schilberger die helle Freude gehabt hätten, hat sich, wie man aus der Schweiz schreibt, unlängst im Kanton Tessin abgespielt. In dem Dorfe Magadino hatten die Ziegen der Einwohner in den Eichenplantagen dadurch einigen Schaden verursacht, daß sie von den jungen Bäumen die Rinde abnagten. Um diesem Uebel ein Ende zu setzen, ordnete der neunmalige Gemeinderath an, daß sämtliche Ziegen in Magadino sich... die Zähne ziehen lassen sollten. Ein im Dorfe ansehnlicher Schlosser übernahm das Amt des Ziegenderiffen. Aber ein Bauer weigerte sich ganz entschieden, seine armen Thiere einer so barbarischen Operation auszuliefern, worauf ihm der Gemeinderath unterjagte, seine Ziegen in die Gemeindefriedhöfe zu führen. Der Bauer klammerte sich jedoch nicht um den Weh, und die Gemeinde strengte daher einen Prozeß gegen ihn an, den sie jedoch in allen Instanzen verloren hat. Die junge Ziegenpopulation in Magadino wird also ihre Zähne behalten dürfen, und die alten Ziegen dürfen sich neue einfeilen lassen.

(Die Liebestragödie einer Greisin.) Aus dem Arader Komitat wird dem „P. Z.“ ein ergreifender Vorfall gemeldet: In dem Dörfchen Dolac lebt eine 67-jährige Greisin, die Witwe Frau Anton Mutschel. Ihr bedeutendes Vermögen gestattete ihr, eine Entlein, die in ihrem Hause aufwuchs, gut zu erziehen, und nichts hätte ihren Lebensabend geküßelt, wäre nicht ein hübscher, 24-jähriger Burche im Hause erschienen, der sich um die Entlein der Witwe Mutschel bewarb. Die Greisin selbst erkrankte in Liebe zu dem jungen Manne. Sie wollte ihm ihr ganzes Vermögen hinterlassen, wenn er sich ernüchtern wolle, ihr Gatte zu werden. Allein selbst die Aussicht auf Reichthum bewog den Jüngling nicht, seinem Mädchen treuen zu werden und am verfluchten

Samstag führte er die Auserkorene zum Altar. Während der Gemälde das junge Paar segnete, hörte man in der Kirche einen dumpfen Fall. Die Großmutter der Braut war besinnungslos zu Boden gestürzt. Sie hatte während des Trauungsaktes Gift genommen.

(Aus dem Britischen Museum.) Im Jahre 1893 haben über 200,000 Personen den Lesesaal des Britischen Museums in London besucht. 16,000 Personen zogen außerdem die Zeitungen, welche sich im Sonnterrain befinden, zu Rathe. Die Zahl der Besucher hat sich wiederum vermehrt. Im Jahre 1893 waren es nur 194,102 Bücherleser und 14,747 Zeitungsleser. Die Bibliothek ist 1894 um 45,942 Bände und Schriften vermehrt worden. Außerdem kamen hinzu 63,621 Theile von Werken, 4944 musikalische Werke, 175,200 englische Zeitungen und 20,913 ausländische Zeitungen. An die Leser wurden 1,398,000 Bücher ausgeben. Im Lesesaal allein befinden sich 60,000 Bände. Die gesammte Bibliothek zählt jetzt über 2,000,000 Werke. Die Bücherbretter hätten aneinandergeliegt eine Länge von 80 englischen Meilen.

(Gladstone's Horaz.) Um seine Uebersetzung der Oden des Horaz auch dem gewöhnlichen Leser zugänglich zu machen, hat Gladstone seinen Verleger beauftragt, dieses Werk zu billigem Preise zu veröffentlichen.

(Charlotte Wolter) ist — wie wir im „Extra-Blatt“ lesen — gestern mit knapper Noth einem Unfall entgangen. Die Tragödin hatte mit dem Fabrikanten Weidmann eine Spazierfahrt unternommen und die Heberdorsferstraße erreicht, als die Pferde der Equipage schon wurden. Der Kutscher war außer Stande, die Thiere zu bändigen, welche in wildem Galopp dahinstürzten. Die Wageninsassen schwebten in Gefahr, als der Kutscher vom Boock geschleudert wurde und nun jede Gewalt über die Pferde verlor. Im Momente der Noth kam ein Geschäftswagen daher, dessen Lenker, die Situation rasch erfassend, sein Gefährte quer über den Weg stellte und so die Kasse aufhielt. Frau Wolter dankte dem muthigen Manne und begab sich dann in ihre Wohnung.

(In Barras in Mexiko) hat sich ein eigenartiger Kampf zwischen zwei Priestern, den ehrwürdigen Herren Brionneau und Floris, abgespielt. Barras hat zwei Pfarrkirchen. Zwischen den beiden Pfarrern, Brionneau und Floris, herrschte schon seit langer Zeit eine sehr tiefe Erbitterung, die nach einer Verhöhnung auf „Geschäftsleid“ zurückzuführen war, nach einer anderen, wahrscheinlicher klingenden, aber in einer „Frauenfrage“ ihren Grund hatte; den Namen der von den beiden Gottesdienern verehrten Frau kenne man in ganz Barras. Unlängst begegneten sich die beiden Nebenbuhler auf der Straße und griffen, ohne ein Wort zu verlieren, als echte Mexikaner sofort zu den Messern, um einen wilden Kampf auf Leben und Tod auszufechten. Brionneau wurde schwer verwundet und schwebt in Lebensgefahr. Floris wurde festgenommen und soll schon in kurzer Zeit vor dem Richter erscheinen.

(Die Uhr der Schlaflosen.) Eine originelle Art von Uhr wird neuerdings in Frankreich auf den Markt gebracht. Sie ist dazu bestimmt, in Schlafzimmern aufgestellt zu werden und Leuten, welche während der Nacht aufwachen, die ungefähre Zeit mit genügender Genauigkeit anzugeben. Der Apparat gründet sich auf das regelmäßige Abbremsen eines Stahrschlüssels, welches in einer Laternenhülle eingeseht ist. Dadurch, daß das Licht beim Brennen kürzer wird, streckt sich die Feder unter dem Licht und zieht gleichzeitig eine Schraube an, welche hinter dem Zifferblatt über eine Rolle läuft, an welcher der Zeiger befestigt ist. Es handelt sich nur darum, den Umfang der Rolle so wählen, daß der Zeiger sich ungefähr der richtigen Zeit entsprechend dreht. Natürlich kann die Vorrichtung nur für eine ganz bestimmte und sich immer gleich bleibende Sorte von Stahrschlüsseln richtig funktionieren.

(Die zwei Seiten der Sache.) Der Professor im juristischen Examen fragt den Kandidaten: „Was ist ein Wehjel?“ — Der Kandidat verstimmt. — Der Professor (sich erhebend): „Herr Kandidat! Als Familienvater gebe ich Ihnen meinen vollen Beifall; als Examinator lasse ich Sie durchfallen.“

Wagt seine Dienste werde benötigen können. Er war sehr entschlossen, sie an der Schwelle ihres Hauses zu verlassen und in der Nähe abzuwarten, ob sie seiner verlassen werde. Jeanne war zu sehr erschöpft, um sich auch nur bis zu einer Einwendung emporschwingen zu können. Die kalte Nachtluft stärkte sie einigermassen. Vor Jeanne's Haus angelangt, fanden sie alle Thüren offen und Niemand von den Diensthöfen sichtbar. In dem öden Vorzimmer hat Jeanne ihren Begleiter, sie zu verlassen, und er gehorchte sofort.

Pierre war soeben ausgegangen. Jeanne's Josef, welche endlich erschien, theilte dieser die Rückkehr ihres Gatten, den verfehlten Zug und die Thatfache mit, daß ein Brief für den gnädigen Herrn noch zu später Stunde abgegeben worden sei. Das Mädchen würde gerne ein Zeichen der Erregung an ihrer Herrin gesehen haben, wäre lieber noch ihre Vertraute geworden, aber Jeanne hatte die Kraft, sie zu verlassen, ohne irgend etwas verrathen zu haben. Sie hatte ihr Ballkleid und den Schmuck abgelegt und ein einfaches Hauskleid angezogen. Der Zeiger stand auf halb Zwölf. Noch konnte ihr Gatte heimkehren; sie beschloß, im Falle der Noth die ganze Nacht zu warten.

Durch die Andeutungen Paulin's hatte die junge Frau längst errathen, wer die Frau sei, um deren Willen Pierre sie verlassen wollte, und deshalb begriff sie nur zu gut, wie nöthig es sei, daß der Admiral für's Erste wenigstens von nichts eine Ahnung habe. Es fuhr er es doch immer noch frühzeitig genug. Die Minuten vergingen, eine jede eine neue Welt von Schmerz in sich bergend. Jeanne hatte nicht viel Hoffnung. Selbst wenn er wiederkehrte — was äußerst fragwürdig erschien — was sollte sie ihm sagen? Ihm Vorwürfe machen — wozu? Sie hing

endlich doch an zu glauben, daß er abgereist sei, und beklagte nun doch, daß sie ihn nicht mehr gesehen! Nein, er wäre nimmer fortgegangen, wenn er sie gesehen, gesprochen in dem entscheidendsten Augenblicke seines Lebens. Er hätte sehen müssen, daß es sie tödtete, von ihm verlassen zu werden. Er war nicht böse von Herzensgrund. Sie hätte gar nicht ausgehen, ihn den ganzen Abend zu Hause erwarten sollen. Weshalb hatte sie das Ballfest besucht, während doch Todesangst an ihrem Herzen nagte?

Sie vergaß, wie sehr der Vater ihre Begleitung gewünscht, vergaß die Gefahr, Verdacht zu erregen, den sie doch um jeden Preis hatte vermeiden wollen, sollte und mußte er sie denn nicht für glücklich halten?

Non Zeit zu Zeit machte sie einen vergeblichen Versuch, an Anderes zu denken. Wie gut und hingebend doch Paulin war, wie sehr er gelitten haben mußte. Wie hart und grausam war sie nicht gegen ihn gewesen, als sie selbst noch nicht ahnte, was der Schmerz sei. Warum hatte sie ihn lieben können? Ach, sollte sie denn wirklich für immer allem Glück entsagen müssen?

Aber Pierre, hatte er sie denn nie geliebt? Djerte er sie denn mit kaltem Blute der Fremden, welcher sie zuerst eine Heimstätte geboten, die ihr treuer war gleich einer Schwester? Bestand darin der Dank, welchen man sie ernten ließ?

Sie meinte nicht. Zumeilen erbebt ihr Körper in gewaltfam zurückgedrängtem Schluchzen, ihre Augen aber blieben trocken. Je weiter der Zeiger an der Uhr rückte, desto trostloser ward ihre Stimmung. Es war Alles vorüber. Pierre dachte nicht mehr daran, zurückzukehren.

Während sie in Schmerz versunken dajah, war es ihr plötzlich, als vernehme sie das leichte Dessen

und Schließen einer Thüre, dann leichte Schritte, die aber ganz gewiß nicht diejenigen Pierre's waren.

Rasch sprang sie auf; ja, im Vorzimmer befand sich allerdings irgend ein menschliches Wesen. Man öffnete vorsichtig die Thüre des Vouboirs, welches nur matt von einer einzigen Lampe beleuchtet war. Jeanne griff mit fester Hand nach dieser Lampe und hob sie in die Höhe; das Licht beleuchtete hell Frau Vert's Gestalt. Jeanne stellte die Lampe wieder auf ihren früheren Platz und gab Louise ein Zeichen, näher zu treten.

Beide Frauen hatten noch kein Wort gesprochen; endlich murmelte Jeanne:

— Gott sei's gelobt, noch ist es Zeit, ihn zu retten.

— Ich glaube, Du seist auf dem Valle, sprach Louise, blickte langsam empor, mußte aber ihre Augen, von dem grellen Licht geblendet, sofort wieder senken.

— Warum bist Du denn dann hieher gekommen?

— Ich wollte, stammelte die junge Frau — das Lügen war ihr unenträglich, aber konnte sie in diesem Falle anders? — mein wohlgeputztes Portemonnaie suchen, welches ich heute Nachmittags hier zurückgelassen haben muß?

— Wirklich? fragte Jeanne mit spöttischer Betonung.

— Was glaubst Du denn sonst?

— Ich glaube gar nichts, sondern ich weiß Alles!

— Ach, stammelte Louise, die Hände über die Brust kreuzend.

Unabwendbare Thatfachen im Momente zu erfassen, gehörte zu den Eigenarten ihres Charakters. (Fortsetzung folgt.)

das habe ihn zu der ruhrwehrmann habe er Teppich Feuer hing, Dlinger und Athlet, die er in Budapest in seiner Heimath wieder, so schwer, daß er. Seiner „Müh“ eben können. Er ist „Verst“ geworden, Erkrankung der Leber namentlich durch das wichte zugezogen seine besonders beavor er vor wenigen ein ganz gut sturirt Veranlassung im Ringen auf diesem Gebiete dan er auch unter die Stall von Traberguten Werden Theil. Mehrere Male lang seiner Trabergangstung erregte seine großes Interesse, nicht gerade anational die Turfwehren

Von einem eigentb. Jg.“ schreibt, die eines Geschirrrührers toffen worden. Das einem Vierteljahre in denen Schmerz. Mit mehr ab, bis es gem begab sich die behandelnden Arztes der Saale. Dort ergab daß das Mädchen die hinteren Theile die gestrichen hatte. Mit unwiderbringlich durch eine Operation wurde“ herausgeholt, piel mit einem Punde gen ist. Ware die ung bezeit worden, des Professors in utt des einen Auges h der Wurm als bald durchgebohrt haben

stattete gestern Wiener Blatte lesen — Charlotte Wolter, nahezu zweieinhalbempfang die Künstlerin und äußerte ihre Gezeit, welche Fräulein Tag lege. Fräulein Wolter nieder, theaters segnete. auf in Thranen aus, r Szenen einer künstlinteressanten Debat

frischen Republik als schreibt aus Paris: ransösischen Republik i m e m D o m d e Lateran in Rom

lassen sein Leben l und gut ablaufen Vater verlassen abzurufen, ja sogar och länger am Feste altes Blut und EnterrAffaire zu ziehen? st zu besuchen, um en zu können. Zum r viele Leute ein nicht schwer, ihren en, daß sie bis vier en gedenke. Da sie ach verwickelt sah, anen, daß es ruhig hm gefelle, wenige da diese erst auf sie sich für's Erste

ergie nicht versagt. scheinen zu müssen, aumte Abwesenheit Ursache, in frühlicher Zwang, Gräße er müssen, hatten es es ihrer harte, im lich aber gebracht es sich erschöpft. unruhig, hältte sie sie zu einem Miethmeit auf sie lenken gen des Admirals sich vollständig geotrieg er zu ihr ein, ner Eigenschaften als

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Auf jede Aktie der Oesterreichisch-ungarischen Bank entfällt für das zweite Semester 1894 (31. Dividenden-Coupon) eine Dividende von

Siebenundzwanzig Gulden 90 kr. österr. Währ.,

welche vom 5. Februar l. J. an bei den Hauptanstalten in Wien und Budapest, sowie bei sämtlichen Filialen der Oesterreichisch-ungarischen Bank ausbezahlt wird.

Wien, am 4. Februar 1895.

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.

Kauts
Gouverneur.

Suess
Generalrath.

Mecenseffy
Generalsekretär.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

PROMESSEN

30 Boden-Lose,
Ziehung 15. Februar.
Preis inkl. Stempel
fl. 2.—, Haupttreffer
90,000 Kronen.

auf
circa
600.000 Kronen
Haupt- und Neben-
treffer.

Mr. Kommunalloje
Ziehung 1. März,
Preis inkl. Stempel
fl. 4.25, Haupttreffer
400,000 Kronen.

Beide zusammen nur 6 fl.

Fleissig Sándor,

Bank- und Wechselgeschäft,

Budapest, Erzsébet-körut 2.

Wien, Dr. Carabelli's Rheuma-Fluid

zur Einreibung. Erfolg überraschend, unausbleiblich, selbst bei veralteten Leiden. Tausende Gliedmaßen durch Krankheit verkrüppelt oder steif, wurden durch Rheuma-Fluid wieder gelenkig, normal. Schmerzstillend auch bei Kopfschmerz u. Migräne. 1 großes Flacon 80 kr. Hauptdepot Budapest: Apotheke Otto Petri, Wagnerboulevard Nr. 17; Filiale: Neruda, Kossuth Lajos-utca 9, und Orosz Mária, Parfümeriehandlung, Reclametergasse 8.

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen (echt französisch) in feinsten Qualitäten 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend. Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 pr. Duz. Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 pr. Duz. Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück. Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück). Versandt prompt bei strengster Diskretion.
IGNATZ M. RÖTHAUSER,
Budapest, Königsgasse 6.

THE CRESHAM

Lebensversicherungs-Gesellschaft
in London.

Filiale für Oesterreich: Wien, I., Gsellstrasse 1, im Hause der Gesellschaft.
Filiale für Ungarn: Budapest, Fr.-Josefsplatz 5 u. 6, im Hause der Gesellschaft.
Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezember 1893: Ktn 131,435,657.—
Jahresannahme an Prämien u. Zinsen am 31. Dezember 1893: 23,942,149.—
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Beträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848): 237,452,809.—
Während des Jahres 1893 wurden von der Gesellschaft 9633 Policen über ein Kapital von 73,023,675.— ausgestellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Policen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten in allen größeren Städten der Oesterreichisch-ungarischen Monarchie und durch die Filialen für Oesterreich und Ungarn.

Tischweine versollt in Fässern von 30 bis 50 Liter aufwärts liefert ab Bahn-Süme
RUDOLF SACER, Fiume.
Capri, weiß, alt, pr. Liter 25 fr.
Cina, weiß, 13 Gradig per Liter 28 fr.
Marjale, go dr. alt, pr. Liter 28 fr.
Bari, schwarz, fröhliche per Liter 20 fr.
Lac. imae Christi, oib. 18 bis 25 fr.
Bosco Cina, Schiller Ia. pr. Liter 22 fr.
Reisato d'Altria, Schiller pr. Liter 26 fr.
Siffa, weiß, per Liter . . . 22 fr.
Siffa, dalmat. roth, per Liter 18 fr.
Mastercollection bis 5 Kilo kostet 1 fl.

Joh. Hein

Landschaftsgärtner
BUDAPEST,

Csömöri-ut 87.

Spezialität:
Park- u. Gartenanlagen

Künstlerischer Entwurf, Ausführung unter Garantie.

Illustrirte Prospekte auf Verlangen gratis und franko.

Viele Anerkennungsschreiben.

Günstige Gelegenheit zur Anschaffung von Losen.

Jó sziv-Lose.

Ziehung am 15. Februar. — Gegen Kasse zum Tageskurs.
Auf Raten 15 Stück auf 36 Monate fl. 2.— die Rate
17 " " 24 " fl. 3.— " "
20 " " 18 " fl. 5.— " "

Schon nach Ertrag der ersten Rate erhält der Käufer den Ratenbrief und genießt das alleinige Spielrecht schon zur Ziehung am 15. Februar.

Bodenlos-Promessen zur Ziehung am 15. Februar.
n. 215 franko.

Bankhaus Josef Beifeld,

Budapest, Karlsring Nr. 1.

GEGRÜNDET 1874.

Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.

CAO VERO
enthalten leicht löslicher Cacao
CHOCOLADEN
mit VANILLE und ohne
zu mässigen Preisen.
HARTWIG & VOGEL
BODENBACH
ANERKANNTE VORZÜGLICHE QUALITÄT
Überall käuflich

Ein erst 6 Monate im Betrieb gestandenes
Thopam'sches Tavolettgatter und ein
36" Vollgatter,
ersteres so gut wie neu, letzteres gut betriebsfähig, sind wegen Betriebsänderung billig zu verkaufen. Gesl. Offerte unter „S. 610" befördert Rudolf Mosse, Wien. 68461

Buchhaltung
LEHRBÜCHER
VON
KARL LOW, WIEN
VII. Pflanzergasse 28
ERSTES GARAANTIR
keine Nachzahlung

WER

mit Erfolg an der Börse operieren will, bedarf eines treuen, unabhängigen Berather's, welcher vermöge seiner intimen Beziehungen zu maßgebenden Finanzkreisen über alle Effekten an der Börse stets auf das Genaueste unterrichtet ist und auch demzufolge über werthvolle Informationen verfügt, welche derselbe gegen mäßigen Gehaltsbeitrag an Privatleute mittheilt. Anfragen erbeten unter Chiffre „Erfolgreiche Transaktionen" an die Hauptpost restante Budapest.

GUMMI.

Garantirt bestes Fabrikat der bedeutendsten Pariser Gummimaaren-Fabrik F. Bergerand fils, Paris, Rue des Archives, Gummi u. Fischblasen pr. Duz. von fl. 1 bis 7, Capotes americains pr. Duz. fl. 3—5, Pely-Porus, neu verbessert nach ärztl. Vorschrift fl. 1.80—2.50, Pariser Damensicherheitschwämmchen 2—6 fl. „Diana-Gürtel", neu patent. Menstruationsmittel fl. 3.50 bis fl. 5.— Bei Entnahme von 10 fl. 10 Prozent Rabatt. Alle Artikel der Krankenpflege für Herren und Damen versendet diskretest.

J. Keleti,
f. u. f. priv. Bandagen-Fabrikant und Erzeuger orthopädischer Apparate, Budapest, IV., Koronaherzog-utca 17. Preiscourante gratis u. franko.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapest und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Gehelme Krankheiten

solche Gährungsstöße, Geschwüre, Gonorrhö, Mannschwäche, Hautkrankheiten, Fluss bei Frauen ohne Eifersüchtigkeit und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen. Kündensmarktsteden heilt rasch und sicher ohne Berufshörung

Dr. Kajdacsy,

gem. F. F. Regimentsarzt,
Budapest,
V., Waiquer-Boulevard 4
(Vaszi-körut 4),
1. Etod.

Gingang bei der Cepe.
Ordnung Vormittags von 9—4 Uhr und von 7—8 Uhr Abends. Honoräre Preise werden unter Diskretion bewilligt. Medicamente besorgt.

Auf bequeme Ratenzahlungen!
Ohne Preiserhöhung! Tischler- u. Tapezierer.

Möbel

Komplete Brautausstattungen und einzelne Möbelstücke, Teppiche, Vorhänge, Matratzen etc. zu den besten Preisen.
Budapest, Kerepeserstrasse Nr. 8. I. Stock, in der Möbelniederlage. Prospektbestellungen werden sorgfältig erbalirt. Preiscurante gegen 15 kr. in Briefmarken.



Man verlange illustriren Preis-courant über
Gas- und Petroleum-Heizöfen für Bureau, Wohnräume etc. sowie Gas-Kochapparate, Bügeleisen-Erwärmer u. s. w. von
Rich. Neumann,
Fabrik-Niederlage,
Wien, I., Rothenthurmstr. 39 c
(Ede Franz Josephs-Quai).

Naturweine

mit Garantie, weiß, roth und Schiller, für Tisch und Dessert, versenden wir in Fässern von 30 Liter aufwärts versollt, Fässer können auch zum Füllen eingelendet werden:

- Siffa, dalmat. Sultwein per Liter . . . 20 fr.
- Bari, ital., schwarz, kräftig . . . 18 "
- Sacrimae Christi, süß, hochfein . . . 30 "
- Triel Capri, weiß, alt . . . 24 "
- Cina, weiß, 13 Grad . . . 26 "
- Cina, Schiller, hochfein . . . 18 "
- Marjale . . . von 30 bis 80 "

Fässer werden zum berechneten Preise franco Fiume retournenommen. Muster bis 5 Kilo 1 fl.
Kardos & Co.,
67875 Weisexport, Fiume.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Aufgepaßt.
Ein gutgehendes Branntweingeschäft ist Abreise halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 14191

Große Gassenwohnung
im 1. Stod. bestehend aus 4 Gassen, 2 Hof- und 2 Vorzimmern, Bade- und Dienerszimmer, 2 Klosets, Küche etc., für Ärzte, Advokaten oder Bureau geeignet, ist per Mai zu vermieten. Näheres Gyár-utca 42. a. 14194

Konkurs.
In der israelitischen Schulgemeinde **Turkeve**, Ja-z Nagy Kun-Szolnok Komitat, sind folgende 2 Stellen für den 1. Mai zu besetzen. 1. ein „...“ der ein guter Vorbeter, Schönet Wödel, Wohl sein muß, Salair 400 fl. event. 4 0 fl. jährlich, Wohnung, Schönet und Nebenräume. Bewerberinnen müssen von 3 anerkannten orthodoxen Rabbinern Hatoras und Moralitätszeugnisse bis 15. März l. N. sammt genauer Angabe des Alters und der Familie einreichen. 2. Ein „...“ der auch Schönet sein muß. Salair 240 fl. jährlich, Wohnung und Nebenräume. Zum Besondere werden nur Bewerberinnen zugelassen. Bewerbungen nur dem Accipituranten laut Hebräerintime vorzulegen. **Hyitrali Lipót**, 2. Vorsteher. 724

Hausverkauf.
Ein zweistöckiges Haus in Ofen, Neubau, noch 13 Jahre steuerfrei, mit einem Heinertrag von 10,000 Gulden ist aus freier Hand um den Betrag von 118,000 Gulden zu verkaufen. Näheres bei H. B. Goldberger, Annoncen-Expedition, Budapest, Waisenstraße 9. 721

Zu einer größeren **Stieglöchermerci** in der Nähe einer Komitatsstadt wird ein **Kompagnon** mit Kapital sofort gesucht. Nachdem in der Stadt das heutige und künftige Jahr große Bauten in Aussicht sind, steht bei diesem Geschäft viel zu verdienen. Adresse in der Expedition. 722

Zweirad,
so wie neu, mit Aufreifen. Umstände halber billigst gegen Baar abzugeben. Adresse in der Expedition. 14216

Ein Piano
ist sehr billig zu haben. Wo? sagt die Expedition. 14218

Egy tanító,
szülöletű franciá, franczia órád ad. A Ajánlatok „Franczia“ jelű alatt a kiadóhivataltba kérek. 14226

Egy jó bizonyítványokkal rendelkező **bonne** keresetű 21/ éves gyermekhez előkelő házába Ajánlatok e lap kiadóhivataltba „Előkelő ház“ jelű alatt. 14211

Egy csinos berendezésű **szoba** egész ellátással, két ur részére kiadó. Czim a kiadóhivataltban. 14225

Kompagnon
zu einem gut eingeführten Farbwaarengeschäft mit 5000 fl. Kapital gesucht. Persönliche Mitwirkung bedingt. Offerte unter „A. S. 5000“ an die Exped. 14197

M. J.
Minél többet összehasonlítom — pedig egyebet sem teszek — a szavembé kiirtatással bevált bol-dog napok emlékéit találkozásonk napjával, annál inkább azon meggyőződésre jutok, hogy hozzám soha sem volt őszinte! A felsmerhetetlen ség megváltozott, nem ismerek Onre! A végzetes nap óia nem tudok magamból jónni, folyton betegkedem. lelkem és testem egyaránt megdörög, alig várom a földmalmnak megváltóját: a halált! Ha nem is írok mindennap, mert nincs ehhez elegendő erőm, azért lelkemmel szüntelenül Onre vagyok, akiben oly ke-servesen csalódtam s aki bizonyára már reám nem is gondol, hanem rég elfelejtett! Mindezek dacára maradok halálig hű öröklő. 14210

Fiatal ember
vagy **kisasszony** egy helyben szépirodalmi lapnál azonnal alkalmazást nyer. A ki már kiadóhivataltban volt vagy az adminisztrációt ért, előnyben részesül. Közlelbi értesítés a kiadóhivataltban. 726

Ötven forint
tisztelődjatek annak, ki egy VI. gym. osztályt végzett, kereskedelmileg képzett fiatal embernek megfel 15 élt szerez. Ajánlatok „Munkakönyv“ alatt a kiadóhivataltba intézendők. 14189

Definitív **Staatbeamter** empfiehlt sich als **Sarsadministrator** ohne Gehalt. Anträge unter „Chrlid“ an die Exp. 14184

Erzieherinnen,
mit und ohne Sprachen und Musik, werden dringend gesucht für vortheilhafte Stellen. Empfehle tüchtige ungarische, deutsche Damen und Kinder-gärtnerinnen, ferner eine bonne française supérieure. Schulagentur A. Felze, Budapest, Kerepeserstraße Nr. 13. 14195

Kinderloses Ehepaar sucht per 1. Mai in einem neugebauten Hause Hausmeisterstelle; kann 500 Guldenkaution leisten. Adr. in der Exp. 14199

Eigenwärtig **Gasthaus,**
ellotal, auch für Kaffeehaus geeignet, in nächster Nähe der Kerepeserstraße, das National- und Volkstheater, ist für 1. Mai zu vermieten. Adr. in der Exp. 14202

Bakácsy-lak Nr. 6,
Thür 13, ist eine hübsch-parquetierte Wohnung mit Balkon und Nebenräumen pro Mai zu vermieten. 14208

Wohnung,
Ofen, 2. Bezirk, Christinenring Nr. 15, 1. Stod, bestehend aus 3 Gassenzimmern, Vorzimmer, Küche etc. mit 1. März zu vergeben. 14204

Fabriklokalitäten
zu vermieten. Auskunft ertheilt E. Sz. rencsi. 7. Bezirk, Rosengasse Nr. 33. 14205

Schönes, gut erhaltenes **Zimmer Möbel,**
2 Ringelstuhl-Nähmaschinen, sowie verschiedene Hausgeräthe sind wegen Ueber-siedlung sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. Zu sprechen von 2-6 Uhr Nachmittags. 14166

Randitenfabrik,
altrenommiert, im Betriebe befindlich, zu übergeben, eventuell ist die Fabrik-einrichtung im Ganzen od. theilweise zu verkaufen. Auskunft ertheilt E. Sz. rencsi, 7. Bezirk, Rosengasse 33. 14206

Praktikant
mit **Gehalt** findet bei einer Versicherungsgesellschaft sofort Aufnahme. Nur solche Bewerber werden berücksichtigt, die eine Mittel- oder Handelsschule gut absolviert haben und der **deutschen u. ungarischen Sprache** in Wort und Schrift vollkommen mächtig sind. Offerte unter „Zukunftsposten“ an die Exp. 14200

Konfektorie
der Ausbildungsklasse ertheilt gründlichen Klavierunterricht, per Stunde 50 Kreuzer. Werthe Aufträge unter „E. K.“ an die Exp. erbeten. 14160

Kanzleidiener
wird mit einem mäßigen Gehalt aufgenommen bei G. Hofstätter, Steinbruch, Innohaz-utca 20. 14159

Bücher
mit großem Kundenkreis ist wegen Familienangelegenheit für sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 14165

Suche per sofort eine **Wohnung,**
bestehend aus einem Zimmer u. Küche (event. 2 Zimmer). Adresse in der Expedition. 14158

Traffik,
80.000 fl. Jahresumsatz, innere Stadt, ferner ist eine kleinere **Traffik, 16.000 fl.** Jahresumsatz, billiger Zins, gleichzeitig sind einige größere und kleinere **Milch- u. Kaffeegegeschäfte, elegant eingerichtet, Kaffeehäuser, Delikatessen, Spezereige-schäfte, Prima-Käsege-schäfte,** nachweisbar gute Geschäfte, geeignet für Familien und alleinlebende Damen, abzugeben. Aus-kunft ertheilt J. Vancs, Váci-körút 40, 1. em. 18. 14176

Gesucht wird
als Enge der Hausfrau für eine Budapest Privathausanstalt eine anständi-gige, gebildete Frau oder nicht zu junges Mädchen. Gefordert wird maffelöser Charakter, Sinn für Rein-lichkeit, Nüchternheit, einem größeren Pensionate vor-zuziehen, seines Benehmen, Geschicklichkeit, kleinere Kinder zu beaufsichtigen u. zu zurechtbringen, Kenntnis der ungarischen und deutschen Sprache. Geboten wird Pension u. 25 fl. monatlich. Adresse in der Expedition. 14156

Stephan Horner
jun., **elektro-technisches** Etablissement, Budapest, Rottenbillergasse 1 (vis-à-vis Hotel Central), emp-fiehlt sich zur Uebernahme von elektrischen Beleuch-tungs-Anlagen und elek-trischen Einbruch-Sicher-heits- (Kassenschnitz)-Leitungen, sowie Tele-graphen-Telephonleitungen und Wiyableitern. 14183

Ein schön möblirtes Zimmer
mit ganz separatem Ein-gang ist bei einer ruhigen Partei per 15. d. M. zu vermieten, eventuell mit Verköstigung. Näheres Arany Janos-utca 5, Thür Nr. 8. 14208

Ein Diener
mit schönen Zeugnissen wünscht in ein feines Ge-schäft als Geschäftsdienner unterzukommen. Adresse A. D., Schiffmannsgasse 27, Thür 4. 14207

Per sofort
Bäder- und Milchgeschäft zu verkaufen wegen schneller Abreise, lebhafter Gegend, großer Verkehr; nebstbei ein Zimmer Möbel zu haben. Adresse in der Expedition. 1420

Jünger Witwer
sucht die Bekanntschaft einer ausländischen Dame behufs Ehe. Konfession Respektvolle Discretion Ehren-sache. Anträge unter Chiffre „Glückliches Heim“ an die Exped. erbeten. 14214

Wohnung,
bestehend aus 5 Piecen im 1. Stod des Karollaner-Hauses sind per prompt zu vermieten. Näheres bei Heinrich A. Grüner, V. Marokkai-utca 1. 14213

Ein gebrauchter **Gasmotor,**
2-4 HP., in autem Zu-stande, sowie Drehbänke, werden zu kaufen gesucht. Anträge unter „Preiswür-dig“ an die Expedition. 14212

Engländer
zum englischen Unterricht gesucht. Näheres M. Fie-ler, Kunsthandler, Doros-theagasse 6. 727

Ein kleines Haus
wird in Pacht zu nehmen gesucht für Industrie oder ein geeignetes Lokal im 6. oder 7. Bezirk, innerhalb der Ringstraße. Adresse in der Exp. 14222

Reisender,
der in Ungarn und Neben-ländern bei Hoteliers und Gastwirthen gut eingeführt ist, der ungarischen und deutschen Sprache vollkom-men mächtig, wird für eine Brauerei gesucht. Offerte nebst Angabe der Natio-nale unter „A. B.“ an die Exp. erbeten. 14221

Gelegenheitskauf.
Wegen Abreise sind ver-schiedene Möbel, Lampen, Spiegel, Teppiche und De-korationsgeschirre billig zu verkaufen. Frommelgasse Nr. 24, 2. Stod, Th. 16. 14221

Möbel.
Ein feiner Peluche-Speise-divan, ein Schlafzimmer, Salongarnitur, mehrere Kautenils, Teppiche sind billig zu verkaufen. Königs-gasse 85, 1. Stod, Th. 18. 14223

Kompagnon
mit 3000-4000 fl., von einem erprobten Fachmann, für einen noch nicht hie-r eingeführten Artikel, Sen-sation erregend, großer Profit, unfehlbarer großer Erfolg. Adr. in der Exp. 14154

Ein Geschäftsdienner
wird in einem Kaffeege-schäfte per sofort aufgenommen, die in dieser Branche thätig waren werden bevorzugt. Adresse in der Expedition. 14217

Mediziner
sucht Korrespondente. Un-terrichtet auch junge Leute zur Befähigung des ein-jährig-freiwilligen Dienstes. Anträge unter „S. C.“ an die Expedition erbeten. 14219

Gasthaus
wegen Uebernahme einer Kantine sofort zu verlan-gen. Adresse in der Exped. 14175

Traffik
mit großem Verkehr auf **lebhaftem Posten** der Hauptstadt ist wegen Ab-reise sofort zu übergeben. Adresse in der Expedition. 14229

Geprüfter Seizer
oder Maschinenwärter, der die Behandlung elektrischer Beleuchtung gründlich ver-steht, wird per 1. März aufzunehmen gesucht. An-träge an die Dampfge-schäftsverwaltung der Herren Karl Neuschloß u. Sohn, Bodóka, Merzenséf. 728

Ein **bilanzfähiger Buchhalter,**
gleichzeitig **Korrespondent**, der doppel-ten Buchhaltung, ungaris-chen und deutschen Spra-che vollkommen mächtig, **Christ**, nicht über 40 Jahre alt, findet dauernde Anstel-lung; von der Weinbrän-die haben den Vorzug. Offerte mit Angabe von Referenzen und Beschluß der Photographie unter „B. S. 100“ an die Exp. 729

Gärtner
wird aufgenommen. Adr. in der Exped. 14172

Ein junger **Großhutmacher-**
Gehilfe, **Christ**, mit reprä-sentationsfähigem Ausse-her, welcher ungarisch und deutsch spricht, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 14171

Neues hübsche Fräulein,
welches Sonntag in der Christinenstädter Bierhalle von einem Herrn auf die-ses Blatt aufmerksam ge-macht wurde, wird gebeten, unter Chiffre „Camellie“ Hauptpost restante Buda-pest nur gegen Schein be-zahlt zu geben, ob ein Wiedersehen möglich wäre. 14170

Als Kompagnon
wird ein Herr mit 1000 fl. gesucht. Gest. Anträge un-ter „Rentables Unterneh-men“ an die Exp. erbeten. 14169

Geprüfte Sprachlehrerin,
Französisch, Englisch, hat noch Vormittagsstunden frei, auch gegen Mittags-lost. Anträge unter „B. 100“ an die Exped. 14167

Agenten
finden Stellung gegen **hohe Provision** bei der engl-französischen Portrat-Unternehmung, 6. Bezirk, Te-éz-órut 10, Thür 5. Sprechstunden von 9-12 Uhr. 14173

Vacanter Bahnspedi-teur-Posten. Im Expedi-tionsgeschäfte des Gele-tigten ist mit 1. März die Stelle eines Bahnspedi-teurs zu besetzen. Das Gehalt ist nebst Quartier und Ver-sorgung mit 20 fl. per Monat festgesetzt. Hierauf Respektivende, die der un-garischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind, wol-len ihre Offerte bis zum 15. d. M. einsenden. **D. Goldberger, Losonc,** 703

Schreiber,
welcher in einem Vertrahs-bureau bereits beschäftigt gewesen, flottes Korrepon-dent ist, wird gegen gute Bezahlung acceptirt, even-tuell auch für ein ge Stun-den täglich. Offerte unter „Verfirt und verlässlich“ an die Exp. 14175

Erzieherin,
welche die Normalschullai-ten, deutsch, ungarisch und französisch unterrichtet, hat noch 2 Stunden von 1/10 bis 1/12 Uhr frei. Gest. Anträge unter Chiffre „A.“ an die Exped. erbeten. 14174

Jünger Mann, Buchhalter,
mit schöner Handschrift, sucht für seine freie Zeit passende Beschäftigung. Gest. Anträge unter Chiffre „Buchhalter“ an die Exp. 14179

Direktor
gesucht zur Leitung einer **Spiritusfabrik.** Anträge sind unter „A. B. 1000“ an die Exped. zu richten. Exrenite Discretion ver-bürgt. 14105

Geschäftslokal,
beste Gegend, frequente Passage, mit Portal und Einrichtung zu übergeben. Kontraktlich geringer Zins. Adresse in der Expedition. 14108

Eine tüchtige **Mamsell**
für die Saison-Monate mit höchster Bezahlung wird aufgenommen bei **Anna Gels. Modistin, Schlangen-gasse 1.** 14100

Gasthaus
in einer Fabriksgegend wegen nicht Erlangung des Rechtes sofort zu verlan-gen, eventuell ein Zapfen-wirth mit eigenem Recht und Kaution gesucht. Adr. in der Exped. 14163

Eine dipl. ungarische **Lehrerin,**
die im Französischen und im Klavierpiel unterrichtet, hat die Vormittagsstunden und die Stunde von 6 bis 7 Uhr frei. Adresse in der Exp. 14177

Gutes Kaffeehaus
per 1. Mai für 2000 fl. sammt Wohnung zu ver-mieten. Näheres in der Exped. 14186

Verpachtung.
Die **Wirthschaftslokalitäten** im **Nepély, Ruzsdorfer Wäldchen, Váca-ut 39,** mit mehreren 1000 Klafter Grund, mit oder ohne Uebernahme der Einrich-tung, sind ab 1. Mai oder früher um 1800 fl., im Fall 1600 fl. — per Anno — eventuell für Industrie-zwecke zu verpachten. Nä-heres beim dortigen Haus-inspektor oder bei dem Eigenthümer **Joseph A. Gellner, Andrássystráde Nr. 102.** 667

Eine **Köchin,**
die auch den Haushalt zu führen versteht, wünscht in einem soliden Herrn als Haushälterin zu kommen. Witwer mit 1-2 Kindern nicht ausgeschlossen. Briefe unter Chiffre „Kinderreun-din 29“ sind in der Exp. zu hinterlegen. 14186

Eine **ältere Bonne**
wird zu zwei Kindern auf-genommen. Adr. in der Exp. 14189

In unserer Kolonial- und Spezerei-Engros-Handlung wird ein **Lehrling** aufgenommen. Stern u. Schmid, 7. Be-zirk, Károly-körút 15. sz. 14188

Wassermühle
in Oberungarn gelegen ist sammt Wohngebäude und Fundus inst. u. u. s. u. billig zu verkaufen. Anträge unter „Wassermühle“ an die Exp. 14173

Der Kapitalist. Budapest Handels- und Gewerbetamner.

Heute Nachmittags fand unter Vorsitz des Präsidenten Leo L a n c z y die erste Plenarsitzung der Handelskammer in diesem Jahre statt, die einen sehr starken Besuch aufzuweisen hatte. Der Vorsitzende erklärte mit, daß in einer Zuschrift des Handelsministeriums eine Reihe von Beschwerden, welche die Kammer in einer Eingabe erhoben hatte, eingehende Beachtung gefunden habe. Die Mitteilung des Vorsitzenden, daß er im Namen der Kammer dem gegenwärtigen Handelsminister L u k á c s für dessen Wohlwollen den Dank ausgedrückt habe und daß er von dem neuen Handelsminister Ernst D a n i e l die Zusicherung erhielt, daß dieser die Interessen der Kammer unterstützen werde, wurde mit Beifall aufgenommen. Hierauf erbat der Kammersekretär Peter F r i s einen umfassenden Bericht über die Gesticionen der Kammer im abgelaufenen Jahre, aus dem hervorgeht, daß dieselbe im Interesse der Hebung des Handels und der Industrie eine erfolgreiche Thätigkeit entfaltet. Ein großes Stück Arbeit wurde insbesondere mit Bezug auf die Vorbereitung der Millenniumsausstellung verrichtet, wie denn auch die Datensammlung für die volkswirtschaftliche Monographie, welche aus Anlaß der Exposition von den Handelskammern herausgegeben wird, weit fortgeschritten ist. Es wurden im abgelaufenen Jahre 7 ordentliche Plenarsitzungen und eine außerordentliche abgehalten, je 5 Sitzungen der Handels- und der Gewerbeaktion und 35 Ausschüßsitzungen. Mit Bezug auf die Eingabe betreffend die Hauptstädlichen Lagerplätze an der Donau hat das Finanzministerium geantwortet, daß die interessierten Kreise zu den Kosten des zu errichtenden Hafens beitragen müßten. Betreffs des Ausbaues des Donauquais zwischen der Viktoriamühle und der Margarethenbrücke hat das Ackerbauministerium Pläne entworfen lassen, die einer gemischten Kommission vorgelegt werden sollen. Zur Ausarbeitung der Pläne für die Umgestaltung des L a g y m á n y o s und des Gorförner Donauarms in einen Hafen sind bereits die Befehle ergangen. Mittlerweile sollen die auf dem Diner Uai erfolgten Ausladungen bei der Ueberführung auf die Pester Seite von der B r ü c k e n m a n n b e z e i c h n e t werden.

In den neuzutretenden Landestrath für Statistik wurde Kammersekretär Peter F r i s ernannt. Für das Buchselektorenamt bei der Bank wurden die Herren Emerich L i n c z e r, Ludwig A d l e r, Joseph P o l l a t und Ludwig G e y e d i kandidirt. Vorher entspann sich eine lange Debatte, die mit einem Angriffe Gábor K o h n ' s auf die Bank eingeleitet wurde, der darauf hinwies, daß Herr Wilhelm Leipziger von dem Senatorenamt „herausgestochen“ wurde. Del medico stellte den Antrag, daß nur Kammermitglieder kandidirt werden sollen. B a r a d y (Gzele) meint, die Kammer solle das Vorschreiben der Bank ad acta legen, nachdem diese sich ohnehin nicht an die Kandidation hält. Der Vorsitzende weist darauf hin, man könne nicht nur Kammermitglieder kandidiren, weil in der Kammer nicht alle Branchen vertreten seien, worauf der Antrag Delmedico's a b g e l e h n t wird. Hierauf wurde Herr Theodor W o l n e r zum Handelsgerichts-Beisitzer gewählt und die bisher provisorisch verwendeten Herren Julius F i s c h e r und Michael F ü r s t für die Besetzung zweier neuzeitlicher Kanzlistenstellen ernannt.

Aus den restlichen Gegenständen der Tagesordnung seien noch die folgenden hervorzuheben: Die Kammer findet es nicht opportun, die an das Handelsministerium gerichtete Beschwerde der Gemischten Warenhandlung gegen die Trafikanten und Wogaß, welche Sonntag auch nicht gestattete Waaren verankern, zu unterstützen, nachdem die Kontrolle hierüber der Polizei zusteht. Die Kammer beschwor das an das Handelsministerium gerichtete Ansuchen der Fleischler, daß das Vorgehen mit Bezug auf t r i c h i n ö s e s F l e i s c h, das ja durch Kochen unschädlich gemacht wird, geändert werde.

Hierauf wurde in die Tarifkommission des Handelsministeriums Karl Ráth entsendet. Die Kammer beschließt, der ungarischen national-ökonomischen Gesellschaft als gründendes Mitglied beizutreten und der Budapestischen Herren- und Damen-Kleider-Gesellschaft für deren Fachschule 300 fl. zu votiren. Kammermitglied Bernhard S i n g e r beantragte, das Handelsministerium zu ersuchen, daß die Postparaffinen Ultimo und Medio schon um 8 Uhr geöffnet werden sollen; die Kammer verpricht sich jedoch von diesem Schritte keinen Erfolg. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

B u d a p e s t, 5. Februar. (Zur Regelung der Valuta.) Die Leitung der österreichisch-ungarischen Bank hat sämtliche Filialstellen beauftragt, das über den notwendigen Bedarf hinausgehende Banknotenmaterial an die Centrale abzuliefern. Man bringt diese Maßregel mit geplanten größeren Transaktionen der Bank auf dem Gebiete der Valutaregelung in Zusammenhang.

(Die ungarische Landes-Centralparaffine.) Die Direktion dieses Instituts hat nach den üblichen Absprechungen und einer erheblichen Dotirung die Dividende mit 40 fl. festgesetzt. — Im Vorjahre zahlte die Sparkasse 38 fl.; das heurige, um 2 fl. höhere Erträgniß entspricht einer 13 1/2 perzentigen Verzinsung vom Nominal, ein Resultat, welches umso höher anzuschlagen ist, als im abgelaufenen Jahre ein erhöhtes Aktientkapital zu verzinsen war. Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Bilanz: Aktiva: Kassabestand 448,726 fl., Wechsel-Borseien 10,182,632 fl., Effekten 502,972 fl., Effekten

des Spezial-Sicherstellungsfonds für die Pfandbriefe 1,500,260 fl., Aktien der Central-Wechselstube A. G. 160,000 fl., Pfandbrief-Vorrath 1,642,333 fl., Vorkasse auf Effekten 4,373,755 fl., eskontirte Staatspapiere und Kassenschillingsscheine 864,323 fl., bedeckte Kredite 288,433 fl., Hypothekendarlehen: Pfandbrief-Darlehen 12,382,779 fl., Baar-Darlehen 618,680 fl., zusammen 12,996,460 fl., Budapest Giro- und Kasseneinlagen 73,200 fl., Realität 530,000 fl., Debitoren 1,272,302 fl., Inventar 1000 fl. — Passiva: Aktientkapital: 12,000 Stück Aktien a 300 fl. = 3,600,000 fl., Reservefond 1,800,000 fl., im Wechselgeschäft investirter Spezial-Reservefond 160,000 fl., Spezial-Reservefond mit der Widmung: Hilfsfond für die Beamten 137,022 fl., Gewinn-Reservefond 263,780 fl., emittirte 4 1/2 perzentige Pfandbriefe im Umlaufe 11,677,300 fl., Einlagen 14,827,710 fl., ausstehende Coupons 5311 fl., Kreditoren 1,181,486 fl., Steuerreserve 299,110 fl., Saldo der transitorischen Zinsen 207,000 fl., Reingewinn 596,383 fl., hiesig Vorrath vom Vorjahre 31,295 fl., zusammen 627,678 fl. Totale: 34,786,399 fl. — Verlußt u. Gewinn-Konto. Lasten: Speise 131,417 fl., Bezüge des Aufsichtsrathes 4000 fl., Steuer und Gebühren 117,362 fl., Haussteuer und Speise 13,549 fl., Verluste 5986 fl., Abschreibungen 25,831 fl., Reingewinn 627,678 fl. — Erträgnisse: Vortrag 31,295 fl., Zinsen 1,593,127 fl. hievon ab gezahlte und schuldige Zinsen 921,485 fl., Hauszins-Erträgniß 48,217 fl., Provisionen und Gewinn an eigenen Pfandbriefen 150,113 fl., realisirter Gewinn an Effekten 24,556 fl. Totale: 925,826 fl.

(Konkurs.) Das Budapest Handels- und Wechselgericht hat gegen die Damen-Konfektions-Firma B a l o g u. K o m p., Karlsring Nr. 6, den Konkurs verhängt. Konkurs-Kommissär Fön. Richter Gerhard Kazacs, Massekurator Advokat Dr. Anton Verzele, Stellvertreter Advokat Dr. Madár Cseregnánky. Anmelddingstermin 7. März, Liquidations-Tagsfahrt 4. April, Wahl des Konkurs-Ausschusses 6. April.

(Die Einieuten.) Der Umlauf der Einieuten unter den Betrag von 11 Millionen Gulden gesunken; gegenüber dem Stande vom Ende Dezember ergibt sich demnach eine Verminderung von nahezu 8 Millionen Gulden. Man nimmt an, daß die Einziehung der Einieuten in wenigen Monaten vollständig beendet sein wird.

(Der Accisestreit mit Bulgarien.) Die Zoll- und Handelskonferenz hat ihre Beratungen am letzten Samstag beendet. Hinsichtlich der Stellung Oesterreich-Ungarns zu der Accise wurden bestimmte Vorschläge ausgearbeitet, welche den beiden Regierungen zur Genehmigung unterbreitet werden.

(Die ungarische keramische Fabriks-Aktien-Gesellschaft) hielt heute unter Vorsitz Ludwig T o l n a y ' s ihre ordentliche Generalversammlung ab. Der Bericht der Direktion, in welchem der günstige geschäftliche Erfolg konstatiert wird, wurde beifällig aufgenommen und dann die Anträge derselben acceptirt, die dahin gehen, von dem Reingewinn per 60,738 fl. eine 12perzentige Dividende zu vertheilen und 19,668 fl. auf neue Rechnung vorzutragen. Nach Ertheilung des Absolutariums wurden in die Direktion gewählt: Ludwig Tolnay, Stephan Popper, Otto Roth, Karl Popper, Dr. Julius Bösch, Dr. Theodor Gombár und Ludwig Giezen; in den Aufsichtsrath: Ladislav Sclávy, Hugo Szeluga, Dr. Béla Schöber und Gustav Freyer.

(Assicurazioni Generali.) Im Monate Januar 1895 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 538 Anträge für eine Versicherungssumme von 1,877,539 fl. 97 kr. eingereicht und 462 Polizen für eine Versicherungssumme von 1,673,338 fl. 98 kr. ausgefertigt.

Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 132,098 fl. 50 kr. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1894 auf 162,807,927 fl. 73 kr. Kapital und 201,214 fl. 39 kr. Rente auf 56,048 Polizen, wofür haare reservirt waren 39,757,609 fl. 91 kr. Die bezahlten Schäden im Jahre 1894 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 1,899,393 fl. 78 kr. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 262,401,706 fl. 51 kr. Die Assicurazioni Generali hat hinsichtlich der Landsturmpflichtigen folgende sehr günstige Bestimmung getroffen: Die Versicherung bleibt ohne jede Zusatzprämie gültig, und zwar für die volle Summe bei Versicherungen bis zu 30,000 Kronen und bis zur Grenze von 30,000 Kronen bei höheren Versicherungssummen auf das Leben eines und desselben Versicherten, wenn der Versicherte in Folge seiner Landsturmpflicht einberufen wird und wenn zur Zeit der Einberufung die Versicherung mindestens ein halbes Jahr lang in Kraft vorhanden hat.

(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) hat, um die gesteigerten Verkehrsansprüche zu befriedigen und um einen innigeren Kontakt mit der Geschäftswelt zu ermöglichen, die Firma Pollak u. Schiff in Budapest mit der Acquisition von Getreideladungen ab ungarischen und serbischen Ladeorten der Donau und deren Nebenflüsse betraut und dieselbe bevollmächtigt, für ihre Rechnung Frachtgeschäfte bindend abzuschließen zu können.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Georg Roth, prot. Kaufmann in Nagybány; Karl Ignaz Fülöp, Kaufmann in B. Ujváros; Karl Öbödu, Spezereivarenhändler in Ujpest; Stephan Schott, Kaufmann in Wien, 7. Bez., Neustiftgasse Nr. 88; Ernestine Schlegler, Handelsfrau in Wien, 10. Bez., Lagenburgerstraße Nr. 65; C. Káplán, Handelsfrau in Graz; Friedrich Strauß vorm. Ernst Dorn, prot. Porzellan-, Steingut- und Porzellanhandlung in Linz; Katarina Zeman, Zwirnhändlerin in Prag; Gottlieb Schick, nichtprot. Inhaber eines Kurz- und Galanteriewaarengeschäftes in Pilsen; Vinzenz Carstulovics u. Riccardo Camerra, Kaufleute in Spalato.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station (Donau, Preßburg, Komorn, etc.) and Water Level (Centimeter). Includes a legend for symbols like +, -, >, <, etc.

Table titled 'Budapester Börse' containing various market data including Staatspapiere, Banken, and Wechsel.

Table titled 'Privatloje' and 'Wandbriefe' containing exchange rates and bond prices for various locations and types.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements, including 'Telephon', 'Direktor', 'Kaffeehaus', etc.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Aufgepaßt.
Ein gutgehendes Branntweingeschäft ist Abreise halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 14191

Große Gassenwohnung
im 1. Stod. bestehend aus 4 Gassen, 2 Hof- und 2 Vorzimmern, Bade- und Dienerzimmer, 2 Klosets, Küche etc. für Ärzte, Advokaten oder Bureau geeignet, ist per Mai zu vermieten. Näheres Gyár-utca 42/a. 14194

Konkurs.
In der israelitischen Kultusgemeinde **Turkeve**, Jasz Nagy Kun-szalonok Komitat, sind folgende 2 Stellen für den 1. Mai zu besetzen. 1. ein „P“ der ein guter Vorbeter, Schönet Model, Mohl sein muß, Salair 400 fl., event. 4-6 fl. jährlich, Wohnung, Schönet und Nebeneinkünfte. Kandidaten müssen von 2 anerkannten orthodoxen Rabbinern Gatoras und Moralitätszeugnisse bis 18. März l. J. sammt genauer Angabe des Alters und der Familie einreichen. 2. Ein „P“, der auch Schönet sein muß, Salair 240 fl. jährlich, Wohnung und Nebeneinkünfte. Zum Probevortrag werden nur Versene zugelassen. Sefen werden nur dem Accipiente laut Vereinbarung veranlet. **Hyitrali Lipót**, 2. Vorbeter. 724

Hausverkauf.
Ein zweistöckiges Haus in Ofen, Neubau, noch 13 Jahre steuerfrei, mit einem Reinertrag von 10,000 Gulden ist aus freier Hand um den Betrag von 118,000 Gulden zu verkaufen. Näheres bei A. B. Goldberger, Annoncen-Expedition, Budapest, Waisenstraße 9. 721

Kompagnon
mit Kapital sofort gesucht. Nachdem in der Stadt das heutige und künftige Jahr große Bauten in Aussicht sind, steht bei diesem Geschäft viel zu verdienen. Adresse in der Expedition. 722

Zweirad,
so wie neu, mit Luftreifen. Anstände halber billig abzugeben. Adresse in der Expedition. 14216

Ein Pianino
ist sehr billig zu haben. Wo? sagt die Expedition. 14218

Egy tanító,
született irani, franczia órád ad. A. Anlatok „Francia“ jelge alatt a kiadóhivatalba kérek. 14226

Egy jó bizonyítványokkal rendelkező bonne
kerestetik 2 1/2 éves gyermekhez előkelő háza. Anlatok e lap kiadóhivatalába „Előkelő ház“ jelge alatt. 14211

Egy csinos berendezésű szoba
egész ellátással, két ur részére kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 14225

Kompagnon
zu einem gut eingeführten Farbwaarengeschäft mit 5000 fl. Kapital gesucht. Persönliche Mitwirkung bedingt. Offerte unter „A. J. 5000“ an die Exped. 14197

M. J.
Minél többet összehasonlítom — pedig egyebet sem teszek — a szivambo kiadhatatlanul bevásárolt bol-dog napok emlékeit találkozáskor napjával, annál inkább azon meggyőződésre jutok, hogy hozzám soha sem volt őszinte! A felismerhetetlenül megváltozott, nem ismerem Onre! A végzetes nap óta nem tudok magamból jönni, folyton belegyekedem. lelkem és testem egyaránt megváltozott, alig várom a halált! Ha nem isrok mindennap, mert nincs ehhez elegendő erőm, azért lelkemmel szüntelenül Onre-nél vagyok, akiben oly ke-servesen csalódtam s aki bizonyára már reám nem is gondol, hanem rég elfelejtett! Mindezek dacára maradok halálig hü őrljje. 14210

Fiatal ember
vagy **kisasszony** egy helyben széprodalmi lapnál azonnal alkalmazást nyer. A ki már kiadóhiva-talban volt vagy az adminis-trációért ért, előnyben részesül. Közlebbi értesítés a kiadóhivatalban. 728

Ötven forint
tisztelidjat annak, ki egy VI. gyma. osztályt végzett, kereskedelmileg képzett fiatal embernek megfel 15 fl. ást szerez. Ajánlatok „Munka-kezd“ alatt a kiadóhiva-talba intézendők. 14189

Hansadministrator
ohne Gehalt. Anträge unter „Ehrlich“ an die Exp. 14184

Erzieherinnen,
mit und ohne Sprachen und Musik, werden dring- end gesucht für vorreiff- liche Stellen. Empfehle- nisthaie ungarische, deut- sche Frauen und Kinder- gärtnerinnen, ferner eine bonne française supérieure. Schulagentur A. Fekete, Budapest, Kerepesistraße Nr. 13. 14195

Kinderloses Ehe- paar
sucht per 1. Mai in einem neugebauten Hause Hausmeisterstelle; kann 500 Gulden Kaution leisten. Adr. in der Exp. 14199

Gasthaus,
alkohol, auch für Kaffee- haus geeignet, in nächster Nähe der Kerepesistraße, des National- und Volks- theaters, ist für 1. Mai zu vermieten. Adr. in der Exp. 14202

Balacsplatz Nr. 6,
Thür 13, ist eine hübsche, parquettirte Wohnung mit Balkon und Neben- räumen pro Mai zu ver- mieten. 14203

Wohnung,
Ofen, 2. Bezirk, Christen- ring Nr. 15, 1. Stod, be- stehend aus 3 Gassenzim- mern, Vorzimmer, Küche etc. mit 1. März zu vergeben. 14204

Fabriklokalitäten
zu vermieten. Auskunft ertheilt E. Sz. renei. 7. Be- zirk, Rosengasse Nr. 33. 14205

Schönes, gut erhaltenes Zimmer Möbel,
2 Kingsliff-Nähmaschinen, sowie verschiedene Haus- geräthe sind wegen Ueber- siedlung sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. Zu sprechen von 2-6 Uhr Nachmittags. 14166

Randitenfabrik,
altrenomirt, im Betriebe befindlich, zu übergeben, eventuell ist die Fabrik- einrichtung im Ganzen od. theilweise zu verkaufen. Auskunft ertheilt E. Sz. renei, 7. Bezirk, Rosen- gasse 33. 14208

Praktikant
mit Gehalt findet bei einer Versicherungsgesellschaft sofort Aufnahme. Nur solche Bewerber werden be- rücksichtigt, die eine Mittel- oder Handelschule gut ab- solvirt haben und der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mäch- tig sind. Offerte unter „Zu- kunftsposten“ an die Exp. 14200

Konfektorin
der Ausbildungsklasse er- theilt gründlichen Klavier- unterricht, per Stunde 50 Kreuzer. Werthe Anträge unter „E. R.“ an die Exp. erbeten. 14160

Kanzleidiener
wird mit einem mäßigen Gehalt aufgenommen bei G. Hoffatter, Steinbruch, Inasobaz-utca 20. 14159

Dukeri
mit großen Kundenkreis ist wegen Familienangele- genheit für sofort zu ver- kaufen. Adresse in der Exp. 14165

Suche per sofort eine Wohnung,
bestehend aus einem Zimmer u. Küche (event. 2 Zimmer). Adresse in der Expedition. 14158

Trafil,
80.000 fl. Jahresumfab, innere Stadt, ferner ist eine kleinere Trafil, 16.000 fl. Jahresumfab, billiger Preis, gleichzeitig sind einige grö- ßere und kleinere Näh- u. Kaffeegeschäfte, eleganter eingerichtet, Kaffeehäuser, Delikatessen-, Spezereige- schäfte, Prima-Käsege- schäfte, nachweisbar gute Geschäfte, geeignet für Fa- milien und alleinstehende Damen, abzugeben. Aus- kunft ertheilt J. Dancs, Váci-körút 40, 1. em. 18. 14176

Gesucht wird
als Einzige der Hausfrau für eine Budapest. Pri- vatheilanstalt eine anstän- dige, gebildete Frau oder nicht zu junges Mädchen. Gefordert wird makelloser Charakter, Sinn für Reini- gkeit, Fähigkeit, einem größeren Pensionate vor- anzutreten, feines Benehmen, Geschäftlichkeit, kleinere Kinder zu beaufsichtigen u. zu zurechtren, Kenntnis der ungarischen und deutschen Sprache. Gehoben wird Pension u. 25 fl. monatlich. Adresse in der Expedition. 14156

Stephan Horner
jun., elektro-technisches Etablissement, Budapest, Rottenbillerstraße 1 (vis-à- vis Hotel Central), em- pfiehlt sich zur Uebernahme von elektrischen Beleuch- tungs-Anlagen und elek- trischen Einbruch-Sicher- heits- 14154

(Kassenschuh)-
Zeitungen, sowie Tele- graphen-Telephonleitungen und Bligableitern. 14183

Ein schön möblirtes Zimmer
mit ganz separatem Ein- gang ist bei einer ruhigen Partei per 15. d. M. zu vermieten, eventuell mit Verköstigung. Näheres Arany Janos-utca 5, Thür Nr. 8. 14208

Ein Diener
mit schönen Zeugnissen wünscht in ein feines Ge- schäft als Geschäftsdienere unterzukommen. Adresse A. D., Schiffmannsgasse 27, Thür 4. 14207

Per sofort
Bäckeri und Milchgeschäft zu verkaufen wegen schneller Abreise, lebhafter Gegend, großer Verkehr; nebstbei ein Zimmer Möbel zu haben. Adresse in der Expedition. 142-0

Junger Wittwer
sucht die Bekanntschaft einer ausländigen Dame behufs Ehe. Konfession Ne- bensache. Distrikion Ehren- sache. Anträge unter Chiffre „Glückliches Heim“ an die Exped. erbeten. 14214

Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern im 1. Stod des Marokkaner- hause sind per prompt zu vermieten. Näheres bei Heinrich A. Grüner, V. Marokkai-utca 1. 14213

Ein gebrauchter Gasmotor,
2-4 HP., in gutem Zu- stande, sowie Drehbänke, werden zu kaufen gesucht. Anträge unter „Preiswür- dig“ an die Expedition. 14212

Engländer
zum englischen Unterricht gesucht. Näheres M. F. F. ler, Kunsthandler, Doros- theagasse 6. 727

Ein kleines Haus
wird in Pacht zu nehmen gesucht für Industrie oder ein geeignetes Lokal im 6. oder 7. Bezirk, innerhalb der Ringstraße. Adresse in der Exp. 14222

Reisender,
der in Ungarn und Neben- ländern bei Hoteliers und Gastwirthen gut eingeführt ist, der ungarischen und deutschen Sprache vollkom- men mächtig, wird für eine Braxerei gesucht. Offerte nebst Angabe der Natio- nale unter „R. B.“ an die Exp. erbeten. 14221

Gegenheitskauf.
Wegen Abreise sind ver- schiedene Möbel, Lampen, Spiegel, Teppiche und De- korationsgeschirre billig zu verkaufen. Trommelgasse Nr. 24, 2. Stod, Th. 16. 14221

Möbel.
Ein feiner Peluche-Speise- dinn, ein Schlafzimmer, Salongarnitur, mehrere Fauteuils, Teppiche sind billig zu verkaufen. Königs- gasse 85, 1. Stod, Th. 18. 14223

Kompagnon
mit 3000-4000 fl., von einem erprobten Fachmann, für einen noch nicht hien- eingeführten Artikel, Sen- sation erregend, großer Profit, unfehlbarer großer Erfolg. Adr. in der Exp. 14154

Ein Geschäftsdienere
wird in einem Käsegeschäft per sofort aufgenommen, die in dieser Branche thätig waren werden bevorzugt. Adresse in der Expedition. 14217

Mediziner
sucht Korrespondenz-Unter- richter auch junge Leute zur Verköstigung des ein- jährig-freiwilligen Dienstes. Anträge unter „B. C.“ an die Expedition erbeten. 14219

Gasthaus
wegen Uebernahme einer Kantine sofort zu verkan- fen. Adresse in der Exped. 14175

Trafil
mit großem Verkehr auf lebhaftem Posten der Hauptstadt ist wegen Ab- reise sofort zu übergeben. Adresse in der Expedition. 14229

Geprüfter Heizer
oder Maschinenwärter, der die Behandlung elektrischer Beleuchtung gründlich ver- steht, wird per 1. März aufzunehmen gesucht. An- träge an die Dampfbesor- gung der Herren Karl Neuflos u. Sohn, Bodoka, Mezzensóf. 728

Ein bilanzfähiger Buchhalter,
gleichzeitig Kinter, geübter Korrespondent, der doppel- ten Buchhaltung, ungaris- chen und deutschen Spra- che vollkommen mächtig, Christ, nicht über 40 Jahre alt, findet dauernde Anstel- lung; von der Weibran- che haben den Vorzug. Offerte mit Angabe von Referenzen und Bechluss der Photographie unter „B. S. 100“ an die Exp. 729

Gärtner
wird aufgenommen. Adr. in der Exped. 14172

Ein junger Großhändler-Gehilfe,
Christ, mit reprä- sentationsfähigem Ausse- ren, welcher ungarisch und deutsch spricht, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 14171

Jenes hübsche Fräulein,
welches Sonntag in der Christinenstädter Bierhalle von einem Herrn auf die- ses Blatt aufmerksam ge- macht wurde, wird gebeten, unter Chiffre „Camelie“ Hauptpost restante Buda- pest nur gegen Schein be- kannt zu geben, ob ein Wiedersehen möglich wäre. 14170

Als Kompagnon
wird ein Herr mit 1000 fl. gesucht. Gest. Anträge un- ter „Rentables Unterneh- men“ an die Exp. erbeten. 14169

Geprüfte Sprachlehrerin,
Französisch, Englisch, hat noch Vormittagsstunden frei, auch gegen Mittags- lohn. Anträge unter „B. 100“ an die Exped. 14167

Agenten
finden Stellung gegen hohe Provision bei der engl-französischen Porträ- Unternehmung, 6. Bezirk, Tez-orat 10, Thür 5. Sprechstunden von 9-12 Uhr. 14173

Vacanter Bahnpe- ditur-Posten.
Im Expedi- tionsgeschäfte des Geber- tigen ist mit 1. März die Stelle eines Bahnpediteurs zu besetzen. Das Gehalt ist nebst Quartier und Ver- köstigung mit 20 fl. per Monat festgestellt. Hierauf Reflektierende, die der un- garischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind, wol- len ihre Offerte bis zum 15. d. M. einreichen. **D. Goldberger, Losoncz**, 703

Schreiber,
welcher in einem Vertraths- bureau bereits beschäftigt gewesen, fester Korrespon- dent ist, wird gegen gute Bezahlung acceptirt, event- uell auch für ein ge Stun- den täglich. Offerte unter „Verfirt und verlässlich“ an die Exp. 14175

Erzieherin,
welche die Normalchullaf- jen, deutsch, ungarisch und französisch unterrichtet, hat noch 2 Stunden von 1/10 bis 1/12 Uhr frei. Gest. Anträge unter Chiffre „M. 7“ an die Exped. erbeten. 14174

Junger Mann, Buchhalter,
mit schöner Handschrift, sucht für seine freie Zeit passende Beschäftigung. Gest. Anträge unter Chiffre „Buchhalter“ an die Exp. 14179

Direktor
gesucht zur Leitung einer Spiritusfabrik. Anträge sind unter „A. S. 1000“ an die Exped. zu richten. Exakte Distrikion ver- bürgt. 14105

Geschäftslotal,
hiese Gegend, frequente Passage, mit Vertal und Einrichtung zu übergeben. Kontraktlich geringer Zins. Adresse in der Expedition. 14106

Eine tüchtige Manzell
für die Saison-Monate mit höchster Bezahlung wird aufgenommen bei **Anna Gels, Robitzin, Schlangen- gasse 1.** 14100

Gasthaus
in einer Fabriksgegend wegen nicht Erlangung des Rechtes sofort zu verkan- fen, eventuell ein Zapfen- wirth mit eigenem Recht und Kaution gesucht. Adr. in der Exped. 14163

Eine dipl. ungarische Lehrerin,
die im Französischen und im Klavierpiel unterrichtet, hat die Vormittagsstunden und die Stunde von 6 bis 7 Uhr frei. Adresse in der Exp. 14177

Gutes Kaffeehaus
per 1. Mai für 2000 fl. sammt Wohnung zu ver- mieten. Näheres in der Exped. 14186

Verpachtung.
Die Wirthschaftslokalitäten im **Népliget, Nudorfer Wäldchen, Váci-ut 39,** mit mehreren 1000 Klafter Grund, mit oder ohne Uebernahme der Einrich- tung, sind ab 1. Mai oder früher um 1800 fl., im Fall 1600 fl. — per Luno — eventuell für Industrie- zwecke zu verpachten. Nä- heres beim dortigen Haus- inspektor oder bei dem Eigenthümer **Joseph A. Gellner, Andráshytrake Nr. 102.** 667

Eine Köchin,
die auch den Haushalt zu führen versteht, wünscht in einem soliden Herrn als Haushälterin zu kommen. Wittwer mit 1-2 Kindern nicht ausgeschlossen. Briefe unter Chiffre „Kinderreun- din 29“ sind in der Exp. zu hinterlegen. 14185

Eine ältere Bonne
wird zu zwei Kindern auf- genommen. Adr. in der Exp. 14189

In unserer Kolonial- und Spezerei- Engros-Handlung wird ein Lehrling aufgenommen. Stern u. Schmidl, 7. Be- zirk, Károly-körút 15. sz. 14188

Wassermühle
in Oberungarn gelegen ist sammt Wohngebäude und Fundus instructus billig zu verkaufen. Anträge unter „Wassermühle“ an die Exp. 14178

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrachte u. neue feuer-
este und einbruchssichere
Kassen**
offerirt billigst **Wiener
Kassen-Fabrik Nieder-
lage, Budapest, 5. Bez.,
Gottengasse 6.** 13009

Konkurs.
In der hiesigen orthodoxen
Gemeinde (Gua Komor-
ner Kom.) ist die Stelle
eines **שוחט**
בעל תפילה guter **שוחט**
ובעל קורא, der auch
ונשם צומד פסוק
kann, zu besetzen. Selber
muss auch in der hiesigen
öffentl. Schule zwei
Stunden täglich Religion
unterrichten. Jahresgehalt
700 Kronen, Wohnung,
Schekita, Einkommen der
Mehre, 2 Klaster Holz.
Relevanten, die der un-
garischen Sprache mächtig
sind, wollen ihre Gesuche,
Zeugnisse sammt Kavaliers
von drei anerkannten orth.
Rabbinern mit Ausweis
des Alters und Familien-
standes an gefertigten Vor-
stand bis Ende Februar
einsenden. Nur die Ver-
setzten können zur Probe
erscheinen und nur dem
Acceptierten werden an Reise
sammt Ueberführungskosten
40 Kronen vergütet.
Fischer Vilmos, Be-
ses. 717

Kommis
der Mode- und Manufaktur-
waarenbranche, von an-
genehmen Neuern, der un-
garischen und deutschen
Sprache vollkommen mäch-
tig, tüchtiger Verkäufer u.
Auslagearrangeur, wird
per 1. März l. J. in mein-
em Geschäft u. genom-
men Gehaltsansprüche
(ohne Verpflegung) sowie
Zeugnisse, welche letz-
tere nicht retournirt wer-
den, sind erwünscht. **Samuel
Dirnfeld, Neutra,** 711

Konkurs.
In der jüdisch-orthodoxen
Gemeinde zu **Páskó** sind
folgende Stellen zu besetzen:
1. Die Stelle eines **Scho-
chet** **Abobef Veforeh**, der
die Fähigkeit hat, als
Chazan zu wirken. Jah-
resgehalt **600 fl.**, freie
Wohnung, halbe Schekita
und sonstige Nebenmolu-
mente. Bewerber müssen
im Besitze von drei ortho-
doxen Rabbinern ausge-
stellten Hatoroth sein und
werden aufgefordert, zum
Probeworttrag zu erscheinen,
wobei jedoch bemerkt wird,
dass die Retouren nur
dem Acceptierten erstet
werden. 2. Die Stelle eines
Talmudhora-Lehrer, der
auch das **Gemeine**
Notariat zu versehen hat
und daher der ungarischen
und deutschen Sprache in
Wort und Schrift mächtig
sein muss. Bewerber auf
die letztere Stelle haben
ihre Gesuche einzuliefern
an **Jstor Braun,** Ge-
meinde-Büro. 14089

**Blauzfähiger Buch-
halter** (Christ), geübter
deutsch-ungarischer Korre-
spondent, sucht für halbe Tage
Engagement, Offerte unter
„Gyasi könyv-elo“ an die
Exp. 14 91

Ein gebrauchter
Gasmotor,
15 bis 16 HP., in vollkom-
men tadellosem Gange be-
findlich, wird zu kaufen
gesucht. Adr. in der Exp. 14110

Gewölblokalität
für **Großhandlung ge-
eignet**, zu vermieten per
1. Mai, O-utca 5. 14108

**Billigste Bezugs-
quelle für Kaufleute.**
Zaschentücher, Prima,
große, rotbe oder farbige
10 Dupend 7 fl.; **Kauc-
faje**, auf Zichen oder
Saurzen, 76-78 Cm. breit,
Prima-Qualität, echtfärbig,
in rbeliebigen Farben, 1
Stück 22 1/2, **Mer. fl. 4.50**
(kleinster Versandt 2 Stück)
weiter empfehle ich zu Fa-
brikpreisen: Handtücher,
Servietten, Tischtücher, Or-
fort, Kleider, Seehore und
sämmliche Baumwoll- und
Seiden-Webwaaren versen-
det per Nachnahme G.
Fuchs, Nachod (Böhmen). 705

**Billigere Prima Istrianer u.
Dalmatiner
Nothweine.**
Istrianer 100 Liter zu 24
Gulden, Dalmatiner 100
Liter zu 20 Gulden. Franko
Budapest, ab Bahnstat on
Matungie stellt sich der
Istrianer auf 20 fl., der
Dalmatiner auf 10 fl. per
100 Liter, immer per Nach-
nahme. **Johann Vladis-
covich, Volosca** bei
Fiume. 19912

Buchdruckerei,
Papierhandlung und Buch-
binderei wegen Familien-
verhältnisse zu verkaufen.
Lebhafter Marktsteden!
Sichere Cristen! Anträge
unter „**Gesicherte Zu-
kunft**“ an die Expedition. 671

Mühlrequisiten,
und zwar ein Walzenmühl
zum Schrotten und Fein-
mahlen, Cylinder, Steine,
Aufzüge, Transmittieren,
Trieurs, Tarab, Gries-
puffereien, gegenwärtig noch
im besten Betriebe, sind in
einer Budapester Land-
mühle wegen Auflösung
des Geschäftes billigst zu
verkaufen und sofort zu
übernehmen, auch ist die
Mühle, in welcher die
Mühlrequisiten stehen, zu
verpachten. **Breitner Simon,**
Budapest, 3. Bezirk, Laio-
gasse 114. 14111

**Ziegel-Fuhrwerks-
Unternehmer** mit 8-10
zweispännigen Wagen für
eine in der nächsten Nähe
von Budapest gelegene
Ziegelei gesucht. Unter Um-
ständen wird demselben
Wohnung und Stallung
auf der Ziegelei gegeben.
Offerte bis 15. d. unter
„Ziegelei“ an die Exped. 707

Ein helles, geräumiges,
trockenes
Gassenmagazin
sammt anstoßenden Bureau-
lokalitäten ist per sofort
oder per 1. Mai zu
vermieten. Näheres Laio-
rusgasse 13 beim Hausbe-
sorger. 13866

Gesucht wird für eine
Defonmie und Spiritus-
fabrik ein geprüfter
Maschinist
der gleichzeitig **Dreher** ist.
400 fl. Jahresgehalt, 100
Gulden Druschpaukhale.
ein Joch Feld, 2 Litter
Milch täglich, freie Woh-
nung, Beleuchtung und
Heizung. Offerte mit Zeug-
nisse sind an **Eduard
Frankl, Nagy-Sáro,** Ko-
mitat Bars, zu senden. 709

Gewölblokalitäten
per sofort oder per 1. Mai
zu vermieten. **Király utca**
93 sz. 14107

Ein Eiskasten,
4 Tische mit Marmorplat-
ten, 1 Bult, 3 Käseglöden,
Randitengläser, fast neu,
billigst zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 14106

Gewölblokal
mit **Wintertrakt** ist sofort
zu vermieten. Näheres
Josephbring 78. 14080

Ein seit 14 Jahren beste-
hendes
Delikatessengeschäft
ersten Ranges, auf einer
belebtesten Straße Buda-
pests, ist Familienverhält-
nisse halber sofort zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 14153

**Wer viel Geld ver-
dienen will,** der gebe uns
einen Bötienantrag auf
25 Stück Effekten mit 50
Gulden Einlage, kann mit
diesem Geschäft 500 fl. ver-
dienen. **Wer will viel
Geld auf Wechsel zu 6%,
Personalkredit 7%, Amor-
tisationsdarlehen 5%, Kon-
vertierungen aller Art.**
Bankredite zu vortheilhaft-
en Bedingungen. **Kredite**
für **Offiziere und Beam-
ten** gegen Schuldcheine
auf vierteljährige Abzah-
lung. **Ritter és tarsa. 18. sde-
és kerekedelmi bizomanyi-
üzlet, VIII., Rökk Szilárd-
utca 8. sz.** 14168

Je cherche une
frangaise
la conversation. Chiffre
A. Z. 25. à l'exp. 14147

Creislerci
mit **Trank** und Getränke-
Ausficht verbunden, nett
einrichtet, täglich 50 Gul-
den Lösung, billiger Zins,
sammt Wohnung ist fran-
kenthalber sehr billig zu
verkaufen. Näheres **Niemetz
Gyula, Rökk Szilárd-utca**
25. sz. 14120

Kaffeehaus,
elegant eingerichtet, auf
gutem Posten, gut gehend,
sichere Cristen, billiger
Zins, ist unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Ernte Anträge werden
unter „**Kaffeehaus**“ an die
Exp. erbeten. 622

Wohnung,
Andrássystr. 1 Hofzim-
mer, Vorzimmer, Küche,
Klozet ic. sofort zu ver-
mieten. Adr. in der Exp. 14102

Junger Mann,
absolvirter Handelsakade-
miker, seit 1/2 Jahr im
Komptoir thätig, wünscht
seine Stelle zu verändern.
Brimste Referenzen. Gest.
Anträge unter „Intelligent
50“ an die Exp. erbeten. 14135

Eine Verkäuferin
mit 200 fl. Ration wird
für ein Geschäft gesucht.
Adresse in der Expedition. 14127

Eine Eisgrube
ist billigst zu vermieten.
Adresse in der Expedition. 14114

Maschinist,
tüchtiger Monteur, in allen
Zweigen des Faches gut
verfirt, mit vorzüglichen
Referenzen versehen, sucht
per sofort Anstellung. Gest.
Anträge an **Franz Kas-
par, Dampfstraße, Bde-
nyova,** Komitat Beregh.
718

Bankbeamter,
gediegener, selbstständiger
Buchhalter, sucht Nebenbe-
schäftigung für seine freie
Zeit. Gefällige Anträge
unter Chiffre „**Fleisig**“
an die Expedition erbeten. 13925

Suche per 15. Februar ein
möblirtes
Zimmer
mit separatem Eingang.
Adressen nebst Preisangabe
sind unter „**C. D. 35**“ in
der Expedition abzugeben. 13918

**Großes Geschäfts-
lokal** und Kellermagazin
Ede Rottenbiller- u. Jozifa-
gasse ist per sofort zu ver-
mieten. Adr. in der Exp.
14227

Ein Zeichner,
der schnell und sauber ko-
pirt, für ein technisches
Bureau gesucht. Offerte
unter „**A. G.**“ an die Exp.
14077

Praktikant
aus gutem Hause wird für
das Bureau einer Aktien-
gesellschaft gegen Bezah-
lung aufgenommen. Offerte
unter „**A. G.**“ an die Exp.
14076

Baugründe.
Für **Fabrikanlagen**, wie
auch andere Zwecke sind
Gründe im Ausmaße von
5-6000 □ Klaftern, im Fa-
brikstran, verlängerte Kö-
nigin Elisabethstraße und
einer gut bebauten Straße
gelegen, abzugeben. Nähe-
res beim **Eigentümer
Leopold Feinmel, Budapest,
Aradergasse Nr. 60.** 653

Theer-Decken
mit 50%, billiger als überall,
naturimprägnirt, neue und
gebrauchte. Dieselben wer-
den **leibweise** zu sehr mä-
ßigen Preisen überlassen.

Säcke,
neue und gebrauchte, zu
staunend billigen Preisen,
ebenso **Reps. u. Einfuhr-
plachen** mit 3 fl. 20 kr.
zu haben bei **Adolf Nagel,**
Budapest, Arany János-
gasse Nr. 10. 675

**Budapester Fabrik-
Realität veräußert
oder zu verpachten.**
1400 □ Kl. mit vielen Ge-
bäuden. Dampftrakt vor-
handen, an der elektrischen
und Straßenbahn gelegen,
eventuell getheilt verkäuf-
lich, bei sehr günstigen Zah-
lungsmobilitäten, auch ge-
theilt zu verpachten. Nä-
heres hierüber bei Herrn
**Leopold Sterk, Budapest,
Dessewystr. 10,** zwischen
12-2 Uhr Nachmittags
oder 7 Uhr Abends. 597

Piano,
überspielt, doch sehr gut
erhalten, ist für 140 fl. zu
verkaufen. Zu besichtigen
täglich von 2-4 Uhr Na-
chmittags. Adr. in der Exp.
13763

Von Herrschaften
abgelegte elegante
**Winter-Anzüge,
Salon-Anzüge, Reife- u.
Stadtpelze, Menschenstoffe,**
als auch in großen Auswahl
**deutsche und ungarische
Livrées**
sind preiswürdig **Elisabeth-
platz 12,** im Hofmagazin
rechts, zu haben. Dasselbst
werden sehr feine **Salon-
und Frack-Anzüge** zu
Bällen und sonstigen Ge-
legenheiten geliefert. 676

Damen
finden Rath und Hilfe unter
größter Verschwiegenheit,
Aufnahme zur Ent-
bindung bei **Adelheid
Gödrich, dipl. Geburtshel-
perin, Fabrikergasse 34,**
Thür 1, Parterre rechts
(nächt der Andrássystr.) 14043

Nevelő
kerestek egy gymnasiumot
és két elemi látogató fiu-
hoz elátás, lakás és 15-20
frt havi javadalmazás mel-
lett. Cs. kis o yancak akik
ezen a téren sikeresen
müködtek, jelenik ezzenek
Andrássy ut 52., III. em.
10. ajtósz. a'att. 14180

On cherche une
bonne française
Adresse à l'exp. 14155

30 frtert
erész elátást egy külföldi
bejaratu szobával két ur-
rés ére. Czim a kiadóhiva-
talban. 14152

Butorok
költözés miatt ebéd-
16. háca, uri- és szalon-
berendezések, olajfestmé-
nyek, szönygek, csillárok
és egy pénzzekrény eladók.
9-1 és 3-5 óra között.
Andrássy-ut 79. szám.
14228

Prof. S. Bloch,
em. **Handelschulprofes-
sor, dipl. u. prakt. Buch-
halter, Andrássystr. 28,**
bildet Schüler mit Geneh-
migung eines hohen kön-
ungar. Ministeriums ddo.
10. Nov. 1877, 3. 28698,
vollkommen für's Komptoir
aus, und zw.: in der ein-
und doppelten
Buchführung
(für Bank-, Wechsel- und
Waarengeschäfte), Merkan-
tilrechnen, Korrespondenz,
Schön- und Rechsichreiben
mit deutschem und unga-
rischem Vortrage, besorgt
auch **Büchereinrichtungen u.
Abschlüsse (Bilanzirungen).**
Damen erhalten separaten
Unterricht. Schüler aus der
Provinz werden bei mir in
kürzester Zeit vollkommen
ausgebildet und erhalten
ganze Verpflegung. Ein-
schreibungen zu den
Abendkursen
täglich.
Brieflichen Unterricht in
der **Buchführung** besorge
ich prompt. Honorar mäßig.
14181

5 Cornwallkessel,
30, 70, 73, 76, 100 □ Me-
ter Heizfläche, auf 6 At-
mosphären Druck. **Dampf-
maschine,** 10-16, 20,
25-30, 40-50 Pferdekraft,
neu und gebraucht, billigst
bei günstigen Zahlungsbe-
dingungen abzugeben.
**Albert Deutsch, V., Váci-
korut 22.** 19996

Damen
finden Rath und Hilfe unter
größter Verschwiegenheit u.
beste Pflege zur Entbin-
dung bei einer alleinstehen-
den Geburtshelferin. **Wwe.
Johanna Brenner, 9. Bez.,
Meistergasse 42, Thür 2,**
hinter der Uellöferstr. 12155

**Großes Parterre-
Gassen-Öfokal**
im 4. Bez., **Granátos utca**
Nr. 16 und **Zsibárus-utca**
Nr. 7, vom **Mattermine** zu
vermieten. Näheres im
Hause. 14090

Blaháné
legszebb dalai,
102 magyar nóta
ára 1 frt 50 kr., a hires
művész műsorának leg-
szebb számaból választva.
1 frt 70 kr. beküldése után
vidékre bérmentesen küldi
Méry Béla, zeneműke-
reskedese, Dorottya-utca 7.
625

Praktikant
aus gutem Hause wird
aufgenommen. Offerte
(deutsch und ungarisch) an
das **Bauhaus Schön Ar-
man jun., Budapest, Er-
szébs-tkörut 48.** 702

**Technische Abend-
kurse.**
**Praktischer und theoreti-
scher Unterricht für In-
dustrielle jeder Branche.**
Adresse in der Expedition. 14028

Ziegelfabriken
empfehlte sich ein tüchtiger
Ziegelmacher, eventuell zur
selbstständigen Leitung.
Gefällige Zuschriften unter
„Ziegelei I“ an die Exp.
13749

30 frtert
erész elátást egy külföldi
bejaratu szobával két ur-
rés ére. Czim a kiadóhiva-
talban. 14152

Butorok
költözés miatt ebéd-
16. háca, uri- és szalon-
berendezések, olajfestmé-
nyek, szönygek, csillárok
és egy pénzzekrény eladók.
9-1 és 3-5 óra között.
Andrássy-ut 79. szám.
14228

Le français
et conversatió enseigne
un diplomate en retraite.
S'adresser sons „Diplomate“
à l'adm'n'stration. 14161

Egy
földszintes ház
a VII. kerületben, tágas
udvarral, pinczehelyiségek-
kel ellátva, bérbeadandó.
Czim a kiadóhivatalban.
14152

La kások!
Aki évi lakást, üzlet-
helyiséget, vagy hó-
napos szobát azonnal
vagy májusra bérelni vagy
bérbeadni szándékozik, for-
duljon bizalommal az „Első
széke-sóvárosi lakások” zve-
títő irodához, **Terez-körut**
1b. sz. 14187

Jahreswohnung
für 1. Mai, bestehend aus
2 Zimmern, Vorzimmer u.
Zugehör, von kinderlosem
Chepaare im VI. Bez.
gesucht. Gest. Anträge mit
Preisangabe unter „**Pünkt-
licher Zahler**“ an die Exp.
659

Gelegenheitskauf.
Ein **Stodhohes** feuerfreies
Zinshaus mit Garten, 380
Quadratklaster Grund, im
6. Bezirk, nahe der **And-
rássystr.**, über 7% Er-
tragnis, ist sofort vom
Eigentümer zu verkaufen.
Adresse in der Expedition.
14201

27 Effigiständer
nebst allen zur kompleten
Einrichtung einer **Effigia-
bir** gebörenden Requisite,
Transport- und Lagerkäffer,
auch circa 300 Hektoliter
12% Effigiständer. Diese
Gegenstände werden auch
theilweise abgegeben. Nach-
dem hier und Umgebung
keine **Effigiständer** ist, wäre
die in Verziehung der-
selben am hiesigen **Blase**
zu empfehlen. **Brüder
Kohn, Gr. Kanizja,**
14215

Patente
in allen Ländern der Welt
erwirken und verwerten
S. u. W. Patat,
Budapest, **Terbé-korut 3,**
Hamburg, München, Berlin,
Brag. Beschäftigt circa 100
Beamate, 20,000 Patent-
angelegenheiten erledigt.
677

Le français
et conversatió enseigne
un diplomate en retraite.
S'adresser sons „Diplomate“
à l'adm'n'stration. 14161

Egy
földszintes ház
a VII. kerületben, tágas
udvarral, pinczehelyiségek-
kel ellátva, bérbeadandó.
Czim a kiadóhivatalban.
14152

La kások!
Aki évi lakást, üzlet-
helyiséget, vagy hó-
napos szobát azonnal
vagy májusra bérelni vagy
bérbeadni szándékozik, for-
duljon bizalommal az „Első
széke-sóvárosi lakások” zve-
títő irodához, **Terez-körut**
1b. sz. 14187

8-10,000 ft g terjedő
betéttel üzletias keresetek
a székvárosnak legelőnebb
utczái egyikében levő, jó
forgalommal bíró, elegán-
san berendezett férfi- és
női divatru-üzlet. Esel-
leg az üzlet egészen is-
átvethető. Czim e lap kiadó-
hivatalában. 14196

200 frt óvaakkal jó kül-
teiki korcsma-üzletem ré-
szére keresek egy oly
csapost,
aki a tót nyelvet is érti.
Értekezhetni naponta 1-2
óra közt, Czim a kiadóhiva-
talban. 14199

Wer sich mit
dem Verkauf eines gang-
baren Artikels befaßen will
und bei Privatfunden
einige Bekanntheit besitzt,
kann die ganze heurige
Sommeraison hindurch ein
schönes Einkommen haben.
Adresse in der Expedition.
14193

Kompagnon
mit 15-20,000 Gulden
wünscht sich ein tüchtiger
Kaufmann an einem In-
frativen, bestehenden ge-
schäftlichen oder industri-
ellen Unternehmen zu bethei-
ligen. Anträge unter Chiffre
„**Vereinte Kräfte 1895**“ an
die Exp. 14198